Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

234 (20.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 20. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 234

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.— an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Abreise der deutschen Delegation.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Sonderberichterstatters.)

Rp. Genua, 20. Mai.

Bei der Abfahrt der deutschen Delegation heute morgen waren Präsident de Facta und Minister Schanzer auf dem Bahnhof erschienen. Sie verabschiedeten sich von den deutschen Vertretern auf die herzlichste Weise und das auf den Bahnsteigen zahlreich versammelte Publikum brachte den Deutschen überaus freundliche Kundgebungen dar.

Einigung in den deutsch-italienischen Verhandlungen

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. Genua, 20. Mai.

Während der letzten Woche sind die hier geführten Verhandlungen über das deutsche Eigentum weitergeführt werden. In allen sachlichen Punkten so betreffs des von der italienischen Regierung endgültig nationalisierten deutschen Besitzes, der Regelungsweise des Systems der Ratenzahlung, ist man bereits einig. Auch ist die Frage einer Gesamtsumme insofern gelöst, als im letzten Augenblick von italienischer Seite das Inkrafttreten des Abkommens vom Vertrage betreffend die deutschen Sachleistungen an Italien abhängig gemacht wird. Nunmehr werden demnächst die Verhandlungen hierüber in Rom geführt.

Der Reichskanzler über Genua.

Eine Stückwerk-Konferenz. — Lösung des deutschen Problems nur durch Verständigung.

WTB. Genua, 20. Mai. An die vom Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsminister Dr. Rathenau im Hause des Hauptquartiers der deutschen Delegation eingeladenen Journalisten hielt Reichskanzler Dr. Wirth eine Begrüßungsansprache, in der er u. a. ausführte: „Ich glaube, es wird in den nächsten Wochen noch manches Wort über die Konferenz geschrieben werden und ich möchte dem Urteil, gerade der Journalisten aller Länder und besonders Ihrem Urteil, nicht vorgreifen. Die Konferenz ist, wie alles Menschenwerk, ein Stückwerk geblieben. Sie ist ein Torso. Dieser Torso von Konferenz ruft geradezu nach einer Ergänzung und ich bin sicher, daß die hier versammelt gewesenen Völker sich bemühen werden, den Torso zu ergänzen. Wir müssen eins bedenken, daß sich im gewissen Sinne schon hier, was den Eigentumsbegriff angeht, zwei verschiedene Welten getroffen haben. Auf italienischem Boden hat man die Brücke zwischen den beiden Anschauungen geschlagen. Ich glaube, daß das deutsche Volk, auch wenn es nicht offiziell im Haag dabei ist, Europa wird hier gute Dienste leisten können. Ich glaube, wenn alle von einem guten Willen beseelt sind, Rußland wieder aufzubauen, es gelingen wird, die Völker des Westens und des Ostens einander wieder zu nähern. Ich sehe zwischen Deutschland und Italien keine Differenz, die Anlaß geben könnte, daß wir nicht für Europa praktische Politik treiben können. Wir werden in Deutschland alles tun, um mit Italien nicht nur wirtschaftliche Beziehungen anzuknüpfen und die bestehenden zu erweitern, sondern wir werden versuchen, gemeinsam mit ihm den, wenn auch mitunter steinigen Weg für ganz Europa zu gehen. Die ökonomischen Fragen und auch die deutsche Frage lassen sich nicht mit Gewalt, sondern nur durch Verständigung zwischen allen Nationen lösen. Auf der Konferenz waren die Fragen, über die man öffentlich nicht gesprochen hat, vielleicht die wichtigsten. Diese Fragen sind nicht begraben und können nur gelöst werden, wenn man von Angesicht zu Angesicht sich verständigt."

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von den Pressevertretern mit großem Beifall aufgenommen.

TU. Paris, 20. Mai. Der Vertreter der „Information" befragte einige in Genua anwesenden Staatsmänner nach ihrer Meinung über den Ausgang der Konferenz. Reichskanzler Dr. Wirth äußerte sich wie folgt: Die Konferenz von Genua ist eine Art antiker Statue, der Kopf und Fuß fehlen. Wir fahren mit der Hoffnung heim, daß unsere Beziehungen zu Rußland sich immer besser gestalten. Wir haben wenig Hoffnung für die Haager Konferenz. Von Genua sind wir hinreichend befriedigt, selbst wenn nicht alles erfüllt wurde.

Ein amerikanischer Beobachter im Haag.

Lloyd George bemüht sich um die Teilnahme Amerikas.

A. London, 20. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der onderkorrespondent der Agentur Havas verbreitete einen Bericht, Lloyd George habe sich an Präsident Harding und den Staatssekretär Hughes gewandt, um die Teilnahme der amerikanischen Regierung an der Konferenz im Haag sicherzustellen. Von eingeweihten Kreisen wird mitgeteilt, daß in der letzten Woche seitens Englands alle Mittel in Washington angewandt wurden, um die amerikanische Regierung zu einer anderen Auffassung zu bringen. Die Bemühungen scheiterten an der Haltung Frankreichs auf der Konferenz von Genua einerseits und an der noch ungeklärten Frage betreffend Rußland andererseits. Für die Zukunft seien die Aussichten auch nur dann günstiger zu nennen, wenn die europäischen Mächte in Bezug auf Rußland zu einer Uebereinstimmung gelangten. Einstweilen versprach die amerikanische Regierung die Teilnahme an der Konferenz im Haag noch nicht, sie sei aber bereit, nach dem Haag einen Beobachter zu entsenden und im geeigneten Augenblick ihre Stellungnahme zu ändern. Lloyd George erwartet von einer direkten Teilnahme Amerikas im Haag, die Verhandlungen erfolgreicher gestalten zu können und hat in dieser Beziehung dem englischen Botschafter Mitteilung gemacht, die an Staatssekretär Hughes übermittelt werden.

Keine deutschen Sachverständigen.

m. Berlin, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß von der deutschen Regierung Sachverständige für die Haager Konferenz vorgesehen seien, trifft, wie uns mitgeteilt wird, nicht zu.

Der Anspruch Frankreichs auf Sanktionen.

WTB. Paris, 20. Mai. Gegen die Erklärung Chamberlains im Unterhaus, daß Frankreich im Falle einer Verfehlung Deutschlands nicht allein Sanktionen ergreifen könne, da es nach der Besetzung von Frankfurt a. M. eine derartige Verpflichtung übernommen habe, wenden sich einige Blätter offenbar nach einer ausgegebenen Weisung. Das „Echo de Paris" und das „Journal" behaupten, die von der französischen Regierung nach der Besetzung von Frankfurt a. M. übernommene Verpflichtung beziehe sich nur auf Vertragsverletzungen „allgemeiner Art". Auf diesem Gebiet bliebe die Verpflichtung gültig und die augenblickliche Regierung sei solidarisch mit der vorausgegangenen. Aber man werde in Paris keine Interpretationen zulassen, die eine Ausdehnung dieser Verpflichtungen bedinge.

Ein Appell der vergewaltigten Elsaß-Lothringer.

Das Komitee der heimattreuen Elsässer und Lothringer hat an die Delegierten der Konferenz zu Genua, eine knappe, aber eindringliche Denkschrift in deutscher, französischer und englischer Sprache gerichtet, in der an Hand geschichtlicher Tatsachen die deutsche Stammeszugehörigkeit der elsaß-lothringischen Bevölkerung nachgewiesen und Protest dagegen erhoben wird, daß Elsaß-Lothringen unter der französischen Diktatur als entscheidender Faktor im wirtschaftlichen Leben Europas an seiner freien kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung gehindert wird.

Nach einem Appell an den versöhnlichen Geist der Konferenz von Genua heißt es in der Denkschrift: Als Söhne alteingesessener elsässischer- und lothringischer Familien unterbreiten wir folgende historischen und wirtschaftspolitischen Tatsachen und geben der Hoffnung Ausdruck, durch die Lösung des elsaß-lothringischen Problems im Sinne seiner Bevölkerung und seiner wirtschaftlichen Kraft Europa einen dauernden Frieden zu sichern, wodurch sein Wiederaufbau und seine finanzielle Gesundung gewährleistet wird. „Es folgt dann ein kurzer historischer Ueberblick über das Schicksal Elsaß-Lothringens seit den Tagen Moritz von Sachsen bis zum Jahre 1918." Eine Schar von Konjunkturpolitikern, immer bereit, heute zu verbrennen, was sie gestern angebetet haben, erkauft durch Millionen von Franken, haben einer kriegsmüden Bevölkerung, die viereinhalb Jahre unter den Härten der Etappenbestimmungen und deshalb das Ende des Krieges herbeisehnten, rosige Tage goldener Freiheit vorgegaukelt uns diesen Empfang inszeniert.

Wir besitzen heute den Mut und die Selbstverleugnung, vor der ganzen Welt diesen Einzug zu widerrufen!! Er war Lüge!!!

Was Frankreich den befreiten Brüdern an Errungenschaften brachte, ist in den jetzigen elsässischen Schlagwörtern enthalten: Sprachenkampf, Schulkampf, Neutralistenprozesse, Gefängnis, Verbannung, Beschränkung der „droits acquis", Korruption der gesamten, früher so hoch stehenden Beamtenschaft, wirtschaftlicher Niedergang des Bauernstandes, der Winzer, der Arbeiter, Lähmung des Handels und der Industrie." Es folgt dann ein Vergleich der elsaß-lothringischen Wirtschaftsstatistik von 1872—1912 und 1921, um den Niedergang des elsässischen Wirtschaftslebens und Frankreichs Bestrebungen, die Bodenschätze Elsaß-Lothringens in die Hand zu bekommen, darzutun. Die Denkschrift schließt mit der Forderung, daß Frankreich seine Truppen aus Elsaß-Lothringen zurückzieht und auf Grund des Prinzips der Gleichberechtigung und des Rechtes der Minderheiten eine freie Volksabstimmung stattfindet, da über 80 Proz. der Bevölkerung strikte Neutralität verlangen.

Die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge.

WTB. London, 19. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Newyork, die auf der Konferenz der amerikanischen Handelskammern in Washington versammelten hervorragendsten europäischen Bankiers hätten dringend darauf hingewiesen, daß die sicherste Methode der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Stabilität und des amerikanischen Außenhandels die Streichung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten sein würde. Die Berichte der amerikanischen Handelskammern werden wahrscheinlich die amerikanische Regierung auffordern, einen größeren Anteil der Schulden zu übernehmen. Es sei völlig klar, daß die amerikanischen Geschäftsleute diese Gelegenheit ergreifen werden, um den Präsidenten und den Kongreß auf den Zusammenhang zwischen der Wohlfahrt der Vereinigten Staaten und der Wiederherstellung Europas hinzuweisen.

Tschechisch-südslawische Allianz.

WTB. Paris, 20. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" in Genua glaubt zu wissen, daß zwischen dem tschechoslovakischen Außenminister Benesch und dem südslavischen Außenminister Nintschisch ein allgemeiner Allianzvertrag für die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen worden ist.

Dr. Solf bleibt in Tokio.

m. Berlin, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, wird demnächst eine private Urlausbreise nach Deutschland antreten. Die von einem Korrespondenten damit im Zusammenhang verbreitete Mitteilung über Veränderungen in der Besetzung des diplomatischen Postens in Tokio entbehrt, wie wir von unterrichteter Seite hören, jeder Grundlage.

Kaiserin Zita in Spanien.

WTB. Paris, 20. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Funchal ist die Exkaiserin Zita gestern mit ihrer Familie nach Spanien abgereist.

Vorbereitungen zu einem Wiener Koalitionskabinett.

Schober auch von den Christlich-Sozialen verlassen. — Der Nationalrat gegen die Regierung. — Der zukünftige Außenminister.

nm. Wien, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die politische und parlamentarische Lage in Oesterreich ist in einem gänzlich verlorenen und hilflosen Zustand. Die verschiedensten Meinungen und Versionen sind verbreitet und nur eines steht fest, daß das Kabinett Schober durch ein aktives Mitwirken der Christlich-Sozialen als endgültig gefallen zu betrachten ist. Die Christlich-Sozialen hätten es in der Hand gehabt, den Beschluß des Finanz- und Budgetausschusses, der Regierung statt der geforderten 120 Milliarden, nur 40 Milliarden zu bewilligen, aus der Welt zu schaffen, denn mit Hilfe der Bayernpartei und des Grafen Czernin hätten sie im Plenum des Nationalrates die Mehrheit gehabt. Allein, auch sie haben Schober im Stiche gelassen. Der Nationalrat hat im Finanz- und Budgetausschuß gestern gegen die Regierung gestimmt. Schober wird daher sofort nach seiner Rückkehr die Demission des Kabinetts einreichen und endgültig zurücktreten.

Mittlerweile finden zwischen Christlich-Sozialen und Großdeutschen Verhandlungen wegen Bildung eines Koalitionskabinetts statt. Bei diesem Kompromiß müssen Kirchen- und Schulfragen ausgeschaltet werden. Bekannt ist die eine Tatsache, daß Schober als Kandidat der Christlich-Sozialen im Burgenlande aufgestellt wurde. Dabei hat er bis in die letzten Wochen hinein erklärt, daß er nie Christlich-Sozialer gewesen sei, sondern immer Großdeutscher und oft lebhaft bedauert habe, daß ihn seine eigenen Parteigenossen im Stich gelassen hätten. Als zukünftiger Außenminister wird der bisherige Handelsminister Grünberger genannt.

Umschau.

20. Mai 1922.

Die große diplomatische Messe in Genua hat gestern mit einem theatralischen Schlußeffekt ihr Ende gefunden. Als ob die Herren selbst den Eindruck bestätigen wollten, der sich in der öffentlichen Meinung der Welt über das Treiben in der Golfstadt gebildet hatte, daß es sich nämlich dort um nicht viel mehr als um eine große internationale Kirmeß handle, haben die hohen Herren nach Anhören der Schlußreden noch im Sitzungssaale selbst das Ereignis mit spritzendem Champagner begossen, die beiden Staatsmänner, die sich während des Verlaufs der letzten 6 Wochen so häufig als erbitterte Kampfhähne gegenübergestanden haben, sind sich beseeligt in die Arme gesunken, und nachdem nun auch die Nachfeiern in den Quartieren der einzelnen Delegationen stattgefunden haben, sind die Lokomotiven geheizt oder schon unterwegs, die die Konferenzteilnehmer in die verschiedenen Windrichtungen auseinanderführen sollen. Wenn auch Lloyd Georges Freunde planen, ihm bei seiner Heimkehr an der Viktoriastation eine große Ovation zu veranstalten, so wird sich doch bei dem englischen Premier und wohl auch noch bei einigen anderen Leuten der Katzenjammer nach dem feuchtfröhlichen Abschied von Genua bald einstellen.

Wie ganz anders steht Lloyd George heute da als vor 6 Wochen. Mit stolzen Worten wollte er sich damals stark machen, den Krieg endgültig aus Europa zu verbannen, einen „wahrhaften Frieden" auf dem Kontinent zu schaffen, über dem er sich bereits als den ersten Ministerpräsidenten der Vereinigten Staaten von Europa thronend träumte. Der als Kreuzfahrer für die neue europäische Gemeinschaft auszog, kehrt nicht mit dem Lorbeer des Siegers zurück. Das Beste, was man noch von dem Ausgang des großen politischen Ringens in Genua sagen kann, ist daß es eine Remispartie, ein Ende ohne Sieger und Besiegte ist, daß also die englische Politik den Kampf für ihre weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Ziele, die sich heute mit den Interessen der Mehrzahl der europäischen Nationen decken, an einem späteren Zeitpunkt und an anderer Stelle neu aufnehmen kann.

Auf der Linie der künftigen Fortsetzung des Kampfes wird die Haager Konferenz nur die untergeordnete Rolle eines Vorgefechts darstellen, da sie nicht von den Diplomaten selbst, sondern nur von Sachverständigen und Technikern beschickt werden soll. Gegenüber Genua wird der Haag zweifellos als großer Rückschritt zu betrachten sein. Diese Empfindung wird man auch in England haben, sodaß Lloyd Georges parlamentarische Stellung, nachdem sein Kabinett schon in der vergangenen Woche durch eine Zufallsabstimmung in eine Krise geriet, nach Genua zum mindesten nicht neu gefestigt erscheint. Auch mit der gewandtesten Dialektik und mit den schönsten Phrasen wird Lloyd George nicht darüber hinwegtäuschen können, daß er mit seinen großen Plänen, die er mit nach Genua gebracht hat, einen beinahe vollkommenen Mißerfolg erlitten hat. Er hat zwar gestern in seiner Schlußrede, die im übrigen in durchaus müdem und resigniertem Ton gehalten war, die staunende Mitwelt glauben machen wollen, daß in Genua ein „bedeutungsvoller Meilenstein auf dem Wege des Friedens erreicht worden sei". Selbst, wenn man das zugibt, bleibt die Frage, wie viel Meilensteine denn noch auf dem Wege stehen, der zu dem europäischen Frieden führen soll. Gemessen an dem Ernst, an der Schwere der Krankheit, an der die Weltwirtschaft leidet, sind die Zeichen der Genesung, die durch die Kur von Genua veranlaßt wurden, doch ganz verzweifelt gering. Die schmerzlichsten Erscheinungen dieser Krankheit wirken noch mit unveränderter Heftigkeit.

Rathenau hat gestern in einer Rede, die sich ganz unbezweifelbar weit über das sonstige Niveau der Schlußsitzung von Genua erhob, Wesen und Ursachen der Krankheit, sowie die Wege zu ihrer Heilung mit zwingender Ueberzeugungskraft dargelegt. Wenn trotz Krieg und Zerstörungen der Produktionsapparat der Weltwirtschaft in technischer und persönlicher Hinsicht mit mehr als neun Zehnteln unversehrt ist, wenn trotzdem die Verhältnisse in einzelnen Ländern zu einer weit tieferen Unterkonsumtion zwingen, die für die Volksgesundheit und für den sozialen Frieden schwerste Gefahren in sich birgt, während in anderen Ländern der Weltwirtschaft Warenvorräte ohne Absatzmöglichkeiten aufgestapelt liegen, wenn also die Weltwirtschaftskrise im wesentlichen auf eine Verstopfung der Handelswege, auf eine Unterbindung des ungestörten Austausches in den kommunizierenden Röhren der Weltwirtschaft zurückzuführen ist, so hat Rathenau mit überzeugender Beweiskraft dargetan, daß die Gründe für diesen Zustand einmal in der Aufstellung einer unmöglichen internationalen Verschuldungsreihe zu suchen sind und zum anderen in der Tatsache, daß es noch an dem notwendigen Vertrauen im internationalen Verkehr fehlt, weil die Kriegspsychose noch nicht abgebaut ist, weil die geistige Verfassung gewisser Völker noch so eingestellt ist, als ob der Krieg noch dauere. Auch vor dem Aussprechen der Konsequenzen hat sich Rathenau trotz der Poincaréschen Verbotstafeln nicht gescheut, indem er mit seiner Forderung nach internationaler Handelsfreiheit unter Beseitigung der Einfuhrerschwerungen einen Appell an die beiden Länder richtete, die, zwar aus ganz verschiedenen politischen Beweggründen, sich praktisch auf der gleichen Linie der Isolierung von Europa bewegen, an Frankreich und die Vereinigten Staaten. Ehe sich nicht beide Länder zu einem Verzicht auf wesentliche Teile ihrer aus dem Kriege erwachsenen Guthaben entschließen, solange sich weiter nicht Amerika praktisch am Wiederaufbau Europas beteiligt, solange sind wesentliche Fortschritte in der Genesung der kranken Weltwirtschaft nicht zu erhoffen.

Wie stark der Eindruck war, den Rathenau mit seinen Ausführungen auf die anwesenden Vertreter von 33 Nationen machte, ist aus dem beinahe wie eine Demonstration wirkenden Beifall zu ersehen, der ihnen folgte. Barthou ging zwar wieder einmal hoch, wie das Teufelchen aus dem Kasten, fuchtelte nervös mit seinen Gliedmaßen in der Luft herum und stellte sich einmal wieder gegenüber der Versammlung als den getroffenen Hund dar, welcher bellt. Rathenau hatte gar nicht besonders von Frankreich gesprochen, als er von der ungenügenden geistigen Demobilisierung in gewissen Ländern sprach. Herr Barthou meint aber offenbar, daß nur Frankreich gemeint sein könne, und er muß es ja schließlich am besten wissen, warum diese Auffassung bestehen muß. Deshalb konnten seine Entgegnungen und seine Verteidigungsworte von der Versammlung auch nur als die des Selbstanklägers aufgefaßt werden, der sich verteidigt. Wie schön er Herrn Rathenau zuzureden versuchte! Frankreich ist nach den Worten seiner Staatsmänner heute die am meisten pazifistische Nation der Welt. Die Konferenzteilnehmer und Herr Rathenau am meisten, täuschen sich nur leider über die glühenden Friedenswünsche der „grande

Nation". Aber die Fanfare von Bar-le-Duc? „Sei ruhig, bleibe ruhig mein Kind, in dürren Blättern säuselt der Wind!" Lloyd George hat Herrn Barthou kurz darauf in seiner Arme geschlossen, um die vollkommene Einigkeit zwischen Frankreich und England vor der Konferenz zu dokumentieren. Diese Kundgebung entspricht tatsächlich dem praktischen Verhalten Lloyd Georges im letzten Stadium der Konferenz. Wieder einmal hat er sich trotz seiner besseren Ueberzeugung wie in Versailles zuletzt von den Franzosen einseifen lassen. Da der „Vater" der Konferenz, als den sich Lloyd George so gerne bezeichnen ließ, so eifrig die Stimme des eigenen Gewissens und die Mahnungen der ganzen Welt mit billigem Trost zu übertönen versuchte, so darf er sich nicht wundern, wenn es auch ihm so geht, wie dem Vater im „Erlkönig": „Erreicht den Hof mit Müh' und Not, in seinen Armen das „Kind" war tot."

Die Lohnerhöhungen für Staatsarbeiter.

m. **Berlin**, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Verhandlungen der Spitzenorganisationen mit dem Reichsfinanzministerium über die Erhöhung der Löhne für die Staatsarbeiter wurden am 18. Mai zu Ende geführt. Es wurde festgesetzt, daß das Verhältnis zwischen Tariflohn und Teuerungszulage zwei Drittel zu einem Drittel betrage. Der Lohn der weiblichen Bediensteten bleibt in seinem bisherigen Verhältnis (75 Proz. des Lohnes der Gruppe 7) bestehen, ebenso die bisher gewährte Ueberteuerungszulage. Die seitherige Bestimmung, daß bei den Gedingungsarbeiten der Tariflohn um 1 ₰ gekürzt wird, wird aufgehoben.

Einigung in der bayerischen Metallindustrie.

TU. **München**, 20. Mai. (Drahtb.) Die Verhandlungen zum Abschluß der Arbeitsstreitigkeiten in der bayerischen Metallindustrie dauerten den ganzen Freitag über an, wobei es zu einer Einigung über den Mantelvertrag und die Lohnfrage kam. Da eine gleiche Einigung über die Arbeitszeit nicht zustande kam, sah sich die bayerische Regierung veranlaßt, den beiden Parteien einen Einigungsvorschlag zu machen. Dieser Einigungsvorschlag fand erfreulicherweise die Zustimmung der Vertreter beider Parteien, die nun sofort ihren Gruppen berichten werden, so daß, wie man wohl hoffen darf, in den nächsten Tagen der Friedensschluß und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben endgültig erfolgen wird.

Vor der großen Koalition in Braunschweig?

DD. Der mehrheitssozialistische „Volksfreund" teilt zur Frage der Regierungsbildung einen Briefwechsel der Landtagsfraktion der S.P.D. mit der demokratischen Fraktion und der unabhängigen Fraktion mit, aus dem hervorgeht, daß die Demokraten die sogenannte Kleine Koalition (Unabhängige, Mehrheitssozialisten und Demokraten) wegen der Haltung der Unabhängigen in der Frage der Regierungsbildung, ablehnen. Sie erklären, daß sie sich nur an der sogenannten Großen Koalition (Mehrheitssozialisten, Demokraten und Rechte) beteiligen werden und schlagen vor, die darüber bereits begonnenen Verhandlungen in Kürze fortzuführen. Die Unhabhängigen erklären, daß für sie nach wie vor nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht käme. Der „Volksfreund" schreibt hierzu, die Situation sei nun geklärt. Es würden wahrscheinlich keine Neuwahlen erforderlich sein, sondern es würde zur Bildung der sogenannten Großen Koalition kommen.

Der neue Bischof von Trier.

WTB. **Trier**, 19. Mai. Aus Anlaß des Einzuges des neuen Trierer Bischofes, Bornewasser, fand gestern eine von Tausenden von Personen besuchte Versammlung statt, auf der Regierungspräsident Fuchs aus Trier erklärte, alle Kreise der Bevölkerung umschließe ein Band gemeinsamer Liebe zur rheinischen Heimat und zum deutschen Bischof. Dank gebühre denen, welche die von den Radikalen gewünschte Trennung von Staat und Kirche verhindert hätten. — Bischof Bornewasser erklärte, er sei gerne bereit, mit dem Regierungspräsidenten zusammen zu arbeiten. Es ständen große Arbeiten bevor für die Heimat und das arme deutsche Vaterland, welches allen am Herzen liege.

Eine schwedische Stimme gegen Versailles.

WTB. **Stockholm**, 18. Mai. Bei der gestrigen Debatte der zweiten Kammer über die Ratifikation der Veränderungen der Völkerbundsakte äußerte der konservative Pehrsson, die schönsten Grundsätze des Völkerbundes seien undurchführbar, solange der Versailler Vertrag bestehe. Der Völkerbund habe Schweden bitter enttäuscht. Er wäre zu schwach gewesen, um den Schimpf gegen die Frauen der weißen Rasse zu verhindern. Auch die Redner der anderen Parteien sprachen sich gegen den Versailler Vertrag aus und forderten die Aufnahme Deutschlands und Rußlands in den Völkerbund.

Vatikan und Palästinamandat.

A. **London**, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie der „Daily Telegraph" erfährt, hat der Vatikan gegenüber dem Völkerbundsrat den Wunsch ausgedrückt, bei der Regelung gewisser Fragen, die mit dem englischen Mandat in Palästina zusammenhängen, zu Rate gezogen zu werden. — Die Meldung, daß König Feissal das englische Mandat über Mesopotamien abgelehnt habe, wird in amtlichen englischen Kreisen bestritten, jedoch wird zugegeben, daß die Verhandlungen zwischen Feissal und dem englischen Vertreter auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen seien.

Unser neuer Roman:

Der Fall Gehrsdorf

von

Hans Land.

Unter den lebenden deutschen Dichtern und Romanschriftstellern nimmt der in Berlin geborene Hans Land eine hervorragende Stelle ein. Mit scharfem Blick für die seelischen Zusammenhänge im menschlichen Leben begabt, in der Werkstatt der Kunst ausgezeichnet geschult, weiß er die Stoffe und Probleme, die ihn packen, mit großer dichterischer Kraft, tiefem Ernst und echtem Erleben auszugestalten.

In seinem neuesten Roman „Der Fall Gehrsdorf" schildert er die innere Not eines berühmten Nervenarztes, dessen helles Familiendasein sich durch die unglückliche Heirat seiner Schwester dunkel überschattet. Aus den furchtbaren Verhältnissen befreit er die Schwester und sich durch eine Gewalttat, die er in sittlicher Notwehr begeht. Er reinigt sich vor der Welt durch ein offenes, rückhaltloses Bekennnis und stellt vor der wissenschaftlichen Welt den eigenen Fall zur Diskussion.

Der Aufbau des Romans, zauberhaft mit der Schilderung des glücklichen Gelehrtenmilieus beginnend, entwickelt sich rasch aufwärts zu machtvollen dramatischen Höhen. Die Schicksale der beiden Hauptpersonen wirken ergreifend.

Wir sind überzeugt, mit diesem auch stilistisch vorzüglichen Werk unseren Lesern wieder eine starke, nachhaltige Lektüre von Qualität zu bieten.

Mit der Veröffentlichung des Romans beginnen wir im Montag-Mittagblatt.

Landesversammlung der Deutsch-Demokratischen Partei Badens.

= **Bruchsal**, 20. Mai. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Baden hatte als Ort für seine diesjährige 4. ordentliche Landesversammlung Bruchsal bestimmt, ausgehend von der Tatsache, daß die heutigen hohen Fahrpreise und Lebensmittelpreise dem größten Teil der Parteimitglieder den Besuch eines Parteitages unmöglich machen. Trotzdem war die Tagung aus allen Teilen des Landes, namentlich aus dem Unterlande sehr gut besucht.

Eingeleitet wurde sie wie üblich durch die

Landesversammlung der deutsch-demokratischen Frauen,

die vormittags 10 Uhr im weißen Saal des Hotel „Friedrichshof" begann. Den Vorsitz führte Frau Oppenheimer-Bruchsal. Frau Stadtpfarrer Werner-Bruchsal sprach herzliche Worte der Begrüßung, wobei sie betonte, daß seit der Revolution in unserem deutschen Vaterlande doch bereits manches wieder besser und manches wieder schöner geworden sei.

Darauf erstattete die Landesvorsitzende der Frauenabteilung der Partei, Frau Luitgard Himmelheber-Karlsruhe den Geschäftsbericht. Einleitend bedauerte sie das durch Familienrücksichten bedingte Ausscheiden der früheren Landesvorsitzenden Frau Mayer-Patenius und gab dann einen Ueberblick über die im letzten Jahre von der Frauenabteilung geleisteten Arbeiten. Diese standen zunächst im Zeichen der Landtagswahlen. Nicht minder umfangreich war die seit dem Freiburger Parteitag geleistete Organisationstätigkeit. Dann erörterte Frau Landtagsabg. Straub-Freiburg im Landtag behandelte Fragen, die die Frauen im besonderen Maße interessieren, wie die Zulassung der Frau zum Berufsrichteramt, die Aenderung des Ehescheidungsrechts (Reform des § 1568 des Bürgerlichen Gesetzbuches), Schule und Erziehungsfragen. Energisch trat die Rednerin für die Beibehaltung der Simultanschule ein und besprach die im Verlaufe der diesjährigen Verhandlungen des Landtags von den Frauenabgeordneten aller Parteien gemeinsam eingebrachten Anträge, so z. B. jenen über den Ausbau der Fürsorgetätigkeit bei der Polizei; ferner will ein Frauenantrag, daß die badische Regierung bei der Reichsregierung dahin vorstellig wird, daß möglichst bald den verheirateten Beamtinnen der Austritt aus dem Staatsdienst dadurch erleichtert werde, daß ihnen ein entsprechendes Abfindungsgeld gewährt wird. Ein dritter gemeinsamer Antrag betrifft die rechtliche Besserstellung des unehelichen Kindes. Frau Straub ließ ihre Ausführungen in dem mit großem Beifall aufgenommenen Schlußsatze ausklingen: Die Frauenabteilung der Deutschen Demokratischen Partei will nicht getrennt von diesen Arbeiten, sondern mit ihr zusammenstehen. Sie will der Reichsverfassung entsprechend die volle Gleichberechtigung und volle Gleichstellung von Mann und Frau.

Frau Hofheinz-Heidelberg hatte ihrem Vortrag die Frage zu Grunde gelegt: „Warum hat die fortschrittliche Frau in der Demokratischen Partei zu sein??" Die beste Staatsform sei jene, so führt die Rednerin aus, die den Staatsbürgern die größtmöglichste Freiheit zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit gibt und die Gesamtheit vor der Willkür und vor den Uebergriffen der einzelnen Individien schützt. Diese Staatsform sei die Demokratie. Um diese Staatsform zu erhalten, sei nötig, die Formung des eigenen Ich-Verhaltens dem Staatsgebilde gegenüber, die Formung und Durchdringung der Um- und Mitwelt. Dazu müssen die im Volke schlummernden geeigneten Kräfte herausgeholt werden.

Die Rednerin erntete für ihren Vortrag reichen Beifall. Dann setzte eine lange Aussprache über den Geschäftsbericht und die Organisationsfragen ein, worauf die Frauenversammlung nach 1 Uhr geschlossen wurde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 20. Mai: Heinrich Fleckenstein von hier, Techn. hier, mit Klara Pletsch von Stuttgart; Friedrich Johner von Malsch, Zeichenlehrer-Kandidat hier, mit Klara Deschner von hier; Frdch. Geisert von hier, Kaufmann hier, mit Elsa Durian von hier; Paul Lohoff von Heidelberg, Masch.-Arb., hier, mit Luise Stech von hier; Wilhelm Bossert von Enzberg, Kaufmann von Pforzheim, mit Hedwig Maasch von hier; Josef Schrof von Hessental, Bierführer hier, mit Karoline Steidl Witwe von Geisberg; Wilhelm Ochs von Maxau, Maler hier, mit Theresia Schramm, geb. Specht von Kempten; Adolf Häsele von Diedelsheim, Schlosser hier, mit Lucia Decker von Straßburg; Frdch. Zittel von Durlach, Werkmeister Durlach, mit Elise Itte von Durlach; Paul Groß von Rastatt, Student hier, mit Luise Sohn von hier.

Todesfälle. 18. Mai: Karl Wenz, led., Fabr.-Arb., 19 Jahre alt; Herbert, 3 Mon. 13 Tage alt, Vater Val. Hch. Frey, Tapezier. 19. Mai: Johann Jahnisser, led., Artist, 68 Jahre alt; Christian Hertle, Chem., Kaufmann, 61 Jahre alt; Babette Hofmann, led., Haushälterin, 50 Jahre alt; Gerda, 14 Jahre 4 Mon. alt, Vater Frdch. Kühner, Justiz-Obersekretär.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Montag, 22. Mai. 11 Uhr: Horkheimer, Marie, Dienstmädchen, Kriegsstr. 156. 2 Uhr: Schaefer, Ludwig, Privatmann, Durlacher-Allee 23. 3 Uhr: Elsäßer, Sofie, Diakonisse, Sofienstr. 55.

Englische Kohlen

bezugschein- und steuerfrei
Grosses ständiges Lager in Bremen. A820

Bis Monatsschluß erwarten wir 12 Dampfer mit ca. 36 000 to Industrie- und Hausbrandkohlen.

Keune, Flemming & Cie. Hannover

einfuhrberechtigte Importeure.

Telegramm-Adr.: „Glückauf" Fernsprecher: Nord 1220.

Schuh-putz **Pilo** glänzt im Nu

A1151

Der Jungbrunnen.

Von August Kinsky.

Safri Osch Kaddam Pascha war einer der reichsten Männer im Reiche des Beherrschers der Gläubigen. Er besaß mehrere Häuser in Stambul, große Landgüter weit im Lande, in Adrianopel und noch weiter. Am Strande des Bosporus standen einige Landhäuser, ja sogar eine hübsche Yacht nannte er sein eigen. Daß er neben einer großen Dienerschaft einen sehr reichhaltigen Harem besaß, ist selbstverständlich. Aber im Laufe der Zeit wurden neben Safri Osch Kaddam Pascha auch die Damen des Harems alt, bis eines schönen Tages Tagr Ben, der Wächter des Harems, seinem Herrn sagte, er möge ihn in Gnaden entlassen, da er sich unter all den alten Weibern zu Tode langweile.

Jetzt fiel Safri Pascha eigentlich erst auf, daß er im Drange der Geschäfte vergessen hatte, sich nach einem jüngeren Harems-Nachwuchs umzusehen, und sofort sandte er einen Getreuen aus, um einige schöne, junge Damen für seinen Harem zu gewinnen. Als der Ausgesandte mit der Yacht Safri Paschas von den griechischen Inseln zurückkam und die zwei mitgebrachten Mädchen dem Pascha vorstellte, da gefielen diese dem Pascha sehr gut, aber sie selbst wollten von dem Alten nichts wissen und verlangten schleunigst wieder in ihre Heimat zurückbefördert zu werden.

Das verdroß Safri Pascha sehr und er zog sich auf eines seiner Landgüter zurück. Dorthin beorderte er gar viele Aerzte, türkische, deutsche, französische, englische, sogar einen chinesischen, aber sie alle konnten Safri Pascha nicht mehr jung machen, trotzdem er kein Mittel gescheut hätte.

Da waren nun zwei Zigeuner in Stambul, Vater und Sohn, schwarzhaarige gerissene Kerle, die hatten von dem Pascha erfahren, und sie beabsichtigten, den alten Narren kräftig hineinzulegen und noch ein gutes Geschäft dabei zu machen.

Der junge Zigeuner eilte voraus, um an einem bestimmten Platz zu warten, und der alte machte sich auf den Weg zum Landhaus des Paschas. Safri Pascha saß gerade auf dem Altan seines Hauses, als der alte Zigeuner vorbeikam. Mühsam humpelte er an seinem Stock vorwärts und ermattet ließ er sich an der Schwelle von Safri Paschas Landhaus nieder. Der Pascha sandte seinen Diener, ließ den Fremden ins Haus bitten und bewirtete ihn dort, wie es der Koran vorschrieb. Nach Zweck und Ziel der Reise befragt, sagte der Zigeuner, er pilgere nach einer heilkräftigen Quelle, deren Wasser eine ganz wunderbare Eigenschaft besäße. Müde, alt und matt wie er sei, werde er nach Gebrauch des Wassers binnen kurzer Zeit jung und kräftig sein, wie ein Mann von 25 Jahren. Safri schüttelte sein Haupt und lachte. Und er erzählte dem Zigeuner, wie viel er es sich habe schon kosten lassen, um seine Jugend wieder zu erhalten. Es sei unmöglich, ein altes Pferd jung zu machen, geschweige denn einen alten Menschen. Der alte Zigeuner aber war anderer Meinung, schwor hoch und teuer und versprach, wenn er nach Benutzung des Bades wieder vorbeikommen werde, Safri zu besuchen. Dann zog er von dannen. — Nach drei Wochen klopfte ein junger Mann an das Tor des Landhauses Safri Paschas. „Hier Safri", rief er, „hier bin ich wieder! Ueberzeuge dich selbst, ob ich jünger und kräftiger geworden bin." Safri staunte. Das war der Zigeuner, mit dem er damals gesprochen hatte, aber in voller Jugend, ein wenig schmierig und zerrissen, doch mit blitzendem Auge und mit schwarzen Haaren. „Du wirst mich an den Wunderbrunnen führen!" hat Safri den Zigeuner. Dieser aber zuckte die Achseln nach Zigeunerart, lachte verschmitzt und meinte: Herr! Du weißt, wie es den Zigeunern geht. Aber ich weiß auch, daß du reich und edelmütig bist. Darum wirst du nicht ermangeln, deinem Knecht vorher eine entsprechende Belohnung zu geben, wenn er dich geleitet." Am Geld lag Safri nichts, und bald hatte der Zigeuner einen Beutel mit Gold in der Tasche. Emsig wurden Reisevorbereitungen getroffen, viele Lasttiere wurden gepackt, ein Eilbote wurde nach dem Harem gesandt; denn die alte Favoritin Safri Paschas sollte ebenfalls ins Bad mitgenommen werden, damit sie ihre frühere Jugend und Schönheit wenigstens zum Teil zurückerhalte. Der Zigeuner hielt ein Gemach im Landhaus zugewiesen, und am nächsten Tage sollte die Reise zum Wunderbrunnen vor sich gehen. Aber frühmorgens war der Zigeuner verschwunden. Die alte Haremsdame dagegen war geblieben, und sie ermangelte nicht, ihrem Unmut in einer Weise Luft zu geben, die nicht gerade ganz in die idyllische Ruhe des Landsitzes Safri Osch Kaddam Paschas paßte.

So blieb Safri Pascha so alt wie er war. Die beiden Zigeuner aber, Vater und Sohn, freuten sich über den gelungenen Streich.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Hans Rehfisch als Theaterdirektor? Der Dichter Hans José Rehfisch wird, wie wir hören, von nächster Spielzeit an die Direktion des Zentraltheaters übernehmen. Wie es heißt, ist auch Karl Heinz Martin an dem Unternehmen als Regisseur beteiligt.

* **Recznicels „Blaubart" in Zürich.** E. N. v. Recznicels Oper „Ritter Blaubart" ist im Rahmen der internationalen Festspiele in ausgezeichneter Aufführung vor einer Hörerschaft, unter der sich zahlreiche Vertreter der Diplomatie und auswärtige Musikkritiker befanden, vor ausverkauftem Hause mit außerordentlichem Erfolge gegeben worden. Am Schluß mußte der Komponist, der selber dirigierte, mit seinen Interpreten zahlreichen Hervorrufen Folge leisten.

Professor Dr. Max von Schillings und Geheimrat v. Kübel in Stuttgart wurden auf ihren Wunsch von den Funktionen enthoben, die sie in der Sachverständigenkammer für Werke der Tonkunst für Württemberg, Baden und Hessen ausübten. Zum Vorsitzenden wurden Exz. Dr. v. Habermann, der erste Vorsitzende des Württ. Theaterbundes, und zum ordentl. Mitglied Prof. Max v. Pauer, der Direktor der Württ. Hochschule für Musik, ernannt.

Hermann Essigs Schreibtisch gepfändet. Frau Anna Essig, die in Berlin lebende Witwe des bekannten süddeutschen Dichters, teilt in einem erschütternden Brief an das „Berl. Tagbl." mit, daß Hermann Essigs Schreibtisch gepfändet worden ist und sie mit ihren vier Kindern in den dürftigsten Verhältnissen lebe.

Verkauf der Goslarer Kunstuhr. Die berühmte alte Goslarer Kunstuhr, ein Meisterwerk der Bildhauerkunst und der Mechanik, wird, wie man uns meldet, im nächsten Monat erbteilungshalber öffentlich verkauft werden. Die Kunstuhr steht neben dem Kaiserhaus in Goslar; der Stadt Goslar fehlen die Mittel zum Ankauf dieser hervorragenden Sehenswürdigkeit. Da das Werk in dem „Verzeichnis der nationalen wertvollen Kunstwerke", das vor zwei Jahren vom Reichsministerium des Innern herausgegeben wurde, enthalten, ist ein Verkauf an das Ausland unmöglich. Es ist anzunehmen, daß die Kunstuhr in den Besitz des kunstgewerblichen Museums in Berlin, das sich für sie interessiert, übergehen wird.

:!: **Freiburger Hochschulnachrichten.** Professor extraord. Dr. Karl Freudenberg hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor für Chemie an der technischen Hochschule Karlsruhe angenommen. — In der theologischen Fakultät hat sich Dr. Wendelin Rauch als Privatdozent für Moraltheologie habilitiert. — Privatdozent Dr. Edgar Salin-Heidelberg hat für das laufende Sommersemester einen Lehrauftrag für eine vierstündige Vorlesung an hiesiger Universität über Finanzwissenschaft vertretungsweise erhalten. — Im Rahmen der kunstwissenschaftlichen Gesellschaft wird am Donnerstag, den 18. Mai, abends 8¼ Uhr, im Hörsaal, Bertholdstraße 14, der bekannte Berliner Psychologe und bahnbrechende Forscher auf dem Gebiete der vergleichenden Musikwissenschaft, Professor Dr. E. von Hornbostel einen größeren Vortrag (mit Lichtbildern und Phonograph) über Wege und Ziele der Musikethnologie halten.

Mercedes Liköre
Die Marke höchster Qualität!
* MERCEDES WEINBRENNEREIEN * FABRIK FEINSTER LIKÖRE * FEUERBACH-STUTTGART * GEGR. 1874 *
Vertreter: Fa. Hornung & Co., Karlsruhe. :: Fernruf 737.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Samstag 20. Mai 1922.

Truppenübungsplatz Heuberg und Jagdgesetz.

Der Landtagsausschuß für Rechtspflege und Verwaltung befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Zuteilung des ehem. Truppenübungsplatzes Heuberg zu dem Verwaltungsgebiet des Landesfinanzamtes Karlsruhe. Von der Regierung war hierzu die Mitteilung eingegangen, sie lehne es ab, bei der zuständigen Reichsstelle im Sinne des Antrags vorstellig zu werden. Die Landesfinanzämter Karlsruhe und Stuttgart seien Reichsbehörden und es trete somit keine Benachteiligung der badischen Bevölkerung ein. Dagegen sei die Regierung dafür eingetreten, daß das Gelände an die Gemeinden in dem Maße, wie es früher abgegeben wurde, wieder zur landwirtschaftlichen Benützung verpachtet oder ganz abgetreten wird. Schließlich soll die Verwaltung dem günstiger gelegenen Finanzamt Sigmaringen übertragen werden, wodurch viele Mißstände beseitigt würden. Der Ausschuß erklärte sich mit der Mitteilung der Regierung einverstanden und der Antrag wurde für erledigt erklärt.

Weiter stand zur Beratung ein Antrag des Städtebundes auf Abänderung des Jagdgesetzes, wonach der Jagdpachtvertrag ausschließlich den Gemeinden zugutekommen soll. Von der Regierung wurde dazu bemerkt, sie stehe auf dem Standpunkt, daß an dem Grundsatz, das Jagdrecht sei Ausfluß des Grundeigentums, nicht gerüttelt werden soll. Vom Zentrum den Demokraten, dem Redner der liberalen Volkspartei und von den Deutschnationalen wurde dieser Antrag gebilligt. Ein Vertreter des Landbundes stellte sich mit Rücksicht auf die kleineren Gemeinden auf einen anderen Standpunkt, da nach seiner Meinung das Jagdgesetz die kleinen Gemeinden in einen Nachteil gegenüber größeren Besitzern bringt. Der Ausschuß beschloß, beim Landtag zu beantragen, das Gesuch des Städtebundes der Regierung als Material zu überweisen.

Die Dokumentenfälschungen Kurt Eisners und Anspachs im Badischen Landtag.

Die Abgeordneten **D. Mayer**-Karlsruhe (D. Ntl.), Dr. **Hanemann** (D. Ntl.), **Hertle** (Landbund), Dr. **Paasche** (D. Volksp.) haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß das gesamte durch den Beleidigungsprozeß Fechenbach-Coßmann und Gen. in München zur Kenntnis gekommene Material über die Fälschungen Kurt Eisners den Staaten und der Oeffentlichkeit mitgeteilt wird, daß die sich hieraus für die Kriegsschuldfrage ergebenden Folgerungen klargelegt werden, daß dafür Sorge getragen wird, daß die Presse der gesamten Kulturwehlt über den nunmehr festgestellten Sachverhalt aufgeklärt und schließlich die Revision des Vertrages von Versailles von den Signatarmächten gefordert wird und daß ferner in gleicher Weise seinerzeit die Dokumentenfälschungen zum Nachteil Deutschlands des in Berlin verhafteten Anspach in weitestem Umfange der Oeffentlichkeit in Deutschland und in den Signatarstaaten zugänglich gemacht werden."

Die nächste Sitzung des Landtags.

findet am Mittwoch, den 31. Mai 1922, nachmittags ¼4 Uhr, statt. In dieser wird die Vorlage über die Teuerungsbezüge der Beamten erledigt sowie die Position: Wissenschaften und Künste aus dem Voranschlag des Kultus- und Unterrichtsministeriums.

Vergütung für Ueber- und Vertretungsstunden.

Bezüglich der Vergütung für Ueber- und Vertretungsstunden hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts an die Direktionen der höheren Lehranstalten einen Erlaß gerichtet, wonach als Ueberstunden diejenigen Unterrichtsstunden anzusehen sind und vergütet werden, die über die Höchststundenzahl hinausgehen. Für Vertretungsstunden wird keine besondere Vergütung bewilligt. Wenn die Dienstbehinderung länger als vier Wochen andauern wird und eine Dienstaushilfe nicht zur Verfügung steht, ist ein neuer Stundenverteilungsplan aufzustellen und zur Genehmigung vorzulegen. Ergeben sich hierbei Ueberschreitungen der geordneten Höchststundendeputate, so werden sie als Ueberstunden behandelt. Auch bei den Turnspielstunden werden nur jene Stunden besonders vergütet, die über die Höchststundenzahl hinausgehen und wirklich erteilt worden sind.

Aufhebung des Tabakanbauverbots.

Das Ministerium des Innern erläßt soeben eine Verordnung, nach der das Verbot des Anbaus von Tabak im Jahre 1922 mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird. (Diese Verordnung ist auf einen Beschluß des Landtags zurückzuführen der am 11. Mai mit Mehrheit einen Antrag des Landbundes auf Aufhebung des Anbauverbots von Tabak angenommen hatte.)

Die Notlage der Zeitungen.

Das älteste Pforzheimer Blatt, die zweimal täglich erscheinenden „Pforzheimer Neuesten Nachrichten", stellt Ende Mai sein Erscheinen ein. Das Blatt erscheint im 129. Jahrgang und trug früher die Bezeichnung „Beobachter" und später „Pforzheimer Generalanzeiger". Schon in der Vorkriegszeit hatte es fast immer mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

*

= **Offenburg**, 20. Mai. **Die Aufnahme des Erzbergermord-Prozesses.** Die Verhandlung in der Anklage gegen den Kapitänleutnant a. D. Manfred von Killinger wegen Beihilfe zum Erzbergermord ist auf Mittwoch, den 7. Juni vor dem hiesigen Schwurgericht festgesetzt. Bekanntlich war in den letzten Tagen noch die Frage offen, ob der Prozeß vor dem Schwurgericht oder vor der Strafkammer verhandelt werden sollte. Wenn er vor der Strafkammer verhandelt worden wäre, so hätte die Anklage, so meldet die Offenburger Zeitung, nur auf Begünstigung lauten können.

= **St. Georgen**, 20. Mai. **Unfall.** Die Ehefrau Emma Rauch von Tennenbron, die in Schramberg in der Majolikafabrik arbeitet, fuhr mit dem Rad das Berneckital herunter, wobei sie bei der Teufelstüche die Herrschaft über das Rad verlor und gegen einen Randstein geschleudert wurde, wo sie bewußtlos und schwerverletzt liegen blieb. Ins Krankenhaus verbracht und sofort operiert, erlag die erst 28jährige Frau einer Herzschwäche.

= **Donaueschingen**, 20. Mai. **Ueberführung.** Gestern vormittag fand in St. Stefan zu Konstanz das feierliche Requiem für Monsignore Militärpfarrer Scheu statt. Hierauf wurde die Leiche zum Bahnhof gebracht und nach Donaueschingen überführt. Hier fand sodann in den Nachmittagsstunden die Beerdigung statt. Es wurden zahlreiche Ansprachen gehalten und Kränze niedergelegt.

+ **Meersburg**, 20. Mai. **(Landwirtschaftliches Gaufest.)** Ende September soll hier ein großes landwirtschaftliches Gaufest verbunden mit einer landw. Ausstellung stattfinden. Das letzte Gaufest hat hier im Jahre 1909 stattgefunden und die letzte Ausstellung ist vor dem Kriege 1912 in Markdorf abgehalten worden. Da alle landwirtschaftlichen Organisationen mitwirken und auch die Staatsbehörden jede Unterstützung geben, dürfte diese Ausstellung als erste derartige Veranstaltung nach dem Krieg aus dem Kreis Konstanz und dem Bodenseegebiet starken Besuch erhalten. Vertreten wird sein der Obstbau, Weinbau, Saatgutbau, Feld- und Gartenfrüchte, ferner Kleintierzucht, sowie die Industrie landwirtschaftlicher Maschinen Badens und Württembergs.

= **Konstanz**, 20. Mai. Infolge der starken Schneeschmelze ist der Bodensee im Steigen begriffen. Der Pegelstand betrug am Samstag früh 4 Meter.

= **Konstanz**, 19. Mai. **Schmuggel.** Vor wenigen Tage wurde von der Aufdeckung eines großangelegten Schmuggels über Millionenwerte in Fischbrut und Forellen berichtet. Dabei wurde auch mitgeteilt, daß der Fischzüchter Adolf Gropp in Rohrdorf bei Nagold den Fischschmuggel in die Schweiz bewerkstelligt habe. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß Gropp mit dem angeblichen Ausfuhrvergehen des Nikolaus Mahlbacher in Allensbach, mit dem er allerdings in Geschäftsverbindung steht, nichts zu tun hat. Es ist auch unwahr, daß Gropp noch vor kurzem armer Taglöhner war, jetzt aber eine fürstliche Wohnungseinrichtung besitze. Gropp hat schon bei der Veranlagung zum Reichsnotopfer vom Jahre 1918 erhebliche Werte versteuert.

Unsere verehrlichen

Post-Bezieher

bitten wir, um unliebsame Unterbrechungen in der Zustellung zu vermeiden den Bezug der „Badischen Presse" für den Monat Juni beim Postamt oder beim Briefträger schon

jetzt zu erneuern

Bestellzettel befindet sich auf Seite 11/12.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Mai.

Kommunalpolitische Fragen.

Einen interessanten Einblick in das kommunalpolitische Leben der Stadt gewährte ein Vortrag, den Herr Stadtrat Lacroix auf Veranlassung der Ortsgruppe Ost des Deutsch-Demokratischen Vereins am Donnerstag abend im „Scheffelhof" hielt.

Der Redner ging aus von den am 18. Mai 1919 stattgehabten Bürgerausschußwahlen. Der Aufmarsch der Wähler war damals ziemlich gering: Von 78 000 Wahlberechtigten stimmten nur 34 900 ab, also kaum 45 Prozent, bei den Wahlen zur Nationalversammlung dagegen fast die doppelte Zahl. Die Demokraten gingen als stärkste Partei aus der Wahl hervor; sie konnten 10 700 Stimmen auf sich vereinigen. Die Sozialdemokraten rückten an die zweite Stelle mit 8711 Stimmen, das Zentrum erhielt 8600, die Deutschnationalen 3100 und die Unabhängigen 3500 Stimmen.

Die 36 Stadtverordnetensitze verteilten sich wie folgt: Demokraten 30, Sozialdemokraten und Zentrum je 24, Deutschnationale 8, Unabhängige 10.

In den Stadtrat entsandten die Demokraten 7, Sozialdemokratie und Zentrum je 6, die Deutschnationalen 1 und Unabhängigen 2 Vertreter (von denen später einer zum Kommunismus übertrat).

Der Redner trat dem Gerede von einer sozialistischen Mehrheit auf dem Rathaus entgegen wie auch der Ansicht, als ob sich die Demokraten im Schlepptau der Sozialdemokraten befänden. 22 400 bürgerlichen Stimmen stehen nur 12 200 sozialdemokratische Stimmen gegenüber, den 62 bürgerlichen Stadtverordneten 34 Sozialdemokraten. Die Zusammensetzung des Kollegiums blieb natürlich nicht ohne Einfluß auf die Wahl der Bürgermeister. Oberbürgermeister Siegrist wurde nicht mehr gewählt, da Zentrum und Sozialdemokraten der Wahl fernblieben. Infolge des Anspruchs der letzteren auf den ersten Bürgermeisterposten mußte Bürgermeister Paul gehen. Zum ersten Mal wurden zwei ausgesprochene Parteibürgermeister bestellt, ein Sozialdemokrat und ein Zentrumsmann.

Stadtrat Lacroix betonte, nachdrücklich, daß beide Bürgermeister genau so ihre Pflicht im allgemeinen Interesse der Stadt tun, wie die anderen, ohne Rücksichtnahme auf die Partei. Der Ruf der neuen kommunalpolitischen Partei, die Parteipolitik müsse vom Rathause herunter, sei durch nichts begründet. In seiner 19jährigen Tätigkeit auf dem Rathause habe man dem Redner niemals irgendwelchen Zwang auferlegt. Politische Forderungen würden auf dem Rathause nicht entschieden, in der Hauptsache seien es die wirtschaftlichen Interessen der Allgemeinheit, des Karlsruher Bürgertums. Der Hauptschwerpunkt der Arbeit liegt in den Kommissionen. In der Regel erfolgen einstimmige Beschlüsse, niemals eine Gewaltabstimmung. Nur in kulturpolitischen Fragen gingen die Meinungen begreiflicherweise manchmal auseinander. Die Kommissionen geben ihre Vorschläge an den Stadtrat, dieser macht Vorlage an den Bürgerausschuß.

Der Redner besprach sodann die städtischen Finanzen. Während der Voranschlag von 1914 mit 48 Millionen abschloß, sind wir 1919 (dem ersten Jahre nach dem Kriege, über das endgültige Abrechnung vorliegt) auf 285 Millionen Mark gekommen. Bei allem Finanzelend, worunter auch Karlsruhe zu leiden habe, sei es der Stadt immer gelungen, den Etat zu balanzieren, ohne große Schulden zu machen. Das Jahr 1920 werde natürlich eine weit höhere Abschlußziffer bringen.

Der Redner wartete dann mit einem interessanten Zahlenmaterial auf, wobei er sich zunächst den nichtproduktiven Teilvoranschlägen zuwandte. Das rein verwaltungstechnische Gebiet (nicht inbegriffen werbende Betriebe und Schulen) erfordere allein 107 Millionen. Die Stadtkasse muß 78 Millionen zuschießen, von denen 71 Millionen durch Umlagen aufzubringen sind.

Die Umlage setzt sich zusammen aus Grund- und Hausbesitz, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebsvermögen. Letzteres war bis vor kurzem außerordentlich gering veranschlagt. Der Grund- und Hausbesitz figuriere wie 1914 heute noch mit einem Steuerwert von 460 Millionen und zahlt für 1921/1922 einen Gesamtbetrag an Umlagen von 11,5 Millionen. Der Steuerwert des gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebsvermögens bezifferte sich nur auf 350 Millionen, das Umlagesoll auf 8,7 Millionen. Durch die neue Steuergesetzgebung wurde das gewerbl. und landw. Betriebsvermögen auf 875 Millionen festgesetzt und bringt heute 21,8 Millionen an Umlagen ein. Dieser hohe Satz habe überrascht. Die werbenden Betriebe zeigen für 1920/1921 folgendes Bild: Gaswerk: Einnahmen 33,9 Millionen, Ausgaben 33,6 Millionen; Ablieferung an die Stadtkasse 300 000 M. Von den Nebenbetrieben arbeitete die Schlackensteinfabrik mit einem Verlust von 143 000 M. Diese Fabrik ist aber im Werden und die Aussichten sind nicht schlecht. Die Schlackenwäsche brachte einen Gewinn von 48 000 M, die Benzolfabrik einen Ueberschuß von 103 000 M. Am Elektrizitätswerk haben wir etwas mehr Freude. Hier betragen die Einnahmen 21,1 Millionen, die Ausgaben 18,5 Millionen, sodaß sich ein Ueberschuß von 2,6 (im Vorjahre 2,2) Millionen ergibt. Das Wasserwerk warf einen Ueberschuß von 375 000 M ab. Ungünstig liegen die Verhältnisse bei der Straßenbahn, die 1921 einen Zuschuß von 361 000 M erforderte trotz der Tariferhöhungen. Einnahmen 22,4 Millionen, Ausgaben 22,7 Millionen. Glücklicherweise hat die letzte Tariferhöhung nicht die befürchtete Abwanderung gebracht.

Das Schmerzenskind der Stadt sei die Lokalbahn. Warum hat man sie eigentlich gekauft? Erforderte sie doch zu den 2 Millionen Einnahmen noch einen Zuschuß von 2,2 Millionen. Der Betrieb der Strecke nach Spöck wurde bekanntlich eingestellt. Ob es dazu kommt, auch die Durmersheimer Strecke stillzulegen und den Betrieb lediglich zwischen Hagsfeld und Grünwinkel-Daxlanden aufrechtzuerhalten, diese Frage steht offen.

Der Schlachthof erbrachte einen Ueberschuß von 238 000 Mark.

Der Rheinhafen, der im Frieden als werbendes Unternehmen keine größeren Zuschüsse erfordert hat, beanspruchte 1921/22 einen Zuschuß von 1,2 Millionen.

Die Wassernot und verminderte Kohlenzufuhr spielten dabei eine große Rolle. Für unseren Rheinhafen bestehen aber für die Zukunft gute Entwicklungsmöglichkeiten, besonders nachdem er durch den Uebergang Straßburgs in französischen Besitz Grenzhafen geworden ist.

Zur eigentlichen Gemeindepolitik zurückkehrend, betonte der Redner, daß man im Rathause nach besten Kräften bemüht sei, dem Handwerkerstande ebenso gerecht zu werden wie den Beamten und Arbeitern. Oberster Grundsatz sei stets die Wahrung der Interessen der Allgemeinheit. Karlsruhe habe 1920 den angemessenen Preis eingeführt und damit etwas geschaffen, mit dem das Handwerk zufrieden sein könne. Die Meister hätten ein Recht darauf, daß die geleistete Arbeit raschestens bezahlt wird, um eine Schwächung des Betriebskapitals bei der heutigen Geldentwertung zu verhüten. Dieser Forderung komme das Hochbauamt prompt nach. Das Gleiche müsse von den Baugenossenschaften verlangt werden. Mit dem Betriebskapital stehe und falle der gewerbliche Mittelstand.

Die im Herbst zu erwartende Neuwahl des Bürgerausschusses gab dem Redner schließlich Anlaß, vor einer allzugroßen Zersplitterung des Bürgertums wie sie durch die Kommunale Vereinigung drohe, eindringlich zu warnen. Es wäre zum eigenen Schaden. Die Behauptung, daß in der Wohnungsfrage nichts geschehen wäre, sei unrichtig. In die alten Häuser würden 1600 neue Wohnungen eingebaut. Das neue Bauprogramm kann in diesem Umfang allerdings nicht durchgeführt werden, weil es an Rohstoffen und Arbeitskräften mangelt. Trotzdem ist zu hoffen, daß es gelingt, auch dieses Jahr eine größere Zahl von Wohnungen auf den Markt zu werfen. Flachbauten mit den dazu gehörigen Gärten kann sich der Redner nur an der Peripherie der Stadt denken.

Die allgemein interessanten Darlegungen des Redners fanden die lebhafte Zustimmung der Versammlung.

*

△ **Der neue Rektor der Karlsruher Volksschulen.** Wir konnten gestern bereits mitteilen, daß der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag dem Vorschlag der städtischen Kommission, welche sich mit der Neubesetzung der leitenden Stellen der Karlsruher Volksschulen zu beschäftigen hatte, zustimmte. Es wurde für den Posten des Stadtschulrates, Kreisschulrat Dr. Wilhelm Heidinger in Tauberbischofsheim vorgeschlagen. Für den Posten des Rektors wurde, wie wir heute ergänzend mitteilen können, Herr Hauptlehrer Baschang in Karlsruhe einstimmig in Vorschlag gebracht. Wie wir gestern schon andeuteten, ist damit dem Wunsche der überwiegenden Mehrheit der Lehrerschaft Rechnung getragen und auch in den Kreisen der Bevölkerung dürfte den neuen Rektor, der ohne Zweifel durch das Unterrichtsministerium bestätigt werden wird, das größte Vertrauen entgegengebracht werden. Politisch gehört Baschang der Demokratischen Partei an. Er ist eine außerordentlich kenntnisreiche Kraft und hat sich besondere Verdienste auf dem Gebiete der Jugendfürsorge erworben.

= **Karlsruher Marktbericht vom 20. Mai.** In Gemüse, Salat, Kartoffeln war heute gute Zufuhr, nur in Spargeln konnte die Nachfrage nicht voll befriedigt werden. Die Preise blieben ohne wesentliche Aenderung. Reichlich vorhanden waren Fleisch- und Wurstwaren, Fische und Geflügel. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 36—41 M, Rindfleisch 30—40 M, Kalbfleisch 38—43 M, Schweinefleisch 38—44 M, Hammelfleisch 34—40.80 M, Kuhfleisch 28—33 M. Die Fischpreise waren unverändert. Geschlachtetes Geflügel kostete das Pfund 30—40 M. Butter, Käse und Eier waren genügend am Platze. Bei Käse ist eine weitere Preissteigerung eingetreten. Der Geschäftsgang war im Allgemeinen recht gut.

= **„Volk und Heimat"**, Wochenbeilage der „Badischen Presse", enthält in ihrer heutigen Ausgabe (Nr. 20): „Erinnerungen an Hansjakob in der Karthause zu Freiburg i. Br.". Von Frhr. von Graevenitz. „Frühling im Weilertal". Von Emmy Ficus. „Der Schatten". Von Wilhelm Weigand. „Volk- und Heimat-Preisausschreiben". Dritte Preisaufgabe.

§ **Unfälle.** In der Kaiser-Allee stürzte am Donnerstag abend 8 Uhr ein Schreinerlehrling von hier, als er freihändig fahren wollte, von seinem Fahrrad und brach den rechten Oberarm. — Beim Abladen von Eisen fiel am gleichen Tage einem Taglöhner von hier im Hofe eines Hauses der Karl-Wilhelmstraße eine 6 Zentner schwere Eisenplatte auf den linken Fuß, wodurch er eine schwere Quetschung erlitt, die seine Aufnahme ins städt. Krankenhaus erforderlich machte. — Gestern vormittag brachte eine 17 Jahre alte Arbeiterin von hier in einer Fabrik der Südstadt die rechte Hand in eine Maschine, wobei ihr das erste Glied des Daumens abgeschnitten wurde. Die Verletzte fand Aufnahme im städt. Krankenhaus.

§ **Zur Warnung.** Ein 11 Jahre alter Volksschüler trat gestern beim Barfußlaufen am Mühlburgertor hier in einen langen Nagel und zog sich eine erhebliche Wunde zu. Auf der Polizeiwache am Mühlburgertor wurde ihm ein Notverband angelegt.

+ **Eine Sonderausstellung von Erzeugnissen des Bad. Drechslergewerbes** als einleitende Veranstaltung anläßlich der zu Pfingsten hier stattfindenden Landesverbandstagung Bad. Drechslermeister, wird am Sonntag in der Landesgewerbehalle, Karlfriedrichstraße 17, eröffnet. Ausgestellt sind: Beleuchtungskörper aller Art, sowie Tischchen, Bilderrahmen, Dosen, Schalen, Knöpfe, Schirme, Stöcke, Spinnräder, Faßhahnen, Drechslerwerkzeuge, -Werkstoffe und dergl. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet an Sonntag von 11—1 Uhr und an Werktagen von 10—12 und 2—4 Uhr, Samstag nachmittag bleibt die Ausstellung geschlossen.

„Rowenta"

heißt der

Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A3172

DUNLOP

Gummibereifung

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Geschäftliche Mitteilungen.

„Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden." Dies beweist die soeben erschienene Preisliste für Frühjahr und Sommer des in weitesten Verbraucherkreisen bekannten Versand-Geschäftes von Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz. Die Preisliste wird trotz der nicht unerheblichen Kosten an Interessenten kostenlos und portofrei zugestellt. (Siehe Inserat.)

Die Karlsruher Herbstwoche 1922.

von J. Lacher, Verkehrsdirektor des Karlsruher Verkehrsvereins

Nachdem im September v. Js. die vom Karlsruher Verkehrsverein ins Leben gerufene „Karlsruher Herbstwoche“ nach allen Seiten hin von schönsten Erfolgen begleitet war und den Namen unserer Stadt als den einer südwestdeutschen Zentrale geistigen, künstlerischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens über die Grenzen Badens hinaus vorteilhaft bekannt gemacht hat, ist für den September 1922 wiederum eine „Karlsruher Herbstwoche“ geplant, die auf verschiedenen Gebieten noch weiter als im vorigen Jahre ausgebaut werden soll. Der Verkehrsverein versammelte zu diesem Zweck vor kurzem im großen Rathaussaal die Vertreter der bedeutenderen hierfür in Betracht kommenden Behörden, Vereine und sonstigen Körperschaften, um den Generalplan für die diesjährige „Herbstwoche“ aufzustellen und eine Aussprache über ihn und seine Durchführung herbeizuführen. Allseitig wurde der Gedanke, die „Karlsruher Herbstwoche“ jedes Jahr neu erstehen zu lassen und sie immer mehr zu vervollkommnen, freudig begrüßt, umsomehr, als nunmehr andere Städte dazu übergegangen sind, nach dem Vorbilde Karlsruhes ähnliche verkehrsbelebende Unternehmungen einzurichten. Auf die öffentliche Aufforderung des Vereins, Beiträge zu der diesjährigen „Herbstwoche“ zu liefern, hat eine Reihe von Vereinigungen und Korporationen geantwortet, außerdem haben das Bad. Landestheater und der Vertreter des Bad Ministeriums des Kultus und Unterrichts sowie die Stadtverwaltung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, das Unternehmen gleich wie im vorigen Jahre nach Kräften zu unterstützen. Die eingehende Aussprache hat ergeben, daß auch dieses Jahr ein Programm zustande kommen wird, das geeignet ist, die „Karlsruher Herbstwoche“ zu einem bedeutsamen Anziehungspunkt für unsere Stadt zu gestalten und daß alle Beteiligten gewillt sind, mit Eifer, Sachkenntnis und Opferwilligkeit auch diesmal ihr Gelingen zu sichern. Die Versammlung beschloß, die diesjährige Herbstwoche in der Zeit von Sonntag, den 10., bis einschließlich Sonntag, den 24 September zu veranstalten. Eine Anzahl von Darbietungen wird aber auch kurz vorher oder kurz nachher vor sich gehen. Bis jetzt sind in Aussicht genommen:

An Ausstellungen und dergl.:

Eine Sonder-Ausstellung und andere Veranstaltungen in der Badischen Kunsthalle (Gemälde aus Karlsruher Privatbesitz, zwei Vor- und zwei Nachmittagsfeiern mit altdeutscher Musik, Lichtbildervorträge über Mathias Grünwald und die deutsche Kunst — Isenheimer Altar — Führungen durch die Kunsthalle und das Hans-Thoma-Museum), eine Ausstellung im Badischen Landesmuseum, eine solche im Badischen Kunstverein, veranstaltet vom Badischen Kunstverein in Verbindung mit der Organisation bildender Künstler Badens und dem wirtschaftlichen Verbande bildender Künstler Südwestdeutschlands, eine Graphik-Ausstellung in der Galerie Moos, eine Ausstellung von Bildern und Graphiken Karlsruher Künstler („Die Arbeit im Lichte der Kunst“), veranstaltet vom Karlsruher Gewerkschaftskartell, eine Musterschau badischer Handwerkskunst in der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet vom Badischen Landesgewerbeamt, eine große Gartenbauausstellung in der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet vom Gartenbauverein Karlsruhe in Verbindung mit dem Verein selbständiger Gärtner Karlsruhe, eine Ausstellung von Luxuskartonagen, ziselierten und handgetriebenen Metallarbeiten sowie Stickereien in einem Teile der städtischen Ausstellungshalle, veranstaltet von dem kunstgewerblichen Atelier „Das Dreieck“, eine Ausstellung des Deutschen Ago-Bundes (einer großen Anzahl namhafter deutscher Schuhfabriken), gleichfalls in Teilen der städtischen Ausstellungshalle, eine Herbstmodeschau in der städtischen Festhalle, veranstaltet von der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels in Verbindung mit dem Verkehrsverein, ferner an

theatralischen, literarischen, wissenschaftlichen und musikalischen Darbietungen:

Eine Festwoche des Bad. Landestheaters (in der Zeit vom 17. bis 21. September), die die Uraufführung einer Oper eines Karlsruher Komponisten, ferner Neueinstudierung Shakespearescher Werke, ferner von Werken Gerhard Hauptmanns und verschiedene Opernaufführungen bringen wird, ein Festabend im Konzerthaus zu Ehren Gerhard Hauptmanns aus Anlaß seines 60. Geburtstages, veranstaltet vom Karlsruher Theaterkulturverband, wobei Gerhard Hauptmann selbst einen Vortrag halten wird, einen bad. Komponistenabend, veranstaltet vom Karlsruher Streichquartett, eine technische Vortragswoche, veranstaltet von der Vereinigung der technischen Vereine Badens, Festspiele der Freilichtbühne Oetigheim.

Weiter an sportlichen Veranstaltungen:

Ein Pferderennen auf den städt. Rennwiesen (24. September), veranstaltet vom Karlsruher Reiterverein, eine Herbstregatta des Karlsruher Regatta-Verbandes auf dem Rheinhafen (vorausgehend schon im Juni und Juli eine große Karlsruher Ruderregatta und ein Stadt-Achter- und Stadt-Einer-Rennen desselben Verbandes), ein Wettfechten des Bad. Fechterverbandes der Deutschen Turnerschaft, sportliche und andere turnerische Veranstaltungen des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege und des Süddeutschen Fußballverbandes, ein Schauturnen des Karlsruher Männer-Turnvereins, ein Wettkegeln um die Karlsruher Meisterschaft, veranstaltet von der Keglervereinigung Karlsruhe.

Schließlich an

wirtschaftlichen und sonstigen Veranstaltungen

ein Pferde- und Ferkelmarkt im städt. Schlacht- und Viehhof, veranstaltet von der Stadt, und ein Geflügelmarkt, veranstaltet vom Bad. Verein für Geflügelzucht. Voraussichtlich wird diese Seite der Karlsruher Herbstwoche noch durch Veranstaltungen der Badischen Landwirtschaftskammer erweitert werden. — Zur Belebung des Straßenbildes hat der Gartenbauverein wiederum eine Prämiierung der mit Blumen geschmückten Balkone und Fenster der Häuser zugesagt und die Ortsgruppe Karlsruhe der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels in Verbindung mit dem Verkehrsverein die Veranstaltung eines Schaufenster-Wettbewerbs. Auch der Stadtgarten wird voraussichtlich einen oder den andern Beitrag zu der Herbstwoche in Form eines Gartenfestes oder ausgewählten Konzerts liefern.

Von den zahlreichen

Kongressen und Versammlungen,

die im Laufe dieses Jahres in Karlsruhe stattfinden werden, sind für die Zeit der Herbstwoche in Aussicht genommen: am 3. September: die Tagung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen, die eine sehr große Zahl Fremder nach Karlsruhe führen dürfte, der Bundestag des Bundes Deutscher Bodenreformer und der Deutsche Heimstättentag, der Bundestag des Deutschen Ago-Bundes, die 98. Versammlung der freien Vereinigung der Straßenbahnbetriebsleiter Rheinlands, Westfalens und benachbarter Bezirke u. a. m. Möglicherweise wird auch ein Feuerwehrfest in jener Zeit hier abgehalten werden.

Die Versammlung war sich darin einig, daß jede Sparte ihre Veranstaltungen selbst und auf eigene Rechnung durchführt, daß aber der Verkehrsverein die Organisation bilden soll, die die gesamten Veranstaltungen zusammenhält und zu einem einheitlichen Programm vereinigt. Er übernimmt auch die allgemeine Reklame, während die besondere Reklame jeder Sparte überlassen wird. Ein Arbeitsausschuß, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Finter (Vorsitzender) Geheimer Regierungsrat Dr. Barning, Galeriedirektor Prof. Dr. Storck, Museumsdirektor Professor Dr. Rott, Intendant Volkner, Stadtrat Lacroix und den Vorstandsmitgliedern des Verkehrsvereins, Stadtrat Menzinger, Buchdruckereibesitzer Fr. Lang und Verkehrsdirektor Lacher wurde mit den weiteren Arbeiten für die Durchführung betraut. Ein Presseausschuß soll seine Arbeit unterstützen und periodisch sollen mit allen an der Herbstwoche Beteiligten Aussprachen über den Stand der Arbeiten und über etwaige Wünsche in Bezug auf ihre Förderung abgehalten werden. Der Verkehrsverein seinerseits plant für die Tage der Herbstwoche eine nachdrückliche Sonderreklame in allen Teilen des bad. Landes und darüber hinaus, die Einrichtung von besonderen Verkehrs- und Fremdentagen (mit Führungen), für welche die Einlegung von Extrazügen nach Karlsruhe in Aussicht genommen ist. So steht zu hoffen, daß auch die diesjährige „Karlsruher Herbstwoche“ in den weitesten Kreisen lebhaftem Interesse begegnen, in künstlerischer, geistiger, wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Hinsicht die ihr zukommende Bedeutung erlangen und ihre bezüglichen Auswirkungen haben wird.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Geologische Wanderung des Karlsruher Männerturnvereins. Jahns Geist hat den Turner gelehrt durch die deutschen Gaue zu wandern und hierbei auf völkische und bodenständige Erscheinungen zu achten. Heutzutage bricht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß hierbei das geologische Verständnis des Schichtenbaues wesentlich hilft, die Oberflächenformen zu verstehen und Rückblicke auf die Geschehnisse und Lebewelt der Vorzeit eröffnet. Dies hat auch am letzten Sonntag den Karlsruher Männerturnverein zu einer geologischen Wanderung in die Umgebung von Grötzingen und Berghausen unter fachgemäßer Führung veranlaßt. Die hier vertretene Schichtenfolge des oberen Buntsandsteins und der Muschelkalkformation, die Rheintalverwerfung, Talbildung, Lößüberdeckung, Auslaugungs- und Verwitterungserscheinungen, Lehm und Ackerboden boten mannigfaltige Gegenstände der Beobachtung. Schönstes Wetter begünstigte den Ausflug, und die zahlreich erschienenen Mitglieder aus allen Abteilungen des Vereins beteiligten sich eifrig aus allen Abteilungen des Vereins, beteiligten sich eifrig an lehrreicher Sammelarbeit. Zur Erleichterung des Verständnisses war für die Teilnehmer eine mit Skizzen versehene geologische Erläuterung ausgearbeitet worden. Schwa.

□ **Sängerfest des Christlichen Sängerbundes deutscher Zunge. Kreis Karlsruhe.** Man schreibt uns: Der Christliche Sängerbund deutscher Zunge wurde im Jahre 1879 gegründet mit dem Zweck, das geistliche Lied zu pflegen. Heute zählt der Bund über 1100 Vereine und mehr als 33 000 Mitglieder aus landeskirchlichen und freikirchlichen Kreisen. Der Kreis Karlsruhe veranstaltet am Himmelfahrtsfest, nachmittags 3 Uhr, in der Festhalle ein Sängerfest, dessen Vortragsfolge durchweg gediegene Musik enthält. Der 1. Teil bietet einen Gesamtchor von L. v. Beethoven, „Weihelied“, ein „Loblied“ von E. Schebe, ein „Himmelfahrtslied“ von W. Rudnick, ein Männerquartett „Dem Erlöser“ von Ch. Schneider und einen Männerchor „Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für“ von E. Parlow. Den 2. Teil bildet die Aufführung eines kleinen volkstümlichen Oratoriums „Israels Auszug aus Aegypten“ von August Rücker, das seit seiner hiesigen Uraufführung im Herbst v. Js. in verschiedenen anderen Städten wie Freiburg, Pforzheim, Frankfurt, Nürnberg, Chemnitz, Berlin, Stettin, Insterburg, Siegen, Blankenburg u. a. zur Aufführung kam und gute Aufnahme fand. Das Werk ist für einfache Chöre gedacht, die sich an die großen Werke unserer Altmeister nicht heranwagen können und doch etwas Größeres aufführen möchten. Die Leitung liegt in den Händen des Tondichters, Prediger August Rücker; die Solopartien sind guten Kräften anvertraut und die Chöre sind wirkungsvoll, so daß den Besuchern einige Stunden weihevoller Erhebung in Aussicht stehen. Näheres im Inseratenteil der heutigen Mittagsausgabe.

:=: **Die Verleihung von Medaillen anläßlich des Gausängerfestes** ist wie uns mitgeteilt wird, nicht durch den Gau, sondern durch die „Karlsruher Sängervereinigung“ erfolgt und zwar für 25jähriges Bestehen die silberne an Nähmaschinenbauer Junker und Ruh, für 50jähriges die goldene an Badenia und Freundschaft und für 75jähriges die eiserne an Casino Liederkranz Mühlburg, Liederhalle, Liederkranz und Liedertafel Frohsinn.

Hauptversammlung des Evang. Pfarrvereins. Der Evang. Pfarrverein in Baden wird, wie bereits kurz gemeldet, am Dienstag nach Pfingsten (6. Juni) in Karlsruhe seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Vormittags ½11 Uhr: Sitzung des Gesamtvorstandes (Ausschuß und Vertrauensmänner), nachm. 2 Uhr: Hauptversammlung: Kurze Andacht, allgemeiner Bericht, Rechnungsablage, Kranken- und Sterbekasse, Regelung des Verhältnisses von Pfarrverein und Kirchenbehörde, Pfarrwaisenhilfe, Statistik, Bitten des Presseverbands an die badische Geistlichkeit, Anträge und Wünsche.

Besonders preiswerte

Damen-Strümpfe

mit kleinen Fabrikationsfehlern
Ia. repassiert
in schwarz und modefarben

Kunstseide
Paar 165.- 135.- 110.-

echte Tramaseide
Paar 295.- 215.- 195.-

Julius Strauß
Modewaren 7389
Kaiserstraße 189

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes. A549

Emser Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit usw.

Erfinder A684
erh. kostenlos die 10 Gebote.
Ingenieur Müller & Co., G. m. b. H.
Leipzig, Härtelstr. 14
An arbeitg. Anmeldg. Modelle-Meßausstellg.

Kopfungeziefer mit Brut

Erhältlich in sämtlichen Apotheken u. Drogerien.
Alleinige Hersteller: Chemiacompagnie G. m. b. H.
Werden (Ruhr)

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN · STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Schreiner: Zimmer- u. Glasermeister
empfiehlt sich zum Einkauf von Schnittmaterial aller Holzarten 7871
Heinrich Rausch, Holzhandlung
Karlsruhe-Hafen, Hansastrasse.

Wasserlieferung für Kleingärten.
Die Inhaber von Kleingärten, welche das zum Begießen derselben benötigte Wasser der städt. Wasserleitung entnehmen, sind verpflichtet, davon unserer Wasserverrechnung — Kaiser-Allee 11, Zimmer 22 — zwecks Wassergeldfestsetzung Anzeige zu erstatten. Wer dieser Verpflichtung bis 1. Juli nicht genügte, hat Strafe und Einstellung der Wasserabgabe zu gewärtigen. 7368
Karlsruhe, 19. Mai 1922.
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Fahrnisversteigerung.
Dienstag, den 23. Mai, mittags 3 Uhr, Kurvenstr. 13: 1 Büfett, 2 Sofa, 1 Bettstelle mit Rost und Matratze, 1 Waschtisch, 1 Blumentisch, diverse Bilder. 7388
Boesler, Vorsitzender des Ortsgerichts.

Naturwein-Versteigerung.
Am Dienstag, d. 23. Mai 1922, vorm. 11 Uhr zu Edenkoben im Saale des Hotel „zum goldenen Schaaf“ läßt
Herr F. A. Froelich, Weinngutsbesitz. zu Edenkoben
ca. 70 000 Ltr. 1919er, 1920er, u. 1921er Natur-Weiß- und Rotweine
aus der Gemarkung Edenkoben versteigern.
Probetage: am 25. April u. 8. Mai, sowie am Versteigerungstage, im eigenen Hause zu Edenkoben, Edesheimerstr. Nr. 42. — Fernspr. Nr. 286. 765a

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 26. Mai ds. Js., nachm. 2 Uhr werde ich in Singen a. H., beim Güterbahnhof, Industriestraße 2, beim Bahnübergang:
46 Faß Heizöl
(10 000 kg) gemäß § 373 des H.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern. 1763a
Metz, Gerichtsvollzieher, in Radolfzell a. See.

Kurbelstickereien
jeder Art 2865
M. Tappe, Karlsruhe
Brahmsstraße 10.
Anruf 3378.

Perf. Schneiderin
empf. sich im Anfertigen und Abändern jeder Art Damengarderobe in und auß. d. Hause. Schmith, Karl-Wilhelmstraße 22, 4. Stock. 7343

Welche geübte Flickerin
übernimmt alle 14 Tage Wäsche z. Ausbessern. 7368
Frau Professor Franzen
Kriegsstr. 47. Tel. 3369.

4 Wochen altes Kind
(Knabe) wird für eigen abgegeben. Zu erfrag. u. B20114 an die Bad. Pr.

Goldener Ring
verloren. Abzugeb. geg. hohe Belohnung. Fundbüro 3227

Verloren
Montag auf Dienstag v. Durlach nach Karlsruhe vergold. Klemmer mit runden Gläsern u. Kettchen. Gegen Belohnung abzugeben H. Meyer, Klauprechtstr. 39, III

Bekanntmachung.
Die städtische Badeanstalt Durlach
ist von Sonntag, den 21. Mai d. Js., ab von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.
Durlach, den 19. Mai 1922.
Der Bürgermeister. 1755a

ALUMINIUM Kochtöpfe
in großer Auswahl
nur Qualitätsware
stets zu den billigsten Tagespreisen
Nürnberger, Karlsruhe
Aluminium-Spezialgeschäft,
Waldstr. 26, neben Resi

Diplome u. Plakate
für alle Vereine liefert in künstlerischer Ausführung
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse“
Karlsruhe.

Kapitalien

Teilhaber-Gesuch.
Für einen gutgehenden, rentablen Fabrikationsbetrieb stiller od. tätiger Teilhaber mit 100—150 Mille Einlage für evtl. sofort gesucht. Näheres unter Nr. B20068 an die „Badische Presse“.

Suche tätige Beteiligung
an solidem, gutgehendem Unternehmen mit 250 bis 350 Mille. Bedingung sichere Existenz.
Angeb. unt. Nr. B20104 an die „Bad. Presse“.

20—30 0000 Mk.
gegen Sicherheit u. Zins u. pünktliche Rückzahlung v. Beamten gesucht. Angebote unter Nr. B20072 an die Badische Presse.

30 000 Mark
gegen gute Sicherheit u. hohen Zins auf einige Monate gesucht. Angebote unter Nr. B20074 an die Badische Presse.

2000 Mk. geg. Sicherheit u. gute Vergütg. gesucht. Angebote unter Nr. B20124 an die „Bad. Presse“.

E. Marlitts Romane und Novellen 10 Bände 40 Mark
Einzige vollständ., ungekürzte Original-Ausgabe. Geschmackvoll gebunden, in Schutzhülle 340 Mark. Monatlich nur

Inhalt: Band 1: Goldelse. — Band 2: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Band 3: Die zweite Frau. — Band 4: Das Heideprinzeßchen. — Band 5: Reichsgräfin Gisela. — Band 6: Das Eulenhaus. — Band 7: Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Band 8: Im Hause des Kommerzienrats. — Band 9: Im Schillingshof. — Band 10: Thüringer Erzählungen: Amtmanns Magd. Die zwölf Apostel. Der Blaubart. Schulmeisters Marie.

Unsere Zeit verlangt nach einer Lektüre, die von den Aufregungen ablenkt und Verinnerlichung und Erholung gewährt. Diesen Wunsch erfüllen die Marlitt-Romane ganz besonders, und nicht nur die Frauen greifen mit Vorliebe nach ihnen, sondern auch der vom Getriebe des Tages abgespannte Mann. Die vorliegende einzige vollständige, ungekürzte Originalausgabe bildet eine der schönsten Büchergaben und sollte in keinem Hause fehlen.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9
Postscheckkonto Berlin 20749

Bestellschein. Gefälligst ausschneiden und mit 30 Pfg.-Marke im offenen Briefumschlag einsenden.

Ich bestelle hiermit bei der Buchhdlg. Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9, laut Anzeige in der „Badischen Presse“
E. Marlitts Romane und Novellen
Vollständ., ungekürzte Original-Ausgabe. 10 gebund. Bände in Schutzhülle 340 Mk. und ersuche um Zusendung aller 10 Bände gegen Monatszahlg von 40 Mk. Postscheck-Einzahlungsscheine kostenlos. Eigentumsrecht vorbehalten. Erfüllungsort Berlin.
Ort, Post u. Datum:
Name, Stand und Adresse:

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

20. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 234

Die Börse.

Steigerung der Devisenkurse.

hd. **Berlin**, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Am heutigen börsenfreien Tage zeigte sich in den Vormittagsstunden eine gleichbleibende Nachfrage für Devisen. Es scheint, daß dies auf industrielle Käufe zurückzuführen ist. Das an den Markt kommende Material ist aber gegenwärtig sehr knapp, woraus sich die Steigerungen erklären. Gegen ½11 Uhr nannte man den Dollar bereits mit 301, das ist höher als die Parität des Newyorker Schlußkurses. Weiter gingen um: Amsterdam 11 700. Zürich 5750—5775, London 1340—1347 und Paris 2730—2750. Später trat wiederum eine rückläufige Bewegung ein. Gegen ½1 Uhr wird der Dollar mit 301½ genannt. Am Effektenmarkt im freien Verkehr konzentrierte sich das Interesse fast ausschließlich auf Valutawerte, während Aktienwerte wenig gehandelt wurden. Es gingen um Mexikaner mit 710—725. Mexikanische Bewässerungsanleihe 590, ungarische Goldrente 390—395, ungarische Kronenrente 155, Zolltürken 280, Tientsin 442, 4½prozentige Buenos-Aires Franzosen 1060, Oesterreichische Kredit 90½, Deutsch-Petroleum 2175, Polennoten werden zu 7¼ gehandelt, Oesterreicher 3115—3117½ und ungarische zu 36 gehandelt.

Völlige Geschäftslosigkeit in Frankfurt.

ep **Frankfurt**, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Der heutige börsenfreie Samstag stand im Zeichen voller Geschäftslosigkeit. Die Spekulation nahm die Aktien verschiedener Industriewerte, sowie von Montanpapieren nur geringe Notiz. Die Kurse entsprachen ungefähr den gestrigen Schlußnotierungen. Sehr stark gesucht waren ungarische Werte, insbesondere ungarische Goldrente zu 400 plus 35, im Verlauf schwankend zwischen 392 bis 399 bis 385. Vierprozentige ungarische Kronenrente 154—160. Vierprozentige ungarische Staatsrente von 1910 210 genannt. Eisernes Tor bis 550 G. gesucht. Auch türkische Anleihen, besonders deutschtürkische gefragt 265—270. Bagdad II hörte man mit 210. Große Umsätze fanden in österreichischer Goldrente statt, zirka 930. Mexikaner fest. Oesterreichische Schatzanweisungen 395—400. Vierprozentige Schutzgebiete von 1908 sehr gesucht, 144—147 mit Ausnahme der erwähnten Renten blieb das Geschäft still. Der Dollar notierte 300—302—301.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 20. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Tendenz des heutigen Produktenmarktes war wieder fest. Der Markt war von den Schwankungen des Dollars stark beeinflußt. Weizen allerdings lag flau und die Nachfragen stellten niedrigeres Gebot als die Forderungen lauteten. Das Weizenmehlgeschäft bleibt immer noch schleppend und auch Roggenmehl ist trotz vermehrter Frage nicht zu verkaufen. Aus Rheinland und Sachsen herrscht Nachfrage nach Hafer. Mais stellte sich höher bei geringem Geschäft. Hülsenfrüchte blieben in guten Viktoriaerbsen und Kocherbsen gesucht. Die anderen Artikel hatten teilweise aber Nachfrage, nur Oelkuchen vernachlässigt.

Rauhfutternotierungen. (Nicht amtlich, alles pro 50 Kilogramm ab Station): drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 130—140, drahtgepreßtes Haferstroh 130—140, dünnfadig gepreßtes Roggen- und Weizenstroh 120—135, gebündeltes Roggenlangstroh 130—140, loses und gebündeltes Grummtstroh: gestrichen; Häcksel 165—180, handelsübliches Heu 265—275, gutes Heu 285—295, Feld- und Kleeheu: gestrichen.

Die amtlichen Notierungen. (Preise für 50 Kilogramm brutto einschl. Sack). Weizen: märkischer 720—25, pommerscher 715—25, Tendenz fest; Roggen: märkischer 570—575, pommerscher 570—575, Tendenz fest; Sommergerste 625—645, Tendenz fester; Mais: La Plata-Mais ab Hamburg 500—505, Tendenz fest; Hafer: märkischer 610—15, pommerscher 590—610, mecklenburgischer 610—15, Tendenz fest; Weizenmehl: 1800—1940, Tendenz fester; Roggenmehl: 1200—1350, Weizenkleie 400, Tendenz stetig; Roggenkleie 4[illegible], Tendenz stetig; Raps 1100—1125, Viktoria-Erbsen 680—710, kleine Speise-Erbsen 590—610, Futter-Erbsen 550—580, Ackerbohnen 580—625, Wicken 625—650, Lupinen, blaue 480—520, Lupinen, gelbe 575—650, Serradella 1000—1100, Rapskuchen 430—440, Leinkuchen 730—740, Trockenschnitzel 360—375, vollw. Zuckerschnitzel 550—600, Torfmelasse 170—180.

Mannheimer Wochenbericht.

+ **Mannheim**, 19. Mai.

Die abgelaufene Wirtschaftswoche stand auch unter den unsicheren Verhältnissen von Genua, doch immer mehr brach sich die Erkenntnis durch, daß für Deutschland von Genua nichts Positives, also keine bindende Zusagen inbezug auf Reparation und Anleihe, mehr kommen kann, da man sich dort zuletzt nur noch mit der russischen Frage beschäftigte, für die Deutschland durch den Rapallovertrag nicht mehr in Betracht kam. Man richtete deshalb mehr sein Augenmerk nach Paris, wo Reichsfinanzminister Hermes und Staatssekretär Bergmann die Verhandlungen mit der Reparationskommission wegen deren Forderungen inbezug auf neue Steuern und den 31. Mai führen. Unternehmungslust zeigte sich wiederum keine und die Stimmung war eher abgeschwächt, bis am Berichtswochenschluß eine Devisensteigerung eintrat, da das Ausland als Marktabgeber anstatt weiterer Käufer auftrat, was wohl auf ungünstigere Beurteilung der Aussichten für die ausländische Anleihe an Deutschland zurückzuführen sein dürfte. Die Haltung befestigte sich insofern, als die Verkäufer mit Angeboten und Abgaben zurückhielten, aber im Preise noch nicht zum Ausdruck kommt.

Getreide. Die Witterung war für die neue Frucht günstig und die Saaten haben sich gut entwickelt, sind aber gegenüber dem Vorjahr noch sehr weit zurück. Trotz dieser ungünstigen Ernteaussichten verkehrte der Markt in ruhiger, stiller Haltung, da er eben mehr von ausländischen Momenten beeinflußt war. Weizen hatte eine Preissenkung von 1590 M auf 1525—1550 M erfahren, Roggen blieb mit 1200 M unverändert, Gerste zog von 1420 M auf 1425—1450 M, Mais von 1050 M auf 1060 M und Hafer von 1250 bis 1275 M auf 1275 M, alles per 100 Kilo ab Mannheim, an. Die Steigerung ist in der neuerlichen höheren Devisennotierung zu suchen.

Mehl. Am Mehlmarkt war wiederum kein Geschäft zu verzeichnen, obwohl diese Woche im Zeichen des Rückganges stand für Weizenmehl Spezial Null in verschiedenen Stufen von 2135 M auf 2090 M pro Doppelzentner mit Sack ab Mühle; aus zweiter Hand wurde diese Mehlsorte zu 1850 M angeboten. Roggenmehl kostete bei den Mühlen 1200 M, bei zweiter Hand 1120—1175 M, je nach Qualität. Weizenbrotmehl 1250 M.

Futtermittel behaupteten ihren guten Marktstand, da die Verbraucher immer noch auf diese Ware angewiesen sind und noch keine Grünfütterung vornehmen können. Weizenkleie kostete 825 M, Biertreber 800 bis 820 M, Malzkeime 800—810 M pro 100 Kilo bahnfrei Mannheim. Rauhfutter war sehr fest, und die seit langer Zeit nach oben gerichtete Preisbewegung setzte sich fort für loses Wiesenheu von 560—580 M auf 600—660 M, für Preßstroh von 280 M auf 340—360 M und für Bundstroh von 260—280 M auf 320—360 M prg Doppelzentner waggonfrei Mannheim.

Hülsenfrüchte waren durch die teuren und nur in geringem Maße angebotenen Grüngemüse besser befragt und höher notiert; inländische Erbsen mit 1300—1500 M gegen 1200—1450 M, Reis 1900—2200 M gegen 1600—2000 M in der Vorwoche, alles pro 100 Kilo im Großhandel ab Mannheim.

Wein. Die abgelaufene Woche war für die Entwicklung der Reben günstiger. Die Weinversteigerungen ließen wiederum nichts an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Die Gimmeldinger Winzergenossenschaft erzielte für 1000 Liter 1921er Weißweine 84 000—202 000 M, die Grünstadter Weinmarkt-Vereinigung für 1921er Weißweine 40 700—231 000 M, für 1919er Weißweine 33 000 bis 40 200 M, für 1920er 22 700—44 000 M, für 1921er Rotweine 42 600—53 800 M, für 1921er Weißweine 60 300—80 000 M, Prinz Heinrich von Preußen zu Schloß Reinhartshausen für 1919er 47 600—92 000 Mark, für 1918er 91 100 M, für 1920er 90 100—283 000 M pro Halbstück, die Gräflich-Matuschka-Greiffenklauischen Weingutsverwaltung für 1920er 82 000—295 000 M, für 1921er 106 000—532 000 M pro Halbstück und 504 000 Mark pro Viertelstück, die von Brentanosche Gutsverwaltung für 1921er 132 000—278 000 pro Halbstück und 147 000 M pro Viertelstück, Weingutsbesitzer Anheuser in Kreuznach für Naheweine 1921er 80 000—221 000 M pro Halbstück und 81 000—253 000 M pro Viertelstück.

Holz. Die Holzpreise bei den Versteigerungen bewahrten ihre enorme Höhe, da immer noch sehr zahlreiche Kaufliebhaber sich einstellen und die Preise in die Höhe treiben. So wurde auf dem württembergischen Holzmarkt in Winnenden für den Quadratmeter Bretter 80—100 M, für Sattelbretter 120—140 M, für Bödseiten 140—1650 M, für den laufenden Meter Rahmenschenkel 3.80—4.20 M, für Baustangen 90—120 M pro Stück, für Pfähle 100—110 M pro Stück bezahlt. Der Holzverkauf im württembergischen Königsbronn brachte für Werkholz 600 Prozent, für Reisschläge bis zu 1400 Prozent über Taxpreis, so daß für diese Lose teilweise 5000 M und mehr, in Nattheim für drei Raummeter buchene Scheiter 3600 M bezahlt wurden. Aus hessischen staatlichen Waldungen wurden für 2 Meter Scheitholz 1600 M, für 4 Meter Stockholz 1600 M, für 4 Meter Scheit- und Eichenholz 2200—2300 M gezahlt.

Tabak. Der Absatz von 1921er Tabaken aus Pflanzern geht weiter schleppend vor sich, da die Tabake meist schlecht fermentiert sind und von der Fabrikation nur als Lückenbüßer genommen werden, wenn nichts anderes zu haben ist. Dabei sind die Forderungen der Eigner noch sehr hoch und gehen bis zu 3000 M pro Zentner. Abgesetzt wurden wiederum einige hundert Zentner der vorjährigen Ernte zu dem höchsten Preis von 2000—2200 M. Das Hauptinteresse der Fabrikanten ist jetzt auf die Einschreibungen in Holland gerichtet. Nachfrage und Absatz von Fertigfabrikaten ist gut. Rippen liegen unverändert.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Wenn auch der Wasserstand wiederum etwas zurückgegangen ist, so läßt er immer noch volle Schiffahrt zu, aber die Strömung der Flüsse ist nicht mehr so stark, daß sie beträchtlich erhöhte Schleppkraft benötigen und diese wie Kahnraum genügend zur Verfügung stehen. Die Zufuhr an Gütern dürfte immer noch besser sein. Die Tagesmiete beträgt nach Mannheim und Karlsruhe 1.20 M ab Ruhr, 1.35 M ab Kanal, der Schlepplohn nach Mannheim von den Ruhrhäfen 100—105 M. In der Kohlenversorgung hat sich noch keine Besserung gezeigt und es besteht fortdauernd der Wunsch der Industrie, sich mit ausländischer Kohle eindecken zu können.

*

Hamburger Zuckernotierungen. Hamburg, den 20. Mai. (Eigener Drahtbericht). Anfangskurs per Mai 1930 G., 2000 B., per Juni 1940 G., 2000 B., per Juli 1955 G., 1990 B., per August 1960 G., 1990 B., Tendenz ruhig. (Preise für Rüben und Rohzucker in handelsrechtlichem Lieferungsgeschäft unverzollt und unversteuert im Hamburger Freihafen 11 Uhr vormittags).

Metalle

Berliner Metallmarkt. Berlin, 20. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Alles per 100 Kilo. Elektrolytkupfer 9206.

Oel, Fettwaren etc.

Leinsaatnotierungen: Buenos-Aires für Monat Juni 21,15 (21,30), für Monat Juli 21,35 (21,50). Rosario für Monat Juni 21.— (21,05); sämtliche argentinische Pesetas.

Leinölnotierungen: Preis ab Holland, garantiert, reines, rohes Oel per 100 Kg. incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 50,25 fl. (51,25), Mitte Juni 49,75 fl. (50,75), Juli 49,25 fl. (50,25), August 48,25 (49,25) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

Wein

Aus dem pfälzischen Weinbaugebiet.

S. **Bad Dürkheim**, 18. Mai. Die Frühjahrsweinversteigerungen der Rheinpfalz, die im letzten Drittel des vergangenen Monats ihren Anfang nahmen, finden fortgesetzt in den Interessentenkreisen der ganzen Welt die größte Beachtung und erzielen Preise, wie sie jetzt bei Weinversteigerungen der Pfalz niemals erbracht worden sind. Die Beteiligung bei den Versteigerungen ist überall ganz außerordentlich und die Gebote erfolgen bei der außergewöhnlichen Güte der Qualitätsweine rasch und willig.

Bei den bisherigen Versteigerungen handelte es sich um Weine der Jahrgänge 1920 und frühere. Das Ausland nimmt uns gegenwärtig wohl einen großen Teil der besseren und besten Weine ab; aber wir nähern uns bei den hohen Forderungen allmählich dem Welthandelspreis. Wenn das Ausland jedoch bei uns nicht mehr billiger kaufen kann als bei den anderen weinbautreibenden Nationen, dann schwinden die Aussichten für ein gutes Auslandsgeschäft im Weinhandel auch dahin. Daß im allgemeinen wenig Ware vorhanden ist, mag zutreffen; aber es ist auch zweifellos mit einem Konsumrückgang zu rechnen.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Badische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H. in Karlsruhe.** Am Donnerstag fand im Anschluß an die augenblicklich in Freiburg i. Br. abgehaltenen landwirtschaftlichen Tagungen die 23. ordentliche Generalversammlung der obigen Firma statt. Die Genossenschaft konnte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn in Höhe von 236 120 Mark erzielen, woraus 5 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. Die Generalversammlung beschloß ferner den Geschäftsanteil von 500 auf 1000 und die Haftsumme von 2000 auf 5000 Mark zu erhöhen. Die Genossenschaft verzeichnete am 31. Dezember 1921 317 Einzelmitglieder und 600 Genossenschaften, insgesamt also 917 Mitglieder.

Zellstoffabrik Waldhof. Dem Antrag der Firma auf Zulassung von 30 Millionen M Vorzugsaktien, 28 Millionen M Stammaktien und 10 Millionen M 4½%ige, vom 1. Juni 1925 an zu 102% rückzahlbare Anleihe, zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse ist stattgegeben worden.

Holzwaren-Industrie A.-G. In Konstanz wurde mit einem Aktienkapital von 2½ Millionen Mark die Holzwaren-Industrie A.-G. gegründet. Zum Vorstand der Gesellschaft wurde Herr Fabrikdirektor Armin Winterhalter aus Furtwangen bestellt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Herren Generaldirektor Anton Fischer, Furtwangen, Generaldirektor Samuel Weiß, München, Kaufmann Karl Kaltenbacher, Konstanz, Kaufmann Emil Buck, Kreuzlingen, und Rechtsanwalt Welte, Konstanz. Sitz des Unternehmens ist Geisingen (Baden). Zunächst werden Holzwolle und Holzwollseile fabriziert.

Optima-Maschinenfabrik A.-G., Sindelfingen bei Stuttgart. Die Kapitalserhöhung von M 3 auf 6,3 Mill. zur Ablösung des Bankkredits sei durchgeführt worden. Bei M 642 121 (96 521) Verlustvortrag ergeben sich nach M 300 718 (226 541) Abschreibungen M 1617 Reingewinn, der vorgetragen wird. (Die Mitte 1919 gegründete Gesellschaft hat bisher keine Dividende verteilt.)

Aus Geschäftsberichten.

Rudolf Karstadt A.-G., Hamburg. Die Gesellschaft, die zu den interessantesten Erscheinungen des deutschen Wirtschaftslebens gerechnet werden muß, da sie nicht nur ungefähr 50 verschiedene Warenhäuser betreibt, sondern in verschiedenen Teilen Deutschlands eigene Einkaufs-Zentralen, Fabrikations-Häuser oder namhafte Beteiligungen an solchen besitzt, legt nunmehr den Geschäftsbericht vor. Sie schreibt darin, daß die von ihr befolgte vertikale Gliederung vielfach Gegenstand wirtschaftlicher Erörterungen gewesen sei; sie gibt der Meinung Ausdruck, daß die total veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse — statt Ueberproduktion, Warenknappheit und Valutaerschwerung — statt Arbeitsintensität, Achtstundentag — andere Maßnahmen bedingen. Ihre Beteiligungen haben nicht nur befriedigende Erträgnisse gebracht, sondern, was wichtiger sei, sie waren eine wesentliche Stütze in der überaus schwierigen Voraussetzung der guten Erfolge der Einzelbetriebe. Bemerkenswert ist auch, daß die Gesellschaft in der unsinnigen Erhöhung der Gewerbesteuer eine sehr schwere Belastung, die insbesondere im Rheinland-Westfalen eine auf die Dauer unerträgliche Höhe erreicht haben, sieht. Die gut gegliederte Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Warengewinn von 281.67 (Vorj. 164.16) Mill. M, dem an Unkosten gegenüberstehen: 210.66 (Vorj. 100.70) an Zinsen und Steuern 33.99 (20.45) Disagions bei Obligationen 1,17 (1.35), Abschreibungen 3.29 (2.45) Mill. M. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 33.25 (10.37) werden 15 Prozent bezw. 7½ Prozent auf die jungen Aktien (i. V. auf die alten Aktien 10 Prozent) zur Verteilung vorgeschlagen und 9.0 Mill. M für Rückstellung auf Körperschaftssteuer verbucht.

Dividenden.

Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik Carl Pflüger u. Co., A.-G., Nürnberg. Das Ende v. J. in eine A.-G. umgewandelte Unternehmen erzielte bei 7 Mill. M Aktienkapital, wie schon berichtet, M 1,43 Mill. Reingewinn, woraus 15 Prozent Dividende verteilt werden.

Die zweckmässige Gesellschaftsform.

von Steuersyndikus Behrens (Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, Elberfeld).

In welcher Gesellschaftsform ein Geschäft am besten und vorteilhaftesten zu führen ist, läßt sich nicht allgemein sagen. Es kommen die verschiedensten Gesichtspunkte in Betracht, so steuerliche, wirtschaftliche, Fragen der Organisation, Reputation, des Kredits und andere.

Was die steuerliche Seite anlangt, so möge untenstehende Aufstellung ein Bild geben. Berücksichtigt sind nur einige Gesellschaftsformen, wobei die Bezüge der geschäftsführenden Gesellschafter stets abgezogen wurden, weil auch für offene Handelsgesellschaften die Abzugsfähigkeit durch den höchsten Steuergerichtshof anerkannt ist, wie ich an anderer Stelle vor einiger Zeit des näheren dargelegt habe. Die wenigen Beispiele bei dem geringen Verdienst von 300 000 M beweisen, wie außerordentlich verschieden die steuerliche Belastung sein kann. Das Bild hat sich seit der Ermäßigung der Einkommensteuer (Novelle vom 20. 12. 21) und der Erhöhung der Körperschaftssteuer (Novelle vom 8. 4. 22) gegen die Vorjahre erheblich zum Nachteile der juristischen Personen verändert. Trotzdem aber kann die Gründung einer Aktiengesellschaft oder G. m. b. H. notwendig oder empfehlenswert sein trotz der Nachteile des Aufsichtsrats, bezw. Betriebsratsmitglieds, der Veröffentlichung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, des größeren Apparates der Mehrkosten, der Doppelbesteuerung und trotz der erheblichen Gründungskosten kann die Form der Aktiengesellschaft im einzelnen Falle zu wählen sein, wenn zwingende Gründe, wie Kapitalbeschaffung zur Erhaltung oder Erweiterung des Betriebes, Ablösung von Verpflichtungen oder Annäherung an in Form von Aktiengesellschaften bereits betriebenen Unternehmen dafür sprechen.

Die Frage nach der zweckmäßigsten Gesellschaftsform ist sonach eine solche des Einzelfalles; sie ist keine steuerliche allein, muß vielmehr von allen Seiten beleuchtet werden, steuerlich aber z. B. auch im Hinblick auf die laufende Vermögenssteuer, die laufende Grunderwerbssteuer, die Vermögenszuwachssteuer bei Hebung der Werte, die Erbschaftssteuer; es ist das Reichsnotopfer (seine Berichtigung) in Betracht zu ziehen.

Beachtlich sind die Kombinationen (Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft u. Komp., G. m. b. H. u. Komp.), die Fabrikationsgesellschaft und die Verkaufsgesellschaft, die Vertriebsgesellschaft mehrerer verwandter oder in vielen Punkten gleich interessierten Unternehmen. Hier spricht die Umsatzsteuer zuweilen stark mit.

Vor allzuschnellen Entschlüssen in der Wahl der Gesellschaftsform sei gewarnt.

Jetzige Steuerbelastung verschiedener Gesellschaftsformen.

Geschäfts-Verdienst	ab: Bezüge der 2 geschäftführend Gesellschafter od. Vorstand	bleibt steuerpflichtiger Gewinn	Die Steuern betragen: 20 % Gewerbesteuer	Einkommensteuer für 2 Inhaber zusammen	7 % Kirchensteuer	Körperschaftssteuer	10 % Kapitalertragssteuer	total
1. offene Handelsgesellschaft								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	61 000.—	4 270.—	— 0	0	95 270
2. G. m. b. H. bis 300 000 Mk. Kapital bei voller Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	61 000.- −22 500.- 38 500.-	4 270.—	30 000 +22 500 52 500	0	125 270
b) wie vor, bei 50 % Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.	30 000.—	38 500.- −11 250.- 27 250.-	2695.—	30 000 +11 250 41 250	0	101 195
c) wie vor, ohne Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	19 000.—	1 330.—	30 000	0	80 330
3. Akt.-Ges. oder G. m. b. H. (nicht kleine oder Familien-G. m. b. H.) über 300 000 Mk. Kapital bei voller Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	56 500.- −20 100.- 36 400.-	4 270.—	30 000 +22 500 52 500	15 000	138 170
b) wie vor, bei 50 % Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	36 250.- − 9 900.- 26 350.-	95	30 000 +11 250 41 250	7 500	107 795
c) wie vor, ohne Gewinnverteilung								
300 000.—	150 000.—	150 000.—	30 000.—	1 900.—	1 330.—	30 000	0	80 330

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 20. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 5. 22 Geld	19. 5. 22 Brief	20. 5. 22 Geld	20. 5. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 5. 22 Geld	19. 5. 22 Brief	20. 5. 22 Geld	20. 5. 22 Brief
Amsterdam G.	11535.55	11564.45	11685.35	11714.65	Schweiz . . .	5682.85	5697.15	5782.75	5807.25
Brüssel Antw.	2461.90	2463.10	2526.80	2533.20	Spanien . . Fr.	4679.10	4698.90	4788.95	4811.05
Kristiania Kr.	5528.05	5536.95	5533.05	5560.95	D.-Oestr. abg.	3.03	3.07	3.00½	3.04½
Kopenhag. „	6387.05	6352.95	6411.45	6428.05	Prag . . . . Kr.	572.25	573.75	573.75	575.25
Stockholm „	7630.45	7639.55	7750.30	7769.70	Budapest . „	37.—	37.10	36.45	36.55
Helsingfors „	617.30	618.80	621.20	622.80	Bulgarien . „	—.—	—.—	225.95	226.55
Italien . . . L.	1523.05	1526.95	1344.30	1347.70	Buenos Aires.	107.675	108.275	109.725	110.025
London . . Pf.	1324.30	1328.20	—.—	—.—	Japan . . .	140.175	141.175	—.—	—.—
New-York . D.	296.15	296.85	303.12	303.88	Rio de Janeiro	40.31½	40.93½	—.—	—.—
Paris . . . Fr.	2691.60	2698.40	2752.55	2759.45					

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 20. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	19. 5. 22 Geld	19. 5. 22 Brief	20. 5. 22 Geld	20. 5. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	19. 5. 22 Geld	19. 5. 22 Brief	20. 5. 22 Geld	20. 5. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2472.50	2477.50	2517.40	2522.60	Norwegen .	5494.50	5505.50	5556.90	5568.10
Holland . .	11563.40	11586.60	11713.20	11736.80	Schweden .	7604.80	7620.20	7742.20	7757.80
London . .	1323.60	1331.40	1340.60	1343.40	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	2707.20	2712.80	2734.70	2740.30	New-York .	297.075	297.675	301.35	302.15
Schweiz . .	5706.70	5718.30	5744.20	5765.80	Wien (altes)	—	—	—.—	—.—
Spanien . .	4685.30	4694.70	4720.20	4749.80	D.-Oestr.abg.	3.00½	3.04½	3.00½	3.04½
Italien . . .	1520.90	1524.10	1545.90	1549.10	Budapest .	37.08½	37.16½	37.21	37.29
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	573.40	573.60	569.40	572.60
Dänemark .	6331.10	6343.90	6411.—	6424.—	Sofia . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 20. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	19. 5. 22	20. 5. 22		19. 5. 22	20. 5. 22
Holland	202.25	203.75	New-York . .	522.—	524.50
Deutschland . .	1.74½	1.73½	Agram . . .	1.87½	1.85
Wien	0.05½	0.05¼	Warschau . .	0.13	0.13
Prag	9.97½	9.97½	Kopenhagen .	111.—	112.—
Paris	47.35	47.50½	Stockholm . .	133.75	137.—
London	23.22	23.34½	Kristiania . .	96.75	97.—
Italien	26.70	26.95	Madrid . . .	81.90	82.80
Brüssel	43.20	43.52	Buenos-Aires .	189.—	192.50
Budapest . .	0.66	0.65			

Bücherschau.

Helmer Key, Amerikareise. Uebersetzt von Dr. Friedrich Stieve. Mit 36 Abbildungen auf 14 Tafeln. Umschlagzeichnung von Fritz Heubner. Gebunden 125 Mark. Drei Masken-Verlag, Aktiengesellschaft, München. Helmer Key, der bekannte schwedische Journalist und Herausgeber des „Svenska Dagbladet" verfolgte bei seiner Reise vor allem den Zweck, zu untersuchen, inwieweit für Europa eine Möglichkeit besteht, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder aufzunehmen. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind auch für uns von Interesse und die scharf erfaßten Einzelheiten über Industrie und Handel, welche er in seinem Buche bringt, sind sehr wertvoll. Key zeichnet ferner die charakteristischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Amerika und plaudert amüsant über das gesellschaftliche Leben in den großen Städten.

Tongers-Musikbücherei Dreiband 17/19 soeben erschienen: **Die Klassiker der deutschen Musik** von Walther Nohl. Preis 22 M (einschließlich sämtlicher Teuerungszuschläge). Verlag P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Die deutsche Verfassung im Wandel der Zeiten. Von Professor Dr. Adolf Hedler. (Hilfsbücher für Volkshochschulen Heft 7.) Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Preis zehn Mark.

Angewandte Geschmackskunde. Von Regierungsrat Professor Dr. Paul Klopfer. (Hilfsbücher für Volkshochschulen Heft 8.) Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha. Preis 12 Mark.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

INDUSTRIE-ANZEIGER

Die von der deutschen Regierung konzessionierte Dampfschiffahrts Gesellschaft

WHITE STAR LINE

unterhält regelmässige Verbindungen nach

NEW YORK

Boston, Philadelphia, Quebec und **Montreal**

in **CANADA**

vermittelst der modernsten, grössten Schnelldampfer der Welt

Majestic 56 000 Tons **Olympic 46 439 Tons**
Homeric 34 692 Tons **Adriatic 24 541 Tons**

Die Einrichtung der I. und II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer und Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. und II. Klasse der älteren Dampfer.

Die Expedition im Anschluss an obige Dampfer **via Southampton** bezw. **Liverpool** erfolgt **von Hamburg Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche.**

Von Bremen direkt nach Quebec und Montreal am 7. Juni Dpfr. „Poland", am 28. Juni Dpfr. „Vedic"

Nähere Auskünfte erteilt die A780
White Star Line G. m. b. H., Bremen, Philosophenweg 1, sowie die **Generalvertreter für Deutschland**
Falck & Co., Hamburg, Glockengießerwall 18
Telegr.-Adr.: Falconi Hamburg. Fernsprecher: Vulkan 4832.

CUNARD LINIE

„Mauretania" schnellster Dampfer der Welt

Regelmässige Passagier- und Frachtlinien

von kontinentalen und englischen Häfen nach

allen Weltteilen

DIREKTE LINIE

HAMBURG-NEW YORK

mittelst Doppelschrauben-Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten:

*Postdampfer	„CARONIA"	20 000 tons	31. Mai
Postdampfer	„SAXONIA"	14 200 tons	13. Juni

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53—56 New York City.

*Schnellster Dampfer in der Fahrt Hamburg-New York. — Ueberfahrt ca. 8 Tage.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5—£ 7.

Cunard, Anchor und Anchor-Donaldson Linien.

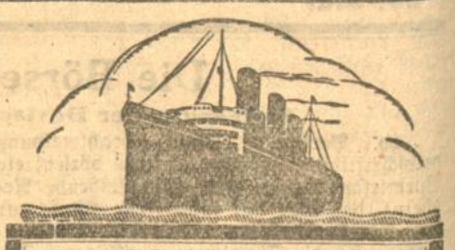
Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach

New York		Boston / Canada	
„ALBANIA"	25. Mai	„ANDANIA"	1. Juni
„LACONIA"	25. Mai	**„AQUITANIA"**	**3. Juni**
„MAURETANIA"	**27. Mai**	„SCYTHIA"	8. Juni
„ALGERIA"	27. Mai	„TYRRHENIA"	8. Juni
„CARMANIA"	1. Juni	**„BERENGARIA"**	**10. Juni**

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:

Cunard See Transport-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus)
Fernsprecher: Vulkan 2564, 2565, 2567 Börsenstand: Pfeiler 35a Sitz D
Ständige lagergeldfreie Güterannahme: **O'Swaldquai, Schuppen 46.**
Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Von Hamburg nach

Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

TEUTONIA	1. JUNI
THESSALIA	6. JULI
RUGIA	28. JULI
BADEN	26. AUGUST

RUGIA, TEUTONIA und THESSALIA führen eine erste Kajüte mit Staatszimmerluchten, BADEN hat nur eine einfache Kajütteneinrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT ERTEILT DIE
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Rastatt: Wilh. Graf, Bankgeschäft, Schiffstrasse 9. 964a
Karlsruhe: **Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, A.-G.,** Depositenkasse „Markt", Karl-Friedrichstr. 7 (Hotel Grosse).

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer **„Mongolia"**	Samstag	3. Juni
Dreischraubendampfer **„Minnekahda"**	„	10. „
Doppelschraubendampfer **„Manchuria"**	„	17. „
Doppelschraubendampfer **„St. Paul"**	„	24. „
Doppelschraubendampfer **„Mongolia"**	„	8. Juli
Dreischraubendampfer **„Minnekahda"**	„	15. „
Doppelschraubendampfer **„Manchuria"**	„	22. „

Frachtdampfer

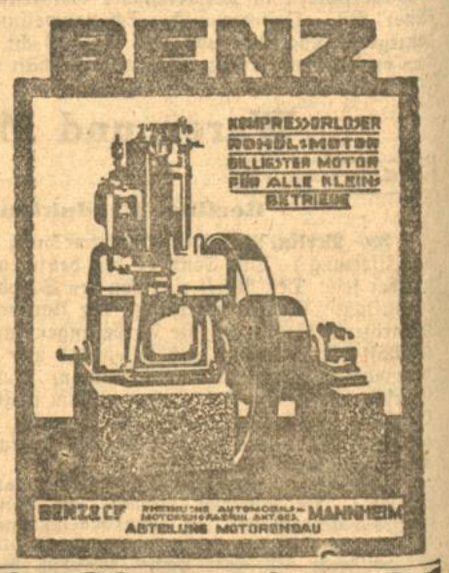
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.



KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

VON AMSTERDAM NACH

SÜD AMERIKA

PERNAMBUCO-BAHIA-RIO DE JANEIRO
SANTOS-MONTEVIDEO-BUENOS-AIRES

NÄCHSTE ABFAHRTEN
D. ORANIA 24. MAI — D. GELRIA 14. JUNI
NÄHERE AUSKÜNFTE:

BANKHAUS CARL GOTZ
HEBELSTRASSE 11/15

Maschinenfabrik Louis Nagel (Inh. G. Lang)

Telefon 382 **Karlsruhe i. B.** Telgr.: Maschinenfabr. Nagel

Personen- u. Lasten-Aufzüge / Hebezeuge / Handlaufkrane Transmissionen / Exhaustoren / Spänetransport- und Entstaubungs-Anlagen / Holztrocken-Anlagen / Unterwindfeuerungen / Koksbrecher. 4720

Holzriemen - Scheiben

Rundschnur, Kordelschnur, Nähriemen, Kernleder - Treibriemen, Lederleim, Riemenverbinder, Leder-Oel, Riemen-Wachs, Stopfbüchsenpackungen

etc. etc., sowie alle techn. Bedarfsartikel liefert prompt und preiswert 6811

Aretz & Co., Inh.: Arthur Fackler

Kaiserstr. 215. Karlsruhe Telefon 219.

Unübertroffener Einbau-Motor

Bergsteiger „Velo"

für Touren und Geschäftsreisen

Zu beziehen durch:
Franz Zerr u. Leo Litterst. Karlsruhe i. B.
Laden: **Kaiserstraße 41.** Werkstätte: **Wilhelmstraße 63.**
Auto-, Motoren- und Fahrräder, mech. Werkstätte.
Besichtigung jederzeit. 7069
Vollständiger Ersatz für schwerere und teuere Motoren.
Stundengeschwindigkeit: von Fußtempo bis 72 km.

Die neue Bürofeder

Leipziger Stahlfederfabrik
Leipzig-Herm. Müller, Lindenau
Fabrikation aller gangbaren Schreibfedern!

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch die **„Badische Presse"** Badens verbreitetste Tageszeitung.

Bücher-Revisionen u. Bilanz-Aufstellungen
Gesellschafts-Gründungen
Finanzierungen und Sanierungen
Steuer-Angelegenheiten
Anfertigung von Verträgen.

F. W. Wörner, beeid. kaufm. Sachverständ.
Amalienstrasse 83 — Fernsprecher 4767. 9107

Austro-Daimler-
Motor-Feldbahnen

Max Strauss

Feldbahnfabrik
Karlsruhe Telefon 259-260. 6396

Größtes Lager in **Feldbahnen, Lokomotiven, Lokomobilen, Baumaschinen, Ersatzteilen** aller Art.
Verkauf und Vermietung.

Wir liefern
Kalksandsteine
Zementwaren, Betonierkies - Gartenkies, groben Kies -
für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen.
Steinwerke Philippsburg, A.-G.
Mannheim — Telef. 8798. A792

Cement
Gips B13213
Gipsdielen
Schwemmsteine
Kalk für alle Zwecke
liefert waggonweise
K. J. Krauß
Karlsruhe 52.
Tel. 1677.

Eine bestehende stillgelegte

Dampfheizungs-Anlage

wird gegen sof. Kasse u. gute Bezahlung **abzumontieren gesucht**

Ferner suche ich guterhaltene Radiatoren u. Rohrleitungen.

Angebote u. Nr. 1583a an die „Bad. Presse" erb.

Deutsche orthopädische Werke

G. m. b. H., Werk Karlsruhe

vorm. Lehrbetriebe Ettlingen und Karlsruhe
Karlsruhe i. B., Moltkestr. 8 (Art.-Kaserne) Tel. 5150
fertigen für Kriegsbeschädigte und Private:

Kunstglieder, orthopädische Apparate
orthopädische **Schuhe**

Dr. Schede-Habermannbein
(D. R. P.)
mit dem physiologischen (natürlichen) Kniegelenk
das vollkommenste Kunstbein

Fournier-Holzbein
das leichteste Bein der Gegenwart. 3567

Schede-Habermannbein

fehlen, war es dem Zurückbleibenden plötzlich, als ob etwas zwischen ihnen stehe. —

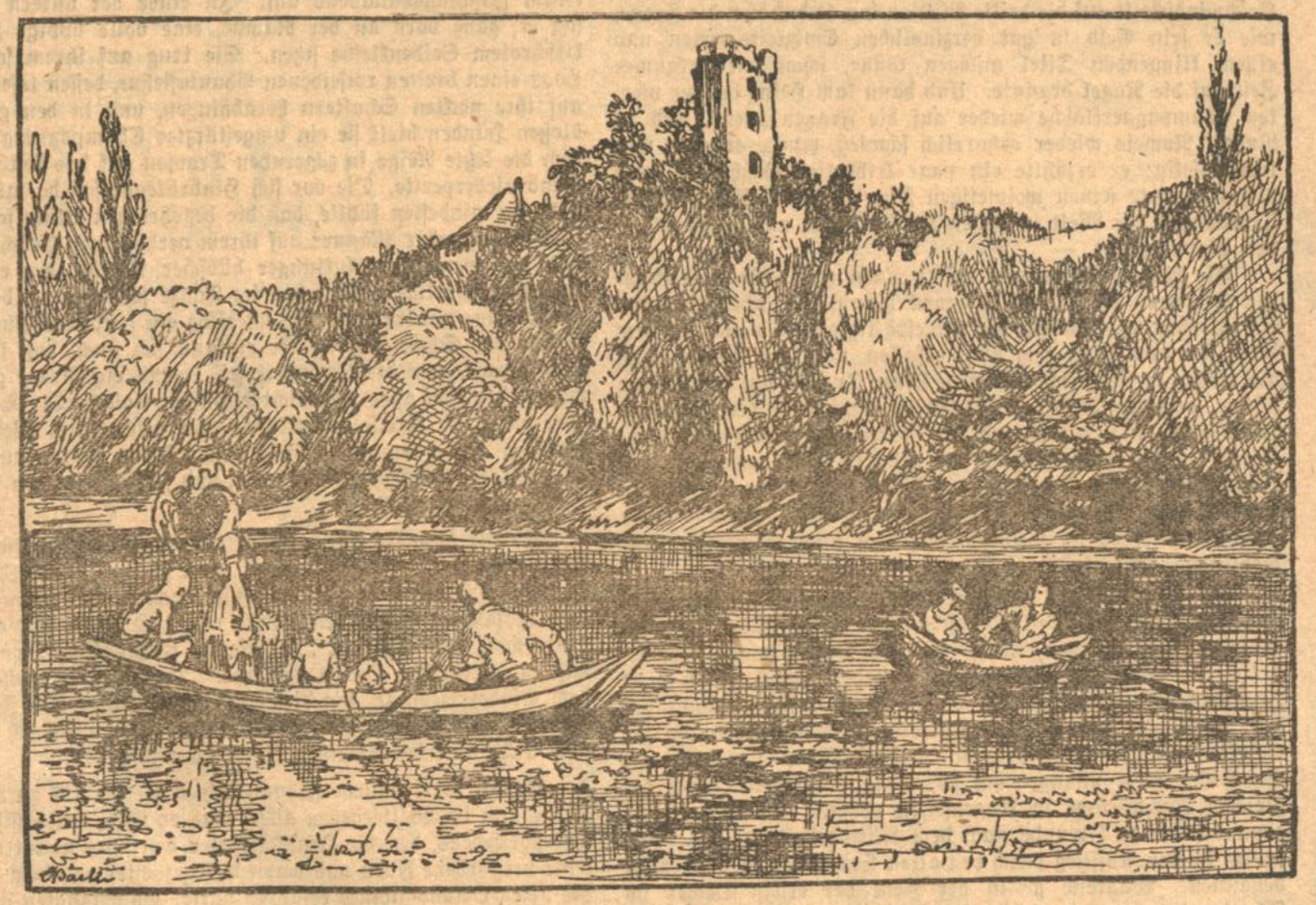
6.

Den rasch talabwärts Schreitenden aber trug sein Gefühl wie auf Schwingen dahin: wie im Traum hörte er, in silbernen Höhendust verloren, die Lerchen singen, und der Hauch der abendlichen Tiefe, über der ein Schimmer goldduchwobenen Rauches stand, wehte zuweilen leicht und kühlend an seine Wangen. Wenn er, um aufzuatmen, im raschen Gehen innehielt, brauste ihm die Fülle seines eigenen Blutes in den Ohren, und dann war es ihm wieder, als ob er in einem wunderbaren Rausch dahinflöge, der ihm doch nichts von der Klarheit seines Auges nahm. Den vorübergehenden Feldarbeiterinnen, deren Gesichter ein weißes Kopftuch verhüllte, schaute er keck in die Augen, und die Männer grüßte er alle mit der Leutseligkeit eines Mannes, der heute noch ein Fremder und morgen schon ein Nachbar ist. Von dem Bilde in dem ummauerten Klosterhöfchen, das vor ihm aufleuchtete, schweiften seine Gedanken nach dem Gut zurück, und auf dem Wege dahin kam ihm von selbst die üppige purpurne Gestalt entgegen, die einst an einem Abend fesselloser Lust sein Begehren flüchtig gestachelt hatte und vor der atmenden Gegenwart rasch wieder in dem lockenden Purpurduft der Vergangenheit zurückwich. Ja, solche Wunder barg das Leben in seinen Tiefen, und als er, beim Betreten der Stadt, an dem Spezereiladen in dem hochgiebeligen Patrizierhaus vorüberging und da zum zweitenmale den errötenden Mädchenkopf von gestern hinter den Scheiben erblickte, konnte er es sich nicht versagen, die Schwelle des Kramladens zu übertreten und, aus hellem Uebermut, nach einer Ware zu fragen, von der er annehmen durfte, daß sie der Krämer gar nicht führte. Als er brasilianische Erdnüsse von der neuen Ernte und bester Güte verlangte, flog ein so himmlisches Rot der Verlegenheit über das schmale Gesicht der Ladnerin, daß er sich vornahm, diesen Purpurschimmer demnächst einmal näher zu ergründen, und so bestellte er für den nächsten Tag noch ein Halbpfundpäckchen Silberputz, von dem er sagte, daß er ihn brauche, um seines Großvaters Zylinderuhr, eine Mordszwiebel, endlich einmal sauber zu putzen. Als er dann noch, über den Ladentisch gebeugt, mit gedämpfter Stimme hinzufügte, diese Uhr habe einen wahren Menschenverstand und schlage nur, aber so leise, daß man es kaum hören könne, die Stunden des Glücks im Dunkeln, ging das versonnene Lächeln der Ladenfee in leicht verlegenes Kichern über, und auf seine Frage, ob sie das Uehrchen selbst einmal an ihr entzückendes Oehrchen heben wolle, erhielt er einen schiefen Blick, den er als vielsagende Lockung empfand. Er versprach blinzelnd, am nächsten Tage gewiß nach seinem Silberputz zu fragen, und ging leise vor sich hinsummend dem Elefanten zu, wo er sein Abendessen bestellte und mit der Wirtin ein langes Gespräch über das Alter des berühmten Gasthofes anknüpfte.

Der Uebermut über diesen Streich verließ ihn auch nicht während des ganzen Abends. Nach Tisch ließ er sich eine Flasche von dem besten Steinwein geben, den das Haus führte, und machte sich an die Frankenthaler Abendschöppler heran, um aus dem Munde der Eingeborenen zu erfahren, wie man in der Stadt hierunten über das Gut Zwieneck und die Leute im Eberschlößchen, den alten Don und seine hübsche Tochter denke. Die höflichen Herren witterten indessen einen Hinterhalt und gaben nur sehr vorsichtig Bescheid; aber aus dem Anwesen des Don Guano, der seine zehn Millionen in dem Gewölbe einer Frankfurter Bank liegen habe, machten sie ein wahres Gartenparadies.

(Fortsetzung folgt.)

Volk und Heimat-Preisausschreiben. Dritte Preisaufgabe.



Diese Burg liegt im Breisgau. Wie heißt sie?

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 20. Karlsruhe, Samstag den 20. Mai 1922

Frhr. von Graevenitz / Erinnerungen an Hansjakob in der Karthause zu Freiburg Br.

Eine kleine halbe Stunde vor dem hochragenden Schwabentor der Münsterstadt liegt im Dreisamtal in dem Schutz der Waldabhänge des nördlichen Ufers gebettet ein alter Klostersitz, dessen reizvolle Lage und dessen anziehende Erinnerungen außerhalb von Freiburg viel zu wenig bekannt sind. Vielleicht werden die Passionsspiele, die sich seit dem vorigen Jahre am Fuß dieser Stätte angesiedelt haben, ihre Schönheit allmählich bekannter werden lassen. Es ist die Karthause, eine Ordensgründung der geistlichen Söhne des großen Bruno von Köln, dessen einfaches Barokstandbild sich von der Niederlassung unter uralten Linden erhebt, vom Jahre 1346. Die Klosterstätte schaut auf eine sehr reiche und wechselvolle Geschichte zurück, die nach Aufhebung des Klosters unter Joseph II. und anschließendem mannigfachen Besitzwechsel dazu geführt hat, daß das Freiburger Heiliggeist-Spital im Jahre 1894 den großen Gebäudekomplex zu einem städtischen Pfründnerheim eingerichtet hat.

Von manchem hervorragendem Bewohner des Klosters erzählt uns die Geschichte, so namentlich von dem gelehrten Prior Gregorius Reisch, dem Verfasser u. a. der ersten Encyklopädie menschlichen Wissens, der margarita philosophica (1503), und Beichtvater des Kaisers Maximilian, von den Bewohnern des Altersheims würde man kaum etwas zu erzählen haben, wenn nicht Heinrich Hansjakob, der Stadtpfarrer von St. Martin in Freiburg, der Volksdichter und Heimatschriftsteller zu ihnen gehörte, wenn nicht auch diese ringende und stürmische Natur hier den Frieden gesucht und gefunden hätte, den ihm das Leben sonst fast stets versagt hat. Es war der Stadtpfarrer, der müde von Berufspflichten und geistigen Kämpfen, nervös erregt vom Hundegebell, Kinderlärm und Wagengerassel seiner Pfarrwohnung am Franziskanerplatz dort oben im 60. Lebensjahre dank der Fürsorge seines Freundes, des „großen" Oberbürgermeisters Winterer, eine Friedensstätte fand. Sein Leben hier in nervenberuhigender Abgeschiedenheit hat der Dichter selbst eingehend in seinen dem Freunde Winterer gewidmeten Tagebuchblättern „In der Karthause" geschildert. In dem übergroßen manchmal von Schreiblust und literarischem Tätigkeitsdrang überwucherten, schriftstellerischen Lebenswerk von Hansjakob nehmen diese Erinnerungen einen bevorzugten Platz ein. Es fehlen auch hier nicht die charakteristischen galligen Ausfälle gegen mißliebige Erscheinungen, die in seine Umwelt treten, und namentlich sein partikularistischer Haß gegen „Preußentum", das wahllos alles Mittel- und Norddeutsche trifft, wird heute bei einem vielgelesenen Volksschriftsteller als verhängnisvoll empfunden, wo wir aufs Tiefste von der bitteren Notwendigkeit einer großen deutschen Volksgemeinschaft durchdrungen sind. Aber Waldesschatten, der über die am Talabhang hoch hinauf gezogene Umfassungsmauer des Karthäuser Klostergartens fällt, und Wipfelrauschen uralter Platanen und Linden, der wundervolle Fernblick über Tal und Gebirge, die stille Ruhe und Abgeschiedenheit der ganzen Stätte haben ihren sänftigenden Stimmungszauber auch über die Aufzeichnungen gebreitet, die hier entstanden sind. So sei auf sie hingewiesen, und das um so mehr, als dies Buch sich wohl in jeder badischen öffentlichen Bücherei findet. Hier soll auf seinen Inhalt nur so weit eingegangen werden, als es bei einer geistigen Führung durch das Heim des Dichters nötig ist, zu der im Wirklichkeitsfall die jederzeit freundwillige Oberin des Altersheims, eine „Barmherzige Schwester des heil. Vincenz der Karthause" ihre Einwilligung erteilen muß.

Die Erinnerungsstätte besteht aus drei großen Räumen im rechten östlichen Flügel des auch bei Aufhebung des Klosters erhaltenen stattlichen Haupthaus, des sogen. „Prälatenbaus". Sie hatten einst die Wohnung des letzten Priors Kolb gebildet und sind jetzt ganz in dem Zustand erhalten, in dem Hansjakob sie im Herbst 1913 verließ, um in seiner geliebten Heimat Haslach im Kinzigtal mit seiner Schwester zusammen ein schmuckes Eigenheim zu beziehen und dann in der stattlichen Gruftkapelle bei Hofstetten am 25. Juni 1916 die letzte ganz umfriedete Ruhestätte zu finden. Ueber eine breit behäbige Eichentreppe gelangt man in der Karthause vor die Tür des stattlichen etwa 6 zu 15 Meter messenden Eingangssaales, der im Stil der Tiroler Gotik einheitlich mit tannen gefertigtem Hausrat ausgestattet ist. Rechts und links des stattlichen Rundofens mit weiß-glasierten Kacheln ziehen die Bildnisse eines ungenannten Ehepaares unsere Aufmerksamkeit auf sich, tüchtige Leistungen der Konstanzer Porträtkunst des 18. Jahrhunderts. Moderne religiöse Bilder, darunter eine bessere Kopie der sixtinischen Madonna, vervollständigen die Bildausstattung des Saales, landschaftliche und Architektur-Ausblicke einfacher Art bieten die 4 Fenster einerseits nach dem stattlichen Ehrenhof des Prälatenbaus, andererseits nach Garten und Wald. Solche Eindrücke der nächsten Umgebung aber steigern sich außerordentlich, wenn wir nun das Wohn- und Arbeitszimmer des Dichters betreten. Seine nach Süden gehenden Fenster eröffnen einen herrlichen Weitblick hinweg über die Terrassenanlagen des Gartens, durch die wir hinaufgestiegen sind, auf die lachende Landschaft des Dreisamtales mit dem breit in sie gelagerten Littenweiler, auf die ernsten Schwarzwaldhöhen des jenseitigen Talrandes. Dicht vor einem Fenster, auf Armeslänge von ihm ab, erhebt sich der wuchtige Riesenstamm einer Platane, mit der der knorrige mit dem Walde geistig verwachsene Dichter so oft Zwiesprache gehalten hat, von der uns die Karthause-Tagebuchblätter erzählen. Im Arbeitszimmer fesselt uns natürlich am meisten der Schreibtisch mit einer holzgeschnitzten Beweinung Christi, mit Schreibgerät, darunter die altehrwürdigen Gänsekielfedern, mit seiner Handbücherei und ihren mancherlei nachdenklichen Büchern. Wir schlagen die „Jugenderinnerungen eines alten Arztes", unseres Freiburger großen Mediziners Adolf Kußmaul, auf und finden im Vorwort den Vierzeiler, der grade hier wie ein Wahrspruch für die Karthause als Altersheim des Dichters wirkt.

Mußt du Gram im Herzen tragen
Und des Alters schwere Last,
Lade dir aus jungen Tagen
Die Erinnerung zu Gast.

Noch nachdenklicher stimmt eine experimentell-physiologische Studie von Henry Wagner (Verlag Osiris, H. Wagner, Mülhausen Els.) „Bedingt das Grab die Vernichtung unserer Persönlichkeit?" mit dem Goethewort in der Einleitung, das Hansjakob, der begeisterte Naturfreund, sich unterschrieben hat „Naturbeobachtungen haben einen höheren Wert, wenn sie von sogenannten Laien herrühren, insofern diese unbefangener sehen als der bis über die Ohren in der Ueberlieferung steckende Fachmann".

Zur Lebens- und Reisegeschichte des Dichters liefert der Bildschmuck der Wände reiche Beiträge. Zunächst finden wir ein apartes Kinderbildnis des 3jährigen „Hasle-Buben", ein gar schmächtiges aber keckes und frisches Bürschchen mit großen sinnenden aber auch von Mutwillen und Schalkhaftigkeit sprechenden Augen. Es bildet einen eigenartigen Gegensatz zu dem Porträt des Dichters, das seine Hünengestalt mit dem großen an Bismarcksche „Behauptungen" erinnernden Schlapphut darstellt. Das Original ist durch die Breisgauer Jubiläumsausstellung in Freiburg weiten Kreisen bekannt geworden, in der Karthause hängt eine große vorzügliche photographische Wiedergabe von C. Ruf-Freiburg. Hansjakob hat den Gegensatz von Kind- und Mannesdarstellung selbst stark empfunden: „Der Junge mit dem großen weißen Hemdkragen schaut „den Alten" mit dem langen, schwarzen Rock so fremd an als wären sie im Leben einander nie etwas angegangen." Der Schriftsteller Hansjakob aber hat durch Lebenserinnerungen aller Art seine Kindheit mit allen späteren Lebensperioden so eng verknüpft wie selten ein Mann der Feder.

Noch das beginnende Greisenalter das Jahr 1900 hat dem Karthause-Bewohner eine große Auslandsreise nach Oesterreich gebracht. Sie läßt sich vorzugsweise als eine „Klosterfahrt" charakterisieren, während die sie schildernden Blätter zu Unrecht den Namen „Letzte Fahrten" führen, denn schon 1903 erschien von dem unruhigen, reise- und schreibelustigen Dichter wieder ein Reisebuch „Sommerfahrten". Die Hauptanziehungspunkte der Klosterreise bildeten die reichen vornehmen Klosterstifte Hohenfurt, Kremsmünster und das durch Bruckner so berühmt gewordene St. Florian. Die mitgebrachten Abbildungen dieser „Klosterpaläste" mit den eigenhändigen Besuchsdaten des Reisenden in der Karthause zeigen, mit welcher Liebe der Reisende an diesen Erinnerungen hing. In ihrer Niederschrift werfen sie u. a. die Frage auf, ob nicht neben dem sehr guten materiellen Leben mit Champagner und Marzipan des Nachtisches auch der lebenslustige Barockstil, der diese Herren überall umgibt, zur allgemeinen Jugendfrische der „Florianer" beitrage. Bruckner war damals 1900 schon 4 Jahre tot und ruhte schon in den Katakomben der Stiftskirche unter der Orgel. Vielleicht hätte ein Zusammentreffen zwischen dem oberösterreichischen Musiker und Bauernkönig im Schlapphut * und dem badischen Volksdichter im Schlapphut manch wertvolles Gespräch erstehen lassen. Und wäre Hansjakob ein Prophet gewesen, so hätte er dem glaubensstarken Musiker sagen können: „Lieber Herr Bruckner, in 22 Jahren wird Ihr großartiges kirchenmusikalisches Glaubensbekenntnis, Ihre große Messe in F-moll in meiner Pfarrkirche St. Martin in Freiburg von dem Orgelmeister und Komponisten Franz Philipp im kultischen Rahmen der Meßhandlung mit weitreichendem Erfolg und Gelingen aufgeführt werden!" Und der demütig-bescheidene Bruckner hätte der Prophezeiung wahrscheinlich geglaubt.

Weiteres Bildmaterial zu einem umfassenden und illustrierten Lebensbilde des Dichters würde dann auch das neben dem Wohnzimmer liegende Schlafzimmer bieten, namentlich eine große photographische Aufnahme von Ruf aus dem Jahre 1907 und das Glasfenster in gotischem Stil, das die Jungfrau Maria mit Hansjakob und seiner Schwester zeigt, darüber die Kirche und das Eigenheim in Haslach, ein Geschenk von Heinr. Heyden. Vielleicht und hoffentlich bringen bessere deutsche Zeiten einmal ein solches Buch. Denn wie man auch über die problematische Ringer- und Kämpfernatur eines Hansjakob denken mag, das Goethesche Worte aus dem 7. Buch „Aus meinem Leben" gilt auch ihm: „Denn nicht insofern der Mensch etwas zurückläßt, sondern insofern er wirkt und genießt, und andere zu wirken und zu genießen anregt, bleibt er von Bedeutung."

* E. Decsey, Bruckner. Berlin 1921. S. 111.

Emmy Ficus / Frühling im Weilertal.

Nach langer Monde finsterem Winterschlaf lächelt jetzt endlich der Frühling über dem Schwarzwald, der keusche, zärtliche, deutsche Frühling .... Wonneweben erfüllt die Täler und Gärten wie am ersten Schöpfungstag. Jubel künden die kleinen Sänger in lichtgrünen Wipfeln; Freude schluchzen die Amseln; Frohsinn summen die Bienen um blühenden Buchsbaum und bestirnte Wiesen: Frühling! — Deutscher Frühling!

Nie zuvor, so dünkt es den Menschen, leuchten die Zitronenfalter so goldgelb wie in diesem Frühling. Niemals vorher sprudelten die unzähligen Wässerlein, Brünnlein und Quellen der schweigsamen Wälder so silberhell, so eilfertig und so wasserreich tageinwärts, wie in dieser regenreichen und nun so sonnendurchgoldeten Zeit. Und niemals früher blühten die Kirschbäume, Prunus und Birnen so zärtlich und bräutlich dem Sonnenkuß des Frühlings entgegen ... In saftgrünen, strahlendgrünen Augen schimmern die Anemonen wie gefallene Sterne, glänzen die Sumpfdotterblumen und Himmelsschlüssel wie köstliches, gutgemünztes Gold, und das Immergrün schmeichelt seine blauen Blüten dazwischen, auf daß des Himmels Farbe nicht fehle in des Frühlings entzückender Farbensinfonie ...

Im Weilertal, von Müllheim über Niederweiler und Oberweiler empor bis nach Badenweiler, fangen die Obstbäume ihr Blühen an: Wer diese Täler, Auen und Wiesen voll Blütenschnees nicht gesehen hat, der kann sie sich mit aller Phantasie nicht vorstellen! — In ganzen Wäldchen, in Gruppen und Ketten, in Reihen und Scharen stehen die Obstbäume, von Rebenland umgrenzt: Ein einziger, blühender Festzug weißer und rosiger Blütenelfen zu Ehren des unbezwinglichen Ritters Frühling!

Im Kurpark zu Badenweiler sprudeln die Wässerlein, rauschen die Springbrunnen, leuchten goldrote Fischlein im Weiher, schimmern weiße Bänke und Ruheplätze zwischen immergrünen exotischen Gewächsen und lichtem, jungem, deutschem Grün ... In ihrer hübschen Landestracht, in Fransentuch und Fransenschleife, schreiten die Markgräflerinen zur Kirche, die rot und stattlich sich abhebt vom Hintergrund der sanftgeschwungenen Berge. Jeden Tag brechen neue Knospen auf; jeden Tag hüllt sich der Wald in strahlendere Smaragdhüllen. Ueber Nacht ist der Weißdorn aufgeblüht, und strömt einen ambrosischen Wohlgeruch aus. Auf allen Rebbergen, wo der berühmte Markgräfler und Müllheimer Wein wächst, duftet der Weißdorn zwischen den frischgeputzten Rebstöcken ...

Von der malerischen Ruine der alten Markgrafenburg Badenweiler hat man einen reichen, seligen Blick ins frühlingstrunkene Weilertal, weit hinweg über saftgrüne Wiesen, blühendes Baumland, helle Landhäuschen und fleißige Dörfer. Deutscher Wald rahmt Land und Auen ein. Deutsche Berge grenzen die frisch bestellten Felder ab. Aber drüben, jenseits des feinen, hellen Silberbandes, das am Horizont schimmert, steigen finster dräuende Höhenzüge empor: Jenseits des Rheins wachsen die vielumkämpften Vogesen als Schatten schwerer Zeiten in den Himmel, von Neuschnee bedeckt wie von eitrigen Wundenmalen ...

Ob auch die zahllosen Ausländer, die Badenweilers Heilquellen aufsuchen, sich jener Kämpfe und Wunden erinnern, die um den Hartmannsweilerkopf brandeten und bluteten? — Ob sie den Rhein so zu lieben vermögen, mit solch heiliger, heißer, schmerzender Liebe, wie wir ihn lieben? — Das kann ja gar nicht sein! Mag immerhin das Badener Land mit seinen Bergen und Wäldern, seinen Wassern und Wiesen und heilsamen Quellen für sie Alle — Erholung bedeuten, Genesung und Gesundung von mancherlei Leiden. Für uns aber, die wir den Frühling im Weilertal erleben, die wir die Thermalbäder im Markgrafenbad aus marmornen Bassins heilbegierig genießen, und andächtig die alte Kultur der alten, römischen Badruinen bestaunen, für uns bedeutet Badenweiler mit seinem Blick zum Rhein und auf die Vogesenberge — Heimat! Deutsche Heimat im Frühling! — Ist der Klang dieser Worte nicht wie ein Gebet, voll des Danks, der Bitte und — der Verheißung? —

Wir danken dem deutschen Frühling, daß er seine Blütenfülle, seine südlichwarme Sonne und seine duftgetränkten Lüfte ausgießt über ein Land, das gebangt und gezittert um deutsches Leben und Blut, das den Kanonendonner brüllen hörte über dem Frieden seiner Saaten, und das arbeiten und beten, säen und ernten möchte im Frieden einer fleißigen Epoche.

Wir bitten um die Fruchtbarkeit seiner Wiesen und Aecker und Weinberge, um die Heilkraft seiner Quellen für Arm und Reich, Alt und Jung, die genesungheischend hier einkehren, und um die Schönheit seiner Rosen, die in märchenhafter, fast unwirklicher Pracht hier in allen Gärten, an allen Hecken und Mauern, um Haus und Balkon gedeihen, blühen und duften. . . Gibt es etwas Schöneres, Besseres, Heiligeres für die Menschenseele, als Schönheit, gottgeschenkte Schönheit der Natur?

Und die Verheißung, um die wir bitten in unserem Gebet: „Deutsche Heimat im Frühling?" Die Verheißung, — sie spricht von einem fruchtbaren, blütenschweren Lenz, von einem reifen, köstlichen Sommer und arbeitsreichen Herbst, — ja, von einer Zeit des Friedens, Schaffens und Werdens, froh der Vollkommenheit und Läuterung, in der die badischen Heimatwälder ihre Tannen rauschen lassen, und der Rhein seine Lasten freudig trägt, — von deutschen Heimatglocken jubelnd umbraust . . .

Gehet hin und sehet den Frühling im Weilertal, auf daß Eure Seele weit und leicht und froh werde, trotz der schwer lastenden Zeiten! —

Wilhelm Weigand / Der Schatten.

(8. Fortsetzung.)

Heinz begann nun von seinem eigenen Leben zu erzählen, und da gab es, von den unvermeidlichen Herzensnöten und Häkeleien abgesehen, nur Erfreuliches zu berichten: der alte Balzer hatte zur Zeit, da Rudolf nach Afrika ging, zuerst den glücklichen Plan gefaßt, auch teure Spielsachen nach neuen Künstlermustern fertigen zu lassen, und marschierte nun im Geschwindschritt auf die dritte Million los, so daß ihm die Frage, wie er sein Geld in gut verzinslichen Ewigkeitswerten und einem klingenden Titel anlegen könne, schon seit geraumer Zeit auf die Nägel brannte. Und dann kam Heinz bei der vierten Champagnerflasche wieder auf die Frauen zurück, und da Rudolf Romeis wieder beharrlich schwieg, wurde er ganz vertrauensselig; er erzählte ein paar kribbelige Geschichten, und nichts hemmte seinen weinseligen Flug in die Gefilde, wo die Trunkenheit der Welt in vollen Kelchen perlt und in schwellenden Lippen glüht. —

Als Rudolf Romeis in später Nacht unter einem funkelnden Sternenhimmel nach Zwieneck hinaufstieg, überschlich ihn ein unbehagliches Gefühl der Zwiespältigkeit: so vieles an dem alten Freunde hatte ihm nicht gefallen, und doch war es ihm, als müßte er selbst den Genossen seiner Jugend um Verzeihung bitten, weil das Bild der Gegenwart nicht mehr dem früheren Bilde glich, wie es während der harten Jahre seines Tropenlebens in ihm gelebt hatte. Er bedurfte einer gewalttätigen Sammlung seiner Gedanken, um dieser Mißstimmung Herr zu werden, und erst als ihn ein heimkehrendes Gutsknechtlein einholte, fand er im Gespräch mit dem alten Männlein eine wohltuende Ablenkung. —

Am nächsten Tage sprach er gleich nach Tisch im Elefanten vor, um Heinz mitzuteilen, daß er, um dessen Nähe besser zu genießen, am nächsten Abend für die Dauer seines Aufenthaltes in den Gasthof übersiedeln werde. Heinz nahm diese Freundesaufmerksamkeit als etwas ganz Selbstverständliches hin; er klopfte seinem alten Kameraden wohlwollend auf die Schulter und fragte sofort, ob es dem Herrn Oekonomierat Samhaber nicht unangenehm sei, wenn er Zwieneck noch am gleichen Nachmittage in Augenschein nehme. So machten sich denn die beiden Freunde nach dem Mittagessen auf den Weg, indem sie den Aufstieg durch den alten Stadtwald, das Stöckicht begannen. Während sie in der Höhe der ersten Dächer im Schatten des herrlichen alten Buschenschlages dahingingen, vernahmen sie von fernher ein Singen aus Kindermund, und weiter schlendernd gelangten sie an eine Stelle, wo eine Lichtung in der Waldwand, über die altersgrauen Reste der früheren Stadtmauer hinweg, den Blick in einen schattigen Hof gestattete: es war dies der frühere Garten des längst aufgehobenen Liobaklösterleins, das infolge einer frommen Stiftung seit Jahren als städtische Kinderbewahranstalt diente, und da, auf dem schattigen Gartengrunde, fesselte ein Bild lachenden Kinderlebens den Blick der beiden Freunde. Inmitten des schattenkühlen Viereckes saß, barhäuptig und in einem rosafarbenen Leinenkleide, eine fast fraulich aussehende Blondine, die einen Rosenstrauß in den lässig gesenkten Händen hielt, neben einer großen Dogge, und um sie her schritten, hell singend, ein Dutzend drei- oder vierjährige Mädchen, die alle ein Kränzlein aus grünem Laub auf den Köpfen trugen, einen Ringelreihen. Die helle Gestalt saß wie ein reglos atmendes Bild lächelnden Friedens in dem bewegten Ringe der Kinder da; aber ihre Augen folgten aufmerksam dem Reigen, und wenn eines der Kleinen aus der Reihe zu treten versuchte, erhob sie leise mahnend den Zeigefinger, worauf sich der singende Reigen wieder schloß und weiterdrehte.

Heinz aber blieb wie gebannt vor dem Bilde in der schattigen Tiefe stehen: vor seinen inneren Augen leuchtete jählings der funkelnde Festsaal des Deutschen Theaters in München an einem Faschingsballabend auf. In einer der untern Lauben sah er, ganz vorn an der Rampe, eine volle üppige Frau in kirschrotem Seidenkleide sitzen. Sie trug auf ihrem schwarzen Haar einen breiten rotseidenen Phantasiehut, dessen lose Bänder auf ihre nackten Schultern herabhingen, und in den gesenkten bloßen Händen hielt sie ein umgestürztes Champagnerglas, aus dem die letzte Neige in zögernden Tropfen auf das kostbare Gewand niederperlte. Die vor sich Hinbrütende saß da, als ob sie nicht im mindesten fühlte, daß die begehrlichen Blicke johlender oder schweigender Männer auf ihrem verdüsterten Gesicht lagen, und nur wenn ein blutjunger hübscher Mensch, der ein frech johlendes, zierliches Püppchen im Tanze schwang, an der Laubenbrüstung vorüberwirbelte, überflog ein seltsames Zucken das Gesicht der Schweigenden. Er entsann sich auch, daß ihm auf seine Frage, wer die Schönheit sei, irgend ein Name genannt wurde, der ihm aber jetzt nicht einfallen wollte. Die Blondine dort unten im Kreise der Kinder aber glich, durch Wesen und Haltung der purpurnen Erscheinung seiner Erinnerung wie eine jüngere Schwester der älteren, und so fragte er den Doktor: „Wer ist denn das?"

Rudolf Romeis antwortete: „Du hast Glück! Die Stadt Frankenthal, die übrigens wegen ihrer schönen Mädle berühmt ist, zeigt Dir gleich das Allerschönste, was sie hat." Er brachte dies in solchem mürrischen Ernste vor, daß Heinz ihn von der Seite maß und versetzte: „Ich glaube wahrhaftig, Mensch, Du hast in Afrika das Lachen verlernt." Dann sah er nachdenklich dem Kinderreigen zu, bis dieser sich in Gelächter und Jauchzen auflöste, und sagte endlich ungeduldig: „Nun weiß ich immer noch nicht, wer der niedliche Käfer da unten ist."

Rudolf warf seinem Freunde einen Seitenblick zu und erzählte nun im Weitergehen alles, was er über den Besitzer des Eberschlößchens, den die Frankenthaler den Don nannten, über seine verstorbene Frau und deren Pflegetochter aus dem Munde des alten Oekonomierats erfahren hatte. So gelangten sie durch den sommerlich atmenden Wald auf die Höhe und zu dem Gut, wo der alte Samhaber die beiden Freunde in seinem Lehnstuhl empfing und erst seine Leidensgeschichte auskramte, ehe er daranging, dem jungen Herrn, den ihm der Afrikaner als Käufer dahergebracht hatte, auf den Zahn zu fühlen. Heinz aber wußte sofort den Ton zu finden, welcher der etwas mürrischen Sachlichkeit des alten Gutsbesitzers entsprach; er ließ sich zunächst ausführlich erzählen, warum der Oekonomierat einen tüchtigen Käufer für seinen Besitz wünsche, und aus einigen seiner sachverständigen Aeußerungen ging hervor, daß er nicht etwa als „Stadtfrack" dasitze, sondern tüchtig in die Landwirtschaft und ihre Nöten hineingeschmeckt habe. Die beiden Freunde besahen hierauf für sich allein das Herrenhaus, dessen schöne Räume fast alle geschlossen waren, die Nutzgebäude, Gärten und Gutsäcker, und Heinz mußte gestehen, daß die sechsmalhunderttausend Mark, die der Oekonomierat verlangte, kein übertrieben hoher Preis war. Rudolf Romeis konnte sich nicht genug tun im Erläutern; aber zuletzt fiel es ihm doch auf, daß Heinz beim Begehen der Felder allmählich einsilbig wurde, und als dieser rasch Abschied nahm, um, wie er sagte, in der Dunkelheit den Weg nicht zu ver-

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus Baden.

Erkennungsdienst beim Bezirksamt — Polizeidirektion — Karlsruhe.

Nachdem bisher in Baden bei der Aufhellung von Straftaten und der Verfolgung von Verbrechern der Mangel eines mit allen Hilfsmitteln der modernen Polizeitechnik ausgestatteten sogen. Erkennungsdienstes in zahlreichen Fällen sehr mißlich empfunden worden ist, wurde nunmehr, wie von unterrichteter Seite geschrieben wird, beim Bezirksamt — Polizeidirektion — Karlsruhe im Rahmen der dort zur Verfügung stehenden Mittel und Kräfte ein solcher Erkennungsdienst eingerichtet. Bei der Schaffung dieses Dienstes wurden die Erfahrungen, die in anderen Städten (u. a. Frankfurt, Stuttgart, München), wo sich der Erkennungsdienst ausgezeichnet bewährt hat, gemacht wurden zugrunde gelegt.

Der Erkennungsdienst bei der Polizeidirektion Karlsruhe ist zunächst mit allen Einrichtungen auf dem Gebiete der Daktyloskopie (Fingerabdruckverfahren) versehen, in deren Mittelpunkt eine umfassende daktyloskopische Kartothek steht. In unmittelbarer Verbindung damit wurde eine Personalkartensammlung angelegt, die sich aus bereits vorliegenden, sowie von anderen Erkennungsdiensten ergänztem Material zusammensetzt. Von besonderer Wichtigkeit sind ferner die phototechnischen und chemisch-technischen Einrichtungen des Erkennungsdienstes. Es stehen der Polizeidirektion mehrere auf dem Gebiet der Polizeiphotographie besonders ausgebildete Beamte zur Verfügung, die mit allen Hilfsmitteln der modernen polizeitechnischen Photographie (Fernphotographie und Zimmerphotographie für Tatortaufnahmen, Vergrößerungen u. a. m.) zu arbeiten in der Lage sind. Es ist selbstverständlich nicht daran gedacht, diese Beamten, sowie die phototechnischen Einrichtungen des Erkennungsdienstes etwa auf den engeren Bezirk zu beschränken, vielmehr sollen diese Einrichtungen auf Anforderung auch auswärts Verwendung finden. Mit der phototechnischen Abteilung ist außerdem eine Lichtbildersammlung verbunden, die in Kartothekform angelegt, das bisherige Verbrecheralbum ersetzt bezw. wesentlich erweitert.

Schließlich wird der Erkennungsdienst seine Arbeiten auch auf das chemisch-technische Gebiet hinüberleiten können. Es wurde nämlich für die Fälle, in denen chemisch-technische Untersuchungen (Blut-, Haar-, Stoff- usw. Untersuchungen) und Begutachtungen erforderlich sind, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Erkennungsdienst und der Lebensmittelprüfungsstation an der Technischen Hochschule Karlsruhe, welche über die entsprechenden Einrichtungen verfügt, geschaffen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, daß der neue Erkennungsdienst bei der Polizeidirektion Karlsruhe heute schon eine Einrichtung darstellt, die mit an der Spitze der verwandten Institute in Süddeutschland steht, mit denen übrigens ein geregelter Austausch des Materials und der Erfahrungen stattfindet. Man kann füglich erwarten, daß bei entsprechender Auswirkung der Einrichtungen, deren weiterem Ausbau und in Verfolg einer umfassenden Betätigung des Erkennungsdienstes dem Lande Baden die gleichen Erfolge dieser Einrichtung beschieden sein werden, wie sie anderwärts seit Jahren in steigendem Maße zu beobachten waren.

Das Missionsjubiläum in der katholischen Kirche.

Das Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg veröffentlicht soeben den Hirtenbrief der deutschen Erzbischöfe und Bischöfe zum Missionsjubiläum, das an Pfingsten dieses Jahres begangen wird. Der verstorbene Papst Benedikt XV. hat das diesjährige Pfingstfest zur Feier des dreihundertjährigen Jubiläums der höchsten kirchlichen Missionsbehörde, der sog. Propaganda, die 1622 in Rom errichtet wurde, gewählt. Bei Gelegenheit dieses Jubiläums und bei dem Triduum der weihevollen Einleitung des Festes soll nach dem Wunsch Benedikt XV. auch der anderen großen Missionsjubiläen dieses Jahres gedacht werden: der Heiligsprechung des Apostels der Indier, Franziskus Xaverius, vor dreihundert Jahren und der hundertjährigen Wiederkehr des Gründungstags des allgemeinen Werkes der Glaubensverbreitung.

Der Hirtenbrief befaßt sich eingehend mit dem Wert der Missionen und appelliert an die Opferwilligkeit der Gläubigen. Das Hirtenschreiben wird am Sonntag, den 28. Mai von der Kanzel verkündet. Am Schluß der Betstunde wird ein von Papst Benedikt XV empfohlenes Gebet gesprochen. In allen Kirchen ist am ersten Pfingsttage das Missionsjubiläum durch feierlichen Gottesdienst zu begehen. An den drei vorhergehenden Tagen soll ein Missionstriduum durch Abhaltung einer abendlichen Betstunde eingerichtet werden. Die bei den Gottesdiensten abzuhaltende Kirchenkollekte ist für die Zwecke der Heidenmission bestimmt. Wo die Andachten in vollem Umfang stattfinden, darf mit besonderer Ermächtigung des Papstes der am Pfingstfest das Hochamt zelebrierende Priester den päpstlichen Segen erteilen.

Bad. Beamtenbund.

Am 27. und 28. Mai findet im großen Saale des Bundeshauses (Nowackanlage 19) in Karlsruhe die 5. Vertreterversammlung des Bad. Beamtenbundes statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Geschäftsbericht, Rechenschaftsbericht und Voranschlag für 1922, Besoldungspolitik, Ortsklasseneinteilung, Satzungsänderungen, Neuwahlen, Sonstiges. Die Krankenkasse der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten in Baden hält am 27. Mai von nachmittags 1½ Uhr ab im Hause des Bad. Beamtenbundes ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr, Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer, Wahl der Rechnungprüfer, Satzungsänderungen.

Landesverband Baden des Gesamtverbandes der Beamten- und Staats-Angestellten-Gewerkschaften.

Von wenigen Tagen wurde durch den Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Beamten- und Staatsangestellten-Gewerkschaften die Gründung des Badischen Landesverbandes für den genannten Gesamtverband veranlaßt. In der vorausgegangenen Gründungssitzung, die von den Vertretern der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, der deutschen Postgewerkschaft, der Verkehrsbeamtengewerkschaft und dem Verband der Bahnmeister und Ingenieure stattlich beschickt war, wurde ein vorläufiger Arbeitsausschuß gebildet. Zum Vorsitzenden ernannten die Delegierten den Schriftleiter O. Rümmele, als Geschäftsführer wurde Bezirksleiter Franck bestimmt. Der Landesverband ist dem Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossen. In der anschließenden, gutbesuchten öffentlichen Versammlung entwickelte Fecht-Berlin die Grundsätze und Ziele der Bewegung. Nicht nur Brot allein will der Gesamtverband seinen Mitgliedern reichen, er will sich auch bekennen zur Volks- und Schicksalsgemeinschaft, er will eine Bewegung mit hohen sittlichen Zielen sein. Die Ausführungen fanden starken Beifall und in der nachfolgenden Aussprache kam die Zustimmung zu den Worten des Referenten einmütig zum Ausdruck. Mit einem Appell an die Solidarität schloß die Versammlung.

Landesverband badischer Glasermeister.

Der am Sonntag, den 14. Mai, in Bruchsal abgehaltene 4. Verbandstag des Verbandes badischer Glasermeister hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. Der Verbandstag, der in jeder Weise einen würdigen Verlauf nahm, befaßte sich eingehend mit allen Standesfragen. Die geschlossene Einmütigkeit der Teilnehmer gab den Beweis, daß die Mitglieder die Arbeit ihrer Verbandsleitung zu würdigen wissen. Der im Mittelpunkt der Verhandlungen stehende Vortrag des Glasermeisters Seiderer-Karlsruhe über Kostenberechnung im Glasergewerbe fand wegen seiner reichen Fülle fachlicher Erfahrungen den ungeteilten Beifall der Zuhörer. Als Vertreter der Handwerkskammer Karlsruhe richtete deren Vorsitzender, Reichstagsabgeordneter und Stadtrat Isemann, treffende und zündende Worte an die Versammlung. Der bisherige Vorstand, mit Julius Haug als Vorsitzenden und Ferdinand Lang als Geschäftsführer, wurde einstimmig wiedergewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Pforzheim bestimmt.

11. Verbandstag des Landesverbandes badischer Schreinermeister und verwandter Berufe. Sitz Pforzheim.

Der Landesverband badischer Schreinermeister und verwandter Berufe, der im vergangenen Jahre einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und dem nun nahezu sämtliche Innungen und Vereinigungen des Landes angehören, hält in den Tagen vom 15. bis 17. Juli d. J. in Konstanz seinen XI. Verbandstag ab.

Entschließung der süddeutschen Reichsbahnbeamten zum Beamtenräte-Gesetzentwurf.

Vor wenigen Tagen fand in Heilbronn eine vom Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbands einberufene Konferenz der Reichsbahnbeamten der Bezirke Baden, Württemberg und Pfalz statt, bei der 116 Delegierte und 14 Verbandsangestellte anwesend waren. Nach verschiedenen Vorschlägen und einer ausgedehnten Aussprache, an der sich Vertreter aller drei Bezirke beteiligten, gelangte folgende Entschließung einstimmig zur Annahme:

„Die in Heilbronn tagende Konferenz der im Deutschen Eisenbahnerverband organisierten Reichsbeamten der Bezirke Baden, Württemberg und Pfalz erhebt Protest gegen die ungünstige Gestaltung des Beamtenräte-Gesetzentwurfes, der zur Zeit im Ausschuß des Reichstags zur Beratung steht. Die Konferenz erwartet von den Parteien des Reichstags, daß sie den Beamten ein Mitbestimmungsrecht einräumen, das mindestens demjenigen der Arbeiter im Betriebsrätegesetz entspricht. Die Konferenz steht auf dem Standpunkt, daß zum Wiederaufbau der zusammengebrochenen Volkswirtschaft die Beamten in gleichem Maße mitwirken müssen, wie die Arbeiter und Angestellten. Deshalb dürfen für sie auch keine ungünstigen Ausnahmebestimmungen geschaffen werden. Die Konferenz erwartet von den Reichsbahnbeamten, daß sie durch ihren Zusammenschluß in der Einheitsgewerkschaft dazu beitragen, eine Machtposition zu schaffen, die evtl. in der Lage ist, durch die Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Machtmittels ein modernes Mitbestimmungsrecht zu erzwingen."

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 19. Mai. **Eine gefährliche Schwindlerin** hatte sich heute vor der Strafkammer in der Person der Sängerin Maximiliane Malterer aus München zu verantworten. Die Angeklagte hatte die Sängerin Martha Landowska aus Berlin nach Mannheim gelockt und sie hier um ihr Gepäck im Werte von 32 000 Mark beschwindelt. Sie wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, hat aber bei anderen Gerichten schon fünf Jahre zusammengebracht.

Freiburg, 20. Mai. Das Schwurgericht hat sich in seinen letzten Sitzungen mit mehreren schweren Verbrechen zu befassen gehabt. U. a. hatte sich der Masseur und Naturheilkundige Michael Scherdel aus Oestringen wegen mehrfacher Lohnabtreibung zu verantworten. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit der Absicht des Versicherungsbetrugs hatte sich der 21jährige Kaufmann Leonhard Stiern aus Mannheim zu verantworten. Er wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein wegen Anstiftung mitangeklagter Kaufmann wurde freigesprochen.

st. **Freiburg**, 19. Mai. Von dem Schwurgericht wurde der 21jährige Kaufmann Leonhard Stiern aus Mannheim wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Stiern steckte am 24. Januar das Warenlager eines elektrotechnischen Geschäftes in der Adelhauserstraße hier in Brand, zum Glück waren die Nachbarn zur Löschung des Feuers rasch bei der Hand, so daß nur ein Schaden von 8500 Mark entstand. Stiern behauptete zur Brandlegung von dem Inhaber des Geschäfts, dem Kaufmann Josef Harscher, angestiftet worden zu sein, der damit beabsichtigt habe, die Feuerversicherung zu betrügen. Trotz gewisser Verdachtsmomente verneinten aber die Geschworenen bezüglich des mitangklagten Harscher die Schuldfragen, weshalb er freigesprochen werden mußte.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	16	21	10	halb bedeckt
Königstuhl	771.3	12	19	11	bedeckt
Karlsruhe	772.4	17	21	15	wolkig
Baden-Baden	771.9	16	21	11	heiter
Badenweiler	—	15	20	13	"
St. Blasien	—	12	18	8	"
Villingen	773.0	15	19	11	halb bedeckt
Feldberger Hof	661.8* örtlich	9	12	6	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Mitteleuropa steht unter dem Einfluß des Hochdruckgebietes, das sich von Spanien bis Mitteldeutschland erstreckt und in seinem Bereich heiteres bis wolkiges, mäßig warmes Wetter hervorruft. In Baden war das Wetter gestern teilweise heiter, meist trocken mit Temperaturen bis zu ca. 20 Grad in der Rheinebene. — Die allgemeine Luftdruckverteilung ändert sich wenig, sodaß die heitere, warme Witterung noch fortdauert.

Wetteraussichten für Sonntag, den 21. Mai 1922: Heiter, trocken, mäßig warm, leichte südliche bis südwestliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 20. Mai, morgens 6 Uhr: 282 cm, gestiegen 2 cm.
Kehl. 20. Mai, morgens 6 Uhr 369 cm, gestiegen 1 cm.
Maxau. 20. Mai, morgens 6 Uhr: 370 cm, gestiegen 3 cm.
Mannheim. 20. Mai, morgens 6 Uhr: 488 cm, gestiegen 2 cm.

Ausstellung Ecke Kaiser-Douglasstr. (Hauptpost). **Möbelhaus Gebr. Karrer** Hauptgeschäft Mühlburg, Philippstr. 19 (Strassenb.-Haltest.) Streng reell! Besichtigung erbeten. 4719

Kleine Anzeigen werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets **Großen Erfolg.**

Vollendete Haarkur mit Schneiders garant. echter **Brennessel-Haartinktur** nach indischer Art gebraut. Preis d. klein. Fl. 20 M., d. halb. Fl. 30 M., d. Liter-Fl. 45 M. Von Läusen garant. in 12 Minuten befreit durch Schneiders „Mors". Erstes württemb. Hygieneinstitut. Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 A. Telefon 5708. Verkaufsniederlage: Adolf Dürr, Herren- u. Damenfriseur, Karlsruhe, gegenüber dem Hauptbahnhof. A3720

Gewerbeschau München Dem badischen Handwerk wird zur Reise nach München ein Extrazug am 22. Juni 1922 zur Verfügung gestellt. Der Fahrpreis beträgt Mk. 135.— für Hin- und Rückfahrt. Wir bitten unsere Mitglieder, sich auf unserer Geschäftsstelle, Friedrichsplatz Nr. 4, bis 4. Juni 1922 in die Teilnehmer-Listen einzuzeichnen. Auch die Geschäftsstellen der Fachorganisationen legen diese Listen zur Einzeichnung auf. 7387 **Gewerbeverein Karlsruhe E. V.**

Colosseum. Sandbichlers Bauern-Theater. Sonntag, d. 21. Mai 8 Uhr abends: „Der verbotene Weg". Komödie mit Gesang u. Tanz in 3 Akten von J. Mooshofer.

Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens-Auskünfte Ermittelungen in Ehescheidungen, Alimentenfach., Beobachtung. Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Kaiserstraße Nr. 128. Inh. C. Scheuer, langjähriger Fachmann. Aeltestes Institut in Baden

Tanzlehr-Institut H. Vollrath Sofienstr. 23. Kurse u. Einzelunterricht. — Anmeldung 4–7 Uhr erb. 5370

Wer erteilt jungem Kaufmann mit etwas Vorkenntn. **Unterricht in Englisch?** Angeb. unt. Nr. B20064 an die „Bad. Presse".

Kegelbahn 2 mal die Woche zu verg. Griechisches Weinstube, Werderstr. 59. B20128

Zickelfelle kauft zu höchsten Tagespreisen 4281 **Daniel Meier** Rohproduktenhandlung Mühlburg, Sedanstr. 15. Telephon 2915.

Naturfreund (23 Jahre) sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins im Alter von 18—23 Jahren ohne Anhang zwecks gemeinsamer Sonntags-Ausflüge und späterer Heirat kennen zu lernen. Gefl. Zuschr. u. B13215 an die Bad. Pr.

Bad. Landesgewerbehalle. Sonder-Ausstellung von Erzeugnissen des Bad. Drechslergewerbes. 7378 Sonntag 11 bis 1 Uhr, Werktags 10—12 und 2—4 Uhr, Samstag nachmittag geschlossen. — — Eintritt frei. — —

Sonntag, den 21. Mai. Landestheater. 5½–10 Uhr. Mk. 55.— **Lohengrin.** Konzerthaus. 7–10 Uhr. Mk. 21.— Volksbühne L 8 **Kater Lampe**

Stärke die Nerven mit **Fluidosan** trocken Fichtennadel Badetabletten. Ärztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Fabrik: Hugo Duschner, G. m. b. H., Berlin W. 15.

F.-C. Südstern Heute abend 8 Uhr **Tanzunterhaltung** in der Walhalla. Freunde und Gönner des Vereins sind höflichst eingeladen. 7391 Der Vorstand.

Nächster **Plattdütsche Abend** Mittwoch, d. 24. Mai, 8 Uhr im „Prinz Karl", Zirkel. 7384

Münchener Zeitung Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat. Briefanschrift: München 2 B.Z. Höchste Platzauflage. Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen. Anerkanntes Werbemittel für Handel u. Industrie

4000 Amerika- nische Ia Leder-Jacken, vorzügl. erhalten, dunkel- od. hellbraun, mit prima Wollfütterung, f. Landwirte, Jäger und Sportsleute, sowie f. jeden Beruf im Freien, beste Schutzkleidung gegen Kälte, Wind und Regen S. I 460.—, S. II 360.—, Wetter-Regen-Mäntel, sogen. französische Oeltuch-Mäntel, vorzügl. wasserdichte Ia Strapazier-Mäntel f. Landwirte, Kutscher u. Arbeiter im Freien bestens geeignet S. I 360.—, S. II 300.—, amerikan. Gummi-Umhänger-Pelerinen 200.—, 240.—, etw. gebr. amerikan. Khaki-Uniform-Sports-Anzüge mit Breeches, vorzügl. Strapazier-Anzüge f. junge Leute (kräft. Burschen) S. I 460.—, S. II 360.—, S. III 300.—, einzelne Khaki-Sports-Jacken 260.—, einzelne Breeches mit Wickelgamaschen 250.—, Khaki-Wickelgamaschen extra 40.—, prima dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen 70.—. Ia dehnbare weltbekannte Mars-Wickelgamaschen S. I 160.—, S. II 120.—, Offiz.-Leder-Gamaschen, braun od. schwarz 460.—, prima Offiz.-Reitstiefel oder Reitbreeches in Ia Luxus-Verarbeitung, aus bestem amerik. Reit-Cord, dunkel- od. hellbraun 650.—, aus starkem Samt-Manchester, braun, silbergrau od. mausgrau 650.—, aus starkem Zwirncord, dunkel- od. hellbraun 450.—, 500.—, Inspektor-Reitstiefel aus Ia Rindleder 1000.—, Kav.-Reitstiefel (kein Militär) 550.—, ¾ Schaftstiefel, mit starker Doppelsohle, welche vollkommen Kav.-Stiefel ersetzen, nur 650.—, Mil.-Schnürschuhe S. I 400.—, S. II 320.—, Kommiß-Tuchhosen ohne Bieseln, feldgr. 460.—, schwarze 430.—. Beide Sorten aus prima Stoffen gefertigt und vorzügl. Verarbeitung. Starke Ia Arbeitshosen, schwerste Qualität 300.—, prima starke Arbeitshosen, sogen. engl. Lederhosen S. I 300.—, S. II 260.—, Ia starke Samt-Manchesterhosen 560.—. Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung von Kleidungsstücken bitte Brustumfang, Bundweite u. Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Mil.- oder Zivilmaß. **Koltermann**, Textilwaren-Versandhaus, **Berlin-Lichtenberg W. 26** Möllendorfstraße 94/95. Anmerk. Angebote stets freibleibend. Umtausch anstandslos.

Remonte-Auktion 3- und 4-jähriger, edler ostpreussischer Pferde in **Königsberg i. Pr.**, auf dem städtisch. Viehhof in **Rosenau** am **29./30. Mai.** Zeitfolge: **Sonntag, d. 28. Mai, 11 Uhr vorm.:** Vorführung sämtlicher etwa 250 Pferde. **Montag, den 29. Mai, 9¼ Uhr:** Beginn der Auktion. **Dienstag, den 30. Mai, 9¼ Uhr:** Fortsetzung der Auktion. Von Schecks werden nur bestätigte Reichsbankschecks in Zahlung genommen. Kataloge und Auskunft durch die **Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen Königsberg i. Pr.** A4138

Teras-Hautcreme Grosse Tuben: Verkauf Mk. 22.— Doppel-Tuben: Verkauf Mk. 40.— **Teras-Haus** 4685a **Max Schwarzlose** Berlin NW. 40, Lehrterstr. 18-19. Gegr. 1869.

Haus mit beziehbarer Sechszimmerwohnung nebst Zubehör und Garten in **Bodenseestadt** sofort zu tauschen gesucht geg. Anwesen in Karlsruhe oder unmittelbarer Umgebung. Anfragen bis spätestens 24. Mai unter Nr. B20102 an die „Badische Presse".

Möbelhaus Maier Weinheimer

7046

Karlsruhe
nur Kronenstraße 32
Besichtigung gerne gestattet. 7046
Auf Straße und Hausnummer achten.

Unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Louis Schaefer

Privatmann

durfte heute früh nach längerem Leiden in die ewige Heimat eingehen.

E. Schaefer, geb. Seitz
Fritz Schaefer, Pfarrer i. Großsachsen und **Frau Emmy**, geb. Gund
Ph. Weidemeier, Pfarrer und **Frau Marie**, geb. Schaefer
und 3 Enkel. 7399

Karlsruhe, den 20. Mai 1922.

Beerdigung: Montag nachmittag 2 Uhr.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir innigsten Dank. 7392

Karlsruhe, den 20. Mai 1922.

Johann Kern, Oberrechnungsrat
u. Familie Stichs.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben unvergeßlichen Frau, sowie für die schönen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier herzlichen Dank. B20132

Karl Frank, Karlsruhe-Eppingen
Bernhard Elsäßer u. Frau.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 3773
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u. s. w.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Trauerbriefe
liefert in längstens 2 Stunden
Buchdruckerei Ferd. Thiergarten
Verlag der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Beim Erholungs-Aufenthalt

und bei der Ferienreise brauchen unsere Leser auf die gewohnte Lektüre der „Badischen Presse" nicht zu verzichten, wenn sie ein

Reise-Abonnement

bestellen.

Karlsruher Abonnenten senden wir ihr abonniertes Exemplar nach allen Orten, täglich die beiden Ausgaben zusammen, unter Kreuzband, und berechnen für Porto und Spesen in Deutschland, Oesterreich und in den abgetretenen Gebieten Mk. 9.—, im Ausland Mk. 14.— pro Woche.

Bei längerem Aufenthalt an einem Orte des Inlandes überweisen wir auf Wunsch die Zeitung durch die Post. Die durch die Post überwiesenen Exemplare kommen ohne Adresse zum Versand. Sie gelangen mit der allgemeinen Post in die betr. Hotels und müssen hier vom Personal den einzelnen Empfängern ausgehändigt werden. Für jeden angefangenen Monat sind an Zeitungsgebühren 2 Mk. an den Verlag zu bezahlen. Beim Fehlen einzelner Nummern sind Nachfragen zunächst an die Postanstalt des betr. Kurortes zu richten, damit diese die Exemplare bei der Expedition nachverlangen kann.

Im Interesse rechtzeitiger Lieferung sind Anträge auf Ueberweisung mindestens 3 Tage vor Abreise zu stellen.

Sonder-Abonnements neben dem bereits bestellten Exemplar berechnen wir im Inland mit Mk. 7.— pro Woche, wozu dann noch die Uebersendungsgebühren treten.

Post-Abonnenten können ihre Zeitung jederzeit von einem Ort nach dem andern innerhalb Deutschlands gegen Erstattung einer einmaligen Gebühr von Mk. 2.— überwiesen erhalten, müssen sich jedoch stets mit dem Postamte in Verbindung setzen, bei welchem sie die Zeitung zuletzt bezogen haben. Rücküberweisung erfolgt kostenfrei.

Jede weitere Auskunft wird von unserer Expedition bereitwilligst erteilt.

„Badische Presse"
Ecke Zirkel und Lammstraße.

Infolge einer mir bekannt gewordenen **reklamehaften Ausbeutung**, diene zur

Aufklärung

daß ich **selbst** anfangs 1921 **meine Streichung** aus dem Verbande der Deutsch. Patentanwalte **veranlaßte**, der wachsenden Teuerung wegen aber meine **Praxis wieder ernstlich aufgenommen habe!**

Ing. C. Kleyer, Kriegsstr. 77. Tel. 1303
(40 Jahre Patentanwalt). 7404

Wirt-Gesuch.

Die Wirtschaft z. **Wolfsschlucht**, hier, Schützenstraße 10, mit Saal und Kegelbahn ist auf 1. Juli d. Js. an tüchtige Wirtsleute **zu verpachten.** 7365

Brauerei Heinrich Fels, G. m. b. H.

Heiratsgesuche

Heirat.
Aelt. Dame, 50 J., sowie Dame, 24 J., such. sich zu verheirat. mit Beamt., Witwer nicht ausgeschl., durch **Fr. Bordolo**, Seubertstr. 13, I. B132?7

Heirat.
Geb., jg. Dame, Mitte 20, angenehm. Aeußere, tücht. im Haushalt, sehr musikalisch, m. sehr schön. Ausst., Wohnung u. Vermög. wünscht m. charaktervoll., kath. Herrn in höh. Stellung bekannt zu werden. Angebote u. Nr. B20066 an die Bad. Pr.

Heiraten?
Einwandfrei u. absolut diskret wird d. Problem d. Sichfindens gelöst durch uns. überall verbreitete Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch üb. 400 **reiche** Angebote! Bundesschrift g. Einsd. v. 3 M.
„Der Bund",
Zentrale Kiel :: Zweigstellen überall

Angeb. mittl. Beamter, 29 Jahre, kath., wünscht sich mit häuslich erzogener Dame in Bälde zu verheiraten. Aussteuer u. etw. Vermög. erwünscht, Beamtentochter bevorz. Angebote mit Bild unter Nr. B19950 an die Bad. Presse. Verschw. Ehrenf.

Geb. Fräulein, 39 J., evang., Waise, blond, mittelgroß, jugendl., angen. Aeußere, tüchtig im Haushalt, mit Wäscheausstattung, Barvermögen u. Wohnungseinrichtung, wünscht

Heirat

mit geb. Herrn in sicherer Stellung (mittl. Beamt.), am lbst. Witwer. Ang. u. B19992 an die Bad. Pr.

Lediger mittl. Staatsbeamter, 40 Jahre, evgl., äußerst solider Charakt., sucht bei anständ. Frau oder Witwe Unterkunft und gute Verpflegung gegen angemessene Bezahlung. Spätere

Heirat

nicht ausgeschl. Ang. u. B20052 an die Bad. Pr.

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. ersch., üb. ga. Deutschland verbr. **Deutsche Frauenztg. Leipzig 1 A. 17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 4 M., Zeile 15 M. 690a

Heirat.
Junggeselle, kath., 29 J. alt, fleiß. Arb., gutmütig, wünscht mit brav. Fräul. od. Witwe, 30 J. alt, bekannt zu werden.
Angeb. u. Nr. B20138 an die „Badische Presse".

Offene Stellen

Jüng. Buchhalter
mit höh. Schulbildung, der fleißig und strebsam ist, flott korrespondieren kann und die doppelte (amerikan.) Buchführung beherrscht u. einige Jahre erfolgreich in Stellung tätig war, zum baldigen Eintritt von Maschinenfabrik in **Ettlingen gesucht.** Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 1689a an die „Bad. Presse".

Architekt gesucht
Von industr. Werk in der Nähe von Karlsruhe wird für die Durchführung u. Abrechnung von Bauarbeiten (Neubauten u. Reparaturen) ein geeignet. Fachm. (Architekt od. Bauführer) zu bald. Eintritt in **Dauerstellung** ges. Angeb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsanspr. unter 1762a an die „Bad. Presse".

Tüchtiger **Inspektor** für
Feuerversicherung
geg. zeitgemäße Bezüge sof. gesucht. Alle Nebenbranchen. Ausführliche Offerten unt. Nr. 7387 an die Bad. Presse erbeten.

Kundenmüller,
kräftig und zuverlässig, nur mit guten, langjähr. Zeugnissen für dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst gesucht. 1767a
Garnisonsmühle Philippsburg. Tel. 17.

Zahntechnik.
Lehrling oder Lehrfräulein
für die Zahntechnik **gesucht.** Offert. unter Nr. B20112 an die Bad. Pr.

Ein braver, fleißiger Junge mit guten Schulzeugnissen findet **Lehrstelle** bei **Karl Kaufmann**, Konditormeister, **Karlsruhe, Waldstr. 61.** 7393

Nähmaschinen-Ingenieur
als selbständiger Konstrukteur für Spezial-Nähmaschinen **zum sofortigen Eintritt gesucht.**
Herren mit mehrjähriger Tätigkeit im Nähmaschinenfach wollen sich unter Angabe des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit melden. Beifügung einer Photographie erwünscht. 1760a
Kochs Adlernähmaschinen Werke A.-G., Bielefeld.

Gesucht
für das Konstruktionsbüro von Gießereimaschinen- u. Einrichtungen tüchtige
Ingenieure, Techniker u. Zeichner
in aussichtsreiche Stellung, wenn möglich mit Erfahrung in Rüttelformmaschinenbau. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter F. G. T. 278 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A815

Gesucht sofort für den Außendienst ein
Straßen-Bautechniker
mit gut. theor. Vorbildung, möglichst abgeschl. techn. Mittelschulbildung und Erfahrung im großstädt. Straßenneubau u. Unterhaltung samt d. zugehör. Verw. u. Abrechnungsarbeiten. Bei Bewährung etatsm. Anstellung Gr. VIII mit Aussicht auf spät. Einreihg. in Gr. IX. Ausführl. Bewerbungen m. Lebensl. u. Zeugnisabschr. bis spätest. 8. Juni an **das Tiefbauamt Mannheim.** A832

Techniker
für größere **Zimmer- u. Schreinerei** in Mittelbaden **gesucht.** Bewerber, die in Kalkulation, Bauleitung u. Abrechnung durchaus erfahren sind, wollen sich unter Mitteilung des Bildungsganges u. Angabe der Gehaltsforderung melden unter Nr. 1748a in der „Bad. Presse".

Zu möglichst baldigem Eintritt gesucht:
Werkmeister
für unsere mech. Werkstätte, bewandert im allgemeinen Maschinen- u. hydr. Pressenbau, vertraut mit neuzeitl. Arbeitsverfahren und sicher in der Akkordfestsetzung, bestimmt im Auftreten, umsichtig, ordnungsliebend, nicht unter 35 Jahren. Werkwohnung vorhanden. 1761a
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Bild und Eintrittszeit an
Grether & Cie., Freiburg i. Br.
Maschinenfabrik & Giessereien.

Lebensstellung
bietet unsere Alleinvertretung bei vollkommener Selbständigkeit. Zielbewußte, organisationsfähige Herren erhalten 2000 Mk. monatl. Zuschuß, so daß mindestens 8000 Mk. Monatseinkommen erreicht werden. 15 Mille greifbar in bar sind als Betriebskapital notwendig. Offerten u. **B. N. O. 1477** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Buchhalter
Alter etwa 22—28 Jahre, der in **allen kaufm. Arbeiten** u. auch Steuerfragen **firm**, bilanz- u. abschlußsicher u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, la Zeugnisse nachweisen kann, **auf 1. Juli**, evtl. auch früher, für Fabr.-Büro gesucht.
Angebote mit **ausführl.** Angaben bish. Tätigkeit, Referenzen, Lichtbild ꝛc. unter Nr. 1707a an die „Badische Presse" erbeten.

Bilanzsicherer u. kautionsfähiger
Buchhalter
nur allererste Kraft, Organisator, vollkommen selbständig arbeitend, zum Eintritt per 15. Juni oder 1. Juli 1922 für Rohproduktengroßhandlung in Mittelbaden **gesucht.**
Angebote unter Nr. 1669a an die Bad. Presse.

Sofort gesucht
Laborant
für Analysen anorganischer Erzeugnisse. Bewerbungen mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Militärpaß, Lichtbild, Referenzen, Einkommensanspruch u. evtl. Eintrittstag unter F. H. U. 299 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.** A833

Anstreicher gesucht!
7378 **Wilh. Wieland, Philippstr. 9.**

Für das kaufmännische Büro einer größeren Fabrik in Durlach wird per alsbald eine **perfekte**
Stenotypistin
gesucht, die auch einfache Büroarbeiten miterledigen muß. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 1758a an die Expedition der „Bad. Presse".

Haushalt.
Besseres **Alleinmädchen** oder einfache **Stütze** mit guten Kenntnissen in Haushalt und Küche, guten Empfehlungen und Zeugnissen, möglichst als selbständige Wirtschafterin, in Villenhaushaltung, in schöner Waldlage, Nähe Karlsruhe, **gesucht.**
Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 1757a an die „Badische Presse" erbeten.

Versicherungen!
Mitarbeiter gesucht! 80 ‰ L., 60 % F., 50 % U. u. H. Zuschriften unter Nr. 7388 an die „Bad. Presse" erbeten.

Suche per sofort einen jüngeren, fleißigen
Hausburschen.
Kost und Wohnung im Hause.
Zu melden bei **Karl Kaufmann**, Konditormeister, **Waldstr. 61.** 7394

Die Frühjahrsliste
ist erschienen und wird kostenfrei zugestellt vom A827
Versandgeschäft
Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Verkäuferin.
Eine mit der Lebensmittelbranche durchaus vertraute **Verkäuferin per 1. Juni gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschrift, unter Nr. 7376 an die „Bad. Presse" erb.

Einfaches Fräulein
ans Büffett, Anfängerin, v. kleinerem Weinrestaurant sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 7248 in der Badischen Presse.

Dauer-Stellung.
Evangl., christl. gesinnte Stütze sof. od. spät. nach auswärts ges. (Villenhaush.), Kochen perfekt, Haush. erf. Zweit. Mädchen vorh. Zeitgemäßes Gehalt, Schuhs. frei. **Schmelter**, Weinbrennerstraße 2, II. B13231

Auf 1. Juni od. später jüngere, selbständige
Köchin
für Gasthaus u. Pension **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. an 1756a
Joseph Ebner,
Gasthaus zum „Hirschen"
Todtmoos-Au
(Bad. Schwarzwald).

In einen größ. Gutshaushalt im bad. Oberland wird eine tüchtige, selbständige
Köchin
gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 1754a in der „Bad. Presse".

Zuverlässiges, besseres
Kindermädchen
zu halbjähr. Kinde per 1. Juni gesucht. Vorzustellen bei **Odenwald**, Herderstr. 18. B13265

Besseres Fräulein auf einige Nachmittagsstunden zu 2½jährigem Kinde auf 1. oder 15. Juni gesucht. Vorzustellen zwischen 1—3 Uhr mittags Schirmerstr. 3, parterre. B20020

Auf 1. Juni wird in kleinen Haushalt von drei Personen ein
Mädchen
gesucht, das gut bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Mithilfe vorhanden. 7189
Frau Adolf Lindenlaub, Kaiserstraße 191, III.

Ges. in Villa zu 2 Pers. tüchtig., arbeitsfreudiges
Alleinmädchen
sof., t. all. Hausarb., selbst. in der **bess. Küche.** Büg. Hilfe vorm. Wäsche außerhalb. **Dauerstelle, guter Lohn.** Zeugnisse, Photo, Lohnanspruch. u. Nr. 7383 an die „Badische Presse".

Ehrl., zuverläss. Frau od. Mädchen in kl. Haushalt 1- od. 2mal wöchentlich einige Stunden ges.: Eisenlohrstr. 5, I. B13221

Aelt., alleinstehd. Frau zur Führung einfachen Haushaltes sof. gesucht. Sternbergstr. 1, III, bei Bender. B20116

Für kleinen Haushalt **tücht. Alleinmädchen** gesucht, das schon gedient hat. Frau **E. Daub**, B13259 Gartenstr. 19. II

Ein in Küche u. Haushalt erfahrenes, tüchtiges ehrliches 7385
Mädchen
auf 1. o. 15. Juni **gesucht.** Frau Bankdirektor **Kitt** Maxaustraße 14. 1. Stock.

Zum baldigen Eintritt wird ein braves 7366
Mädchen
das etwas kochen kann, gesucht b. **Friedr. Weber**, Kaiserstr. 267 (Karlsr.).

Auf 1. Juni tüchtiges
Alleinmädchen
gesucht, das selbständig kochen kann u. die Hausarbeit besorgt. B20130
Seyb, Karlstraße 42.

Tüchtiges Alleinmädchen
zur Führung des Haushalts **sof. ges.** B13267
Leop. Wipfler, Luisenst. 31.

Geübte
Weißnäherin
gesucht. 7390
C. Dietsche,
Amalienstraße 29, II.

Stellengesuche

Kaufmann A 828
mit langjähr. Auslandspraxis, deutsch., engl., französ., sucht Stellung in Bank u. Betrieb. Off. u. H 93 i F an **Ala-Haasenstein & Vogler**, Freiburg/B.

junq. **Gärtner**
in Topfpflanzen speziell erfahren, sucht Stellung in Karlsruhe, für sofort oder später, mit Kost u. Wohn. Ang. od. Anfr. u. B13219 an d. Bad. Presse.

Chauffeur 22 Jahre (Schlosser), sicher. Fahrer, **sucht Stellung auf Personen- od. Lieferungswagen.** Ang. unt. Nr. B20070 an d. Bad. Presse.

Gebildete, zuverlässige geschäftstüchtige **Dame sucht** Vertrauensstella. als **Filialleiterin** oder **Verkäuferin** gleich welcher Branche. Offert. unt. Nr. B18166 an die „Bad. Presse".

34jähr. Frau möchte sich in der
feinen Küche
weiter ausbilden, sowie im Backen u. Einmachen ohne gegenseitige Vergüt. u. ig. Landhausha. i. bevorzugt. Angebote unt. B20122 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Landwohn. Nähe Karlsruhe, 4 Z. m. Zub., Garten el. Licht, geg. 3—4 Z. in Karlsruhe. Auch Vermietung bei dem Wohnungsamt Ka. vorgemerkt. Angebote u. Nr. B13069 an die Bad. Pr.

Wohnungs - Tausch
5 **Zimmer**, Sophienstraße 68, II. (2500 Mk.) gegen **3 bis 4 große Zimmer** sofort. Umzugskostenvergütung. B13139
Brückner, Gartenstr. 23.

Wohnungstausch. Biete 3 Zimmerwohng., Vor- u. Hintergarten. Beiert. beim tauscht geg. **3 Zimm.** Stadtmitte. Umzug wird vergüt. **Gebhardstr. 62. II.**

Zu vermieten

Zu verm. an nur bess. sol. Herrn gut einger. Wohn- u. Schlafzimmer. Zu erfr. u. Nr. B20046 in der „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer zu verm.: Augartenstr. 20, IV., Vögele. B13103

Mansardenzimmer an Schreiner zu vermieten, welcher in Abendstunden für Haushaltung **Möbel aufpoliert.** Angebote unter Nr. B20086 an die „Badische Presse".

Mietgesuche

Drei Geschäftsräume
evtl. Lagerraum, Werkstätte od. leere Parterre-Zimmer gegen hohe Bezahlung sofort gesucht.
Angeb. unt. Nr. B20098 an die „Bad. Presse".

Lagerraum
zum Unterstellen von Möbeln 7397
gesucht
Curt Riedel & Co.
Waldstraße 49.

Kleine Werkstatt
oder leeres Parterre-Zimmer für ruhiges Geschäft zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B18275 an die „Bad. Presse".

4-5 Zimmerwohng.
neuzeitl. eingerichtet, geg. höchste Bezahlung sofort gesucht. Vordringlichkeitskarte vorhand. Angebote u. B20094 an die Bd. Pr.

2—3 leere Zimmer
mit Bad, od. m. Küchenbenutzung, von jg., bess. Ehepaar (gute Charakt., beste Referenz.) geg. gute Entschädigung ges. Angebote unt. Nr. B19486 an die Badische Presse.

Elegant möbliertes
Zimmer
v. jg. Kaufmann per 1. od. 15. Juni i. bess. Hause gesucht. Angeb. u. B20080 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer
finden Sie schnell durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse".

Empfehlenswerte Speditionsfirmen:

Inland:

Aachen:
Rheinische Speditionsgesellschaft m. b. H.
Internationale Transporte.

Karlsruhe:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Stefanienstraße 66, Telefon 5728, 5729, 5482.
Carl Lassen, Internat. Speditionshaus.
Kaiserstraße 73, Telefon 4948—50.

Mannheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
D. 6. 3. Telefon 8642—45.

Pforzheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Luisenstraße 43, Telefon 1544.

Rastatt:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H.,
Kapellenstraße 12, Telefon 243.

Singen a. H.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Waldshut i. B.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Woerth a. Rh.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte.
Lastkraftwagenverkehr nach Lauterburg.

Ausland:

Lauterburg/Els.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte,
Lastkraftwagenverkehr nach Woerth.

Schachspalte
Nr. 20.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 29
von Telkes-Czegled.
Matt in 2 Zügen.

Schwarz.

a b c d e f g h
Weiß.

Weiß (8 Steine): Ka8; Dg5; Lb1, b6; Sd4, e7; Ba7, b2.
Schwarz (8 Steine): Kc4; La6; Sb7, f6; Bb3, b4, e3, g6.

Aufgabe Nr. 30
von A. Hermann-Langenbrücken.
Matt in 3 Zügen.
Frl. Friedl Licht gewidmet.

Schwarz.

a b c d e f g h
Weiß.

Weiß (5 Steine): Kb6; Tf3; Lb4; Sf4; Bd3.
Schwarz (3 Steine): Kd4; Bb7, f5.

Partie Nr. 18.
Capascanoa — Pape. (Karo-Kann).

	Weiß	Schwarz		Weiß	Schwarz
1.	e2—e4	c7—c6	13.	Lc1—d2	c4—c5
2.	d2—d4	d7—d5	14.	Le2—f3	Sb8—c6
3.	Sb1—c3	d5×e4	15.	L×Sc6	b7×c6
4.	Sc3×e4	Lc8—f5	16.	Ta1—c1	Ta8—b8
5.	Se4—g3	Lf5—g6	17.	Db3—a4	T×b2
6.	h2—h4	h7—h6	18.	Se5—c4	Ld6×f4!
7.	Sg1—f3	e7—e6	19.	Sc4×Tb2	L×Ld2†
8.	Sc3—e5	Lg6—h7	20.	K×Ld2	Dc7—f4†
9.	c2—c3	Dd8—c7	21.	Kd2—d1	D×Sg3
10.	f2—f4	Sg8—f6	22.	D×c6	Sf6—d5!
11.	Dd1—b3	0—0	23.	Dc6—a6	D×g2
12.	Lf1—e2	Lf8—d6		Aufgegeben.	

Capascanoa spielte in Paris gegen 40 Gegner. Er gewann 38 Partien, schlichtete eine und verlor eine Partie, die wir heute bringen.

Rätsel-Ecke

Doppel-Rätsel.

	a	a	a	a	
a	a	d	e	e	g
g	k	l	l	n	n
n	o	o	r	s	s
	t	u	u	u	

In obenstehender Figur sind die Buchstaben so zu ordnen, daß die drei mittleren wagerechten Reihen bezeichnen: 1. ein Land in Amerika, 2. einen Planeten, 3. eine Stadt in Deutschland, während die vier mittleren senkrechten Reihen nennen: 1. einen deutschen Fluß, 2. einen männlichen Vornamen, 3. Bezeichnung für verschiedene chem. Lösungen, 4. eine Stadt in österreichisch Schlesien.

Leisten-Rätsel.

Nach richtiger Anordnung der Buchstaben nennt die wagerechte Leiste eine Naturerscheinung, die senkrechten bezeichnen: 1. Griechischen Gott. 2. Männlichen Vornamen. 3. Gabe. 4. Stadt in Schlesien. 5. Nebenfluß der Donau.

Zusammenstellung.

Fährst Du mit dem ersten durch die zweite zu hastig,
Kommt der Gendarm, macht das Ganze und — faßt Dich.

Bibel-Rätsel.
Von Erika Eisinger.

1. ——————————— h
2. ——————————— n
3. ——————————— n
4. ——————————— a
5. ——————————— n

Sind in die obigen Linien die richtigen biblischen Personen eingesetzt, dann ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen eines „Patriarchen“.

Die Flüsse.

Zur Sommerfrische im Fischerhaus
Sah einst zum Fenster ich hinaus
In einem Hof, der sonst ganz trocken,
Und was erblick' ich höchst erschrocken?
Es lief ein Fluß, man glaubt es kaum,
Vom Hause bis zu einem Baum,
Ein zweiter Fluß hing auf ihm drauf,
Ein dritter setzt sich noch hinauf,
Ein vierter wälzt, wie fürchterlich,
Mit lautem Toben darunter sich.

Homonym.

Du findest mich im Ungarlande
Als eine weltberühmte Stadt,
Doch auch im lieben Vaterlande
Wo jede Stube fast mich hat.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer.

1. **Buchstaben-Rätsel:** Diagonale A→C: Berlin; Diagonale D—K: Lauter; Bruder, Herder, Portal, Paulus, Calvin, Latein.

2. **Silben-Rätsel:** Konstanz, Oktroi, Nikotin, Freitag, Epoche, Regen, Efeu, Nikaragua. Konferenz in Genua.

3. **Diamant-Rätsel:** 1. bis 2. Arm, 3. Mainz, 4. Uruguay, 5. Brigitten, 6. Stettin, 7. Katze, 8. Tee, 9. n.

4. **Rätsel:** Vorfahren — Nachkommen.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1, 2, 3 und 4: Liesel Boas, Frau Therese Bitter, Hans Goossens, sämtliche in Karlsruhe.

Zu Rätsel 1, 2 und 3: Frau Frieda Rupp, Walter Hettinger, Meta und Marta Fritz, sämtliche in Karlsruhe; Sophie Köhler, Grünwinkel, Rolf Hefft, Rüppurr.

Zu Rätsel 1, 2 und 4: Fritz-Albert Berger und E. Bergmann, Karlsruhe; Liesel Weick und Margarete Zilly, Teutschneureut.

Zu Rätsel 1 und 2: Luise Wacker, Gretchen Monninger, Werner Wolfförster, Ludwig Bräuer, Marie und Julius Zimmermann, Walter Monninger, Klara Ehmann, Liselotte Roller, Paula Pfanner, Kurt R. von Zäpfel, sämtliche in Karlsruhe; Alma Heise, Bruchsal.

Zu Rätsel 2 und 4: Liselotte Kistner, Rüppurr.

Zu Rätsel 1: Paul Trautvetter, Kasimir Bär, August Noe jr., Constanza Feier, sämtliche in Karlsruhe.

Zu Rätsel 2: Annemarie Schmodemann, Karlsruhe.

Zu Rätsel 4 Herbert Hanauer, Karlsruhe.

Handels-Syndikus G. Roth Mitgl. d. Verb. deutsch. Handels-Anwälte E. V.
Karlsruhe i. B.
Telephon 4878 Hirschstraße 35a
Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen. Beratung bei Teilhaberschaften, Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen, Mitwirkung bei Veräußerung und Erwerbung von Patent- u. Schutzrechten. Beratende Vertrauensstelle für jeden Handel- und Gewerbetreibenden. Gewissenhafte und verschwiegene Behandlung sämtlicher kaufmännischer Angelegenheiten. Mäßiges Honorar. 142

Schadensanmeldungen
vertr. Elf.-Lothringer u. Auslandsdeutscher.
Bearbeitung und Vertretung durch
E. HOPF B13159
früh. Sekretär d. Elf.-Lothr. Vertriebenenfürsorge
Karlsruhe, Kriegsstraße 141a
Straßenbahnlinie 4 u. 6. Telefon 1683.

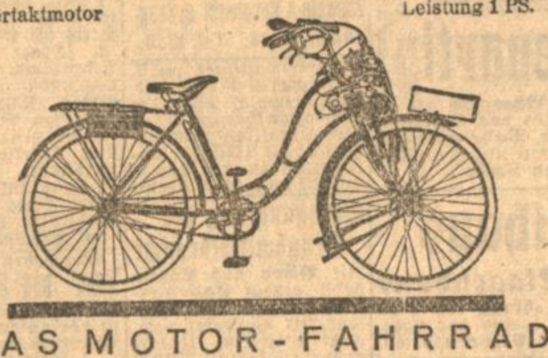
O- und X-Beine
heilt auch bei älteren Personen der
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch Reichspat. Nr. 335318 (Auslandspatente). Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 39
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.) A779

Von einem gräßlichen
Hautausschlag
wurde ich durch Schaumauflage von [illegible] Medizinal-**Herba-Seife** befreit.
A. Brückner in Fr.
Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bes. zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grünau (Mark) A 50 A457
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Lausofan (BAYER)
vernichtet
Kopfläuse und deren Brut
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

OTTO-WERKE G. M. B. H. **MÜNCHEN**
Flottweg
Viertaktmotor Leistung 1 PS.



DAS MOTOR-FAHRRAD FÜR **BERUF UND SPORT**
Allein-Vertrieb: 5873
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe Amalienstrasse 63.

„Turfa“ Hundeheilmittel
für alle vorkommenden Hundekrankheiten
Räudemitt.: Linosulfol; Desinfektionsm. Turfalin
Augenwasser — Hundeseife „Turfa“
Bandwurmmittel — Staupepillen (Sucht)
Durchfalltabletten — Trockenwaschpulver
Magen- u. Darmtabl. — Wurmpillen. 1784a
Niederl. Karlsruhe: Hilda-Apotheke, Karlstr. 66; Kronen-Apoth. Kronenstr.; Stern-Apoth. Hardtstr.

10000 Mk. bar für Vorwärtsstrebende u **Erfinder.**
Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglicht. biet. Broschüre gratis durch F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. A4[illegible]

Möbel
Kompl. Wohnungseinrichtungen u. alle einzelnen Möbel, Kinder- u. Sportwagen Korb-, Garten- und Flur-Möbel, Herde
Sofas, Chaiselongues, Matratzen eigener Anfertigung.
Mäßige Preise. 7300
Brüder W. & H. Bär
Karlsruhe Kaiserstr. 115, Eing. Adlerstr. — Offenburg Hauptstraße 52.
Kostenlose Aufbewahrung. — Lieferung frei nach Vereinbarung

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe.

Weingut Steigelmann
EDENKOBEN
Rheinpfalz.

Spezialität: 1606a
Weisse und rote Konsum-Weine
Generalvertretung für Karlsruhe und Umgebung
OSKAR KRAMER, KARLSRUHE.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (für Damen hervorrag. schöne Büste) preisgekrönt mit **gold. Medaillen und Ehrendiplomen**, in 6-8 Wochen bis **30 Pfd.** Zunahme. — Garantiert unschädlich. **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. — **Viele Dankschreiben.** Preis Packung 100 Stück 20 M zuzügl. Porto. (Postanweisung od. Nachnahme). Fab. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.**
In Karlsruhe zu haben bei „Hilda-Apotheke“, Karlstraße 66. A797

Von Würmern befreit
rasch u. gründl. der echte **Herbaria-Wurm-Tee.** Er reinigt Darm u. Magen v. den jetzt massenhaft auftret. Spul- und Madenwürmern, welche die Gesundheit völlig untergraben. Wirkung auch dort, wo vieles erfolglos. lt. d. tägl. eingehend. Dankschreiben. Bei Spulwürmer 1—2, bei Afterwürmer 4—6 Pak. erford. Paket 31.— Mk. — Zu haben in Karlsruhe: Hof-Apotheke, Internationale Apotheke, Hirsch-Apotheke u. Fidelitas-Drogerie, Karlstraße, wo nicht erhältlich durch d. **Stadt-Apotheke Philippsburg** 148 (Baden). Buch über **Wurmkuren, Kräuterkuren** :c. gegen 2 Mk. 5325a

In jedem Nest ein Camphorin-Nest-Ei 5544a
für das Porzellanei u. Ihre Hühner, die Nester und die Legeräume sind in 6 Tagen frei von Ungeziefer und bleiben es immer. Kalkbeine verschwinden in kurzer Zeit. Ich leiste Garantie! Hunderte Dankschreiben! Ein Ei M 4.—, 6 Eier M 23.—, 12 Eier M 45.— gegen Nachn., Porto u. Verpack. z. Selbstkostenpreis direkt von **Fr. Wittmann**, Chem. Industrie, **Lehningen** Nr. 102, bei Pforzheim, Baden. Vertreter für In- und Ausland gesucht!

Selbstladepistolen Prismenferngläser
sowie Waffen aller Art, **kauft zu höchsten Preisen** fortlaufend
Heinrich Malecki,
Büchsenmacherei, Lahr i. B., Kaiserstr. 10.

Gartenerde,
sowie eine Partie **Lind.-Wagner-Eichenholz**
abzugeben bei 7234
J. Mannherz,
Nebeniusstraße 50. Telefon 1287.

Haarspangen Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei 2738
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschst.

Flaschen
jeder Art **kauft** zu staunend hohen Preisen 630
A. Einhellig,
Karlsruhe, Lachnerstr. 17. Freiburg, Rheinstr. 21

Wer für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine usw. die besten Preise erzielen will, schreibe nur an **Fridenberg**, Adlerstr. 32. 216

Bitte ausschneiden.

Bestellzettel für den Postbezug der Badischen Presse.

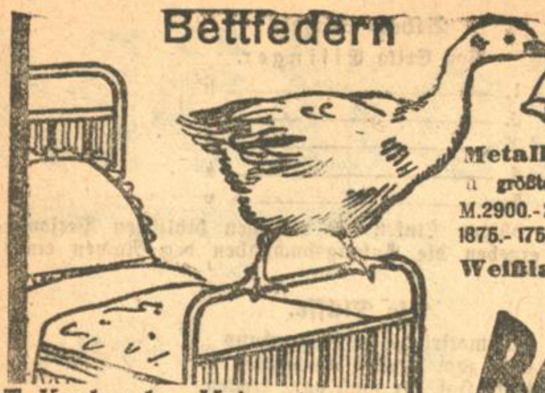
Zeitungsbestellung

An das

Postamt

Hier.

Unfrankiert in den nächsten Briefkasten am Wohnorte werfen.

Bettfedern  Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache! Daunen

Metall-Betten in größter Auswahl M. 2900.- 2300.- 1950.- 1875.- 1750.- bis 1250.-

Kinder-Betten in Metall und Holz M. 1800.- 1375.- 1275.- bis 825.-

Weißlack-Möbel: Schränke, Kommoden

Haar- u. Haarwoll-Matratzen **Wollmatratzen** 3teil. M. 1575.- b. 975.-

Steppdecken in der besten Ausführung Mk. 1675.- 1475.- 1250.- bis 750.-

Daunensteppdecken sehr preiswert

Halbdaunen-Deckbetten M. 1350.- 1350.- b. 925.-

Daunen-Deckbetten Mk. 1850.- bis 1550.-

Kissen mit Halbdaunen- und Federfüllung Mk. 675.- 490.- b. 275.-

Woll-Decken sehr preiswert

Betten-Spezial-Haus Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164 — Karlsruhe, Kaiserstr. 164

Wirtschaftlicher Verband deutscher Zahnärzte

Landesverband Baden.

Infolge der ständig wachsenden Teuerung sind wir genötigt, unsere Gebühren für zahnärztliche Behandlung den Verhältnissen jeweils anzupassen. Laut Beschluß unseres Verbandes werden unmittelbar nach Abschluß der Behandlung, spätestens am Monatsende Rechnungen erteilt. 7396

Neurasthenie beiderlei Geschlechts, nervöse Störungen **vorzeitige körperliche u. geistige Erschlaffung** beheben Sie durch den ständig. Gebrauch von „Firmasin". Aerztlich begutachtet und empfohlen. A831

Depot: **Internationale Apotheke** Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 80.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

— Karlstraße 11 —

Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393 Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 8774

Fritz Fetzner

Tapeten-Handlung und Tapezier-Geschäft. Gegründet 1870. Wilhelmstr. 13. B1533 Prompte Bedienung. Äusserst billig. Berechnung.

Ziehung am 24. Mai 1922.

Kriegsbeschädigten- u. Hinterbliebenen- **Geld-Lotterie**

3670 Geldgewinne u. 1 Prämie Mark:

100000

Evtl. Höchstgewinn Mark:

50000

Lose zu 5 M. Porto und Liste 3 M. 20 Pf. mehr. 5 Lose frko. mit Liste M. 28.—

Eberhard Fetzer, Karlsruhe

Ostendstr. 6, Postscheckkonto Karlsruhe 19870 sowie alle Verkaufsstellen

Hier bei **Lotteriebank Goetz.**

Restbestände.

Abgepaßte **weiße**

Gerstenkorn-Handtücher

Größe 46/100 cm, per Stück ℳ **29.—**, so lange Vorrat reicht.

Große Auswahl in

weiße und bordeaux Bettdamaste weiß Halb- und Reinleine.

Lagerbesuch für Jedermann lohnend!

Arthur Baer, Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße. 7293

Dr 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen! Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Holseifenfabrik, München

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse"

Bitte ausschneiden.

Unterzeichneter bestellt hiermit die täglich 2 mal erscheinende

Badische Presse, Karlsruhe

für den Monat Juni.

Der Betrag ist vom Briefträger einzuziehen.

Name und Stand: ____________________

Wohnort: ____________________

Straße und Hausnummer: ____________________

---

5 Billige Angebote

Waschmousseline in Blumen-, Streifen-, Türken- und Tupfen-Mustern . . . . Meter 37⁵⁰ u. 48⁵⁰

Etamine bedruckt, in prachtvollen Mustern und Farben Meter 55⁰⁰

Moderne Dirndlstoffe großblumig, in den verschiedenartigsten Ausführungen . . . . Meter 68⁰⁰

Dirndl-Karos u. -Streifen Mousseline Wolle imitiert, in neuen Fantasiemustern . . . . Meter 78⁰⁰

Schmoller

Kaufe suche

Villa

Herrschaftshaus und Geschäftshaus von **Auslandsdeutschen** gegen bar **zu kaufen gesucht** durch **M. Busam** Herrenstraße 38. 7214

Wir suchen ständig für solventen u. raschentschloss. Käufer **Objekte** 2879 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Scheffelstr. 1.

Haus in freier Lage, beziehbar, von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angebote u. B20100 an die Bad. Pr.

HAUS mit 4—6 Zim.-Wohnungen, gute Lage in Karlsruhe von Selbstkäufer gesucht. Beziehbare Wohg. nicht Bedingung. Angeb. nur von Selbstverkf. u. B13209 a. d. Bad. Presse.

Villa, im Herbst beziehbar, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 7370 a. d. Bad. Presse.

Nationalkasse für **Wirtschaftsbetrieb** aus Privathand zu kauf. ges. **Eichmüller & Pitz, Heilbronn** a. N. B13?

Haus (villenartig)

mit größerem Garten (eventl. **Anwesen** bis 20 Morgen) womöglich in der Nähe von **Durlach, Karlsruhe, Heidelberg** oder **Baden-Baden zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote unt. Nr. 1709a an die Expedition der „Badischen Presse".

Einfamilienhaus

oder neuzeitliches Etagenhaus von Selbstkäufer bei hoher Anzahlung sofort zu **kaufen gesucht.** Angeb. mit Ang. der Lage, Preis etc. u. Nr. 7364 an die „Bad. Presse" erbeten.

Wagendecke

für Lastkraftwagen, 5×4 m, neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 7363

Wolf & Co., chem. Fabrik, **Karlsruhe-Grünwinkel.**

Briefmarkensammlung, alte Briefe kauft zu Valuta-Preisen in jeder Währung A835 **Oskar Brack, München,** Thalkirchnerstr. 70.

Wir suchen hier moderne **Villen** od. Einfamil.- — Häuser — evtl. Barauszahlung, sofort zu kaufen. 7381 **Wurm & Co.,** Karlstr. 6. Telefon 3793.

Haus mitgutgehend. u. gut eingerichtet. Metzgerei u. Wurstlerei zu kauf. gesucht. Anzahlung ℳ 300 000—500 000 Leopold Grombacher, Offenburg. Schanzstraße 6 1765a

Suche Haus m. Bäckerei Anzahl. ℳ 200 000-400 000. Angebote unt. Nr. 1766a an die „Bad. Presse" erb.

Suche für sofort schön am Berg od. Waldhange (Baden) gelegenes **Haus** (Villa) mit schön. Garten mögl. nähe Bahnverbindung. Ang. unt. B19588 an die „Bad. Presse".

Privat- oder Geschäfts-Haus sof. zu kaufen ges. Angeb. unt. B19982 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel sowie ganze Haushaltungen kauft die **Altmöbelstelle** Gemeinnützige Hausrats-Verwertg. **Schloßplatz 13. Telephon 3204.**

Klavier und Kleiderschrank gut erh., von Privat zu kaufen gesucht. B13055 Schriftl. Angeb. erbet. Schrenrs, Boeckhst. 44, IV.

Radiatoren-Heizkörper zu kauf. gesucht. 5999 Luisenstr. 75, III.

Schreibmaschine mit Sichtschrift, gute, wenig gebraucht, zu kauf. gesucht., desgl. **1 Elektromotor,** 3—4 PS. Drehstrom. Offerten unter Nr. B20106 an die „Bad. Presse" erbeten.

Decoupiersäge zu kf. ges. Angeb. unt. Nr. B20084 an die „Badische Presse".

Tandem zu kaufen gesucht. Branner, Hirschstr. 73, II.

Altdeutsche, insbes. badische **Briefmarken,** auch ganze Sammlg., kauft Sammler zu reellem Wert. Angeb. unter 7367 an die „Bad. Presse".

Konzertzither zu kauf. ges. Angeb. unt. B20092 an die „Bad. Presse".

Bücher-Ankauf

Wir kaufen stets einzelne Werke, wie ganze Bibliotheken auch größt. Umfangs, insbesondere Klassiker, Wörterbücher, gute moderne Romane, Werke über Kunst. 7339

A. Bielefelds Hofbuchhandlung

Klappsportwagen mit Dach, gebraucht, gesucht. Angebote unt. Nr. B20198 an die Bad. Pr.

80 St. Eisenbetonpfosten für 2 m hohen Drahtzaun gesucht. Angebote mit Preis unter B13229 an die „Bad. Presse".

Transportkisten große, mittelstark, neu oder gebraucht, etwa 40 Stück, sof. gesucht. Ausführliche Angebote unter 7362 an die „Bad. Presse".

Maschinengewehr- od. sonst. Handwagen zu kauf. ges. Zirkel 12, Hths.

Hobelbank Matratze u. Federbetten zu kauf. ges. Angebote u. B20088 an die Bad. Pr.

Zu verkaufen

Prima Existenzen!!

Metzgerei mit Haus noch neu, maschinell eingerichtet, Hof, Einfahrt, Stallung, gr. Keller, wegen Wegzug. **Preis** 350,000 ℳ.

Bäckerei, sehr gutes Geschäft, bald beziehbar. **Pr.** 170,000 ℳ.

Weinstube in sehr guter Lage, beziehb. **Preis** 500,000 ℳ. 7335

Wirtschaft, gute Lage **Pr.** 340,000 ℳ

Spezereigeschäft, gutgeh. i. Zentrum. **Preis** 320,000 ℳ.

Hotel, hier u. auswärts, sowie Privat- u. Landhäuser zu verkauf.

Esswein & Manshardt e. Comp. Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Gutbeschäftigtes, mittl. **Baugeschäft** im bad. Schwarzwald, Nähe der Schweizer Grenze, ist an kapitalkräftig. Fachmann, möglichst mit Eisenbetonkenntniss., zu verk. Ang. u. B13031 an d. Bad. Presse.

Großhandlung der Genußmittelbranche mit **Büro und Lager** nebst einem **Ladengeschäft** in gut. Verkehrslage mit Vorräten weg. anderweitigem Unternehmen sofort zu 250 000 Mark **zu verkaufen.** Vermittler verbeten. Angeb. u. Nr. B20078 an die „Bad. Presse" erb.

Mandoline, Gitarre, Zither, Ziehharmonika sehr bill. zu verkf. B11955 Höb. Zähringerstr. 53a, III.

Haus mit sof. beziehb. 3 Z.-Wbg., in der Altstadt, zu 80 Mille zu verk. Angebote unter Nr. 7374 a. d. Bad. Presse.

Häuser, neu erbaut, in Vorort Karlsr., je mit 70 Mille bar zu verk. Angeb. unt. Nr. 7340 a. d. Bad. Presse.

Geschäftshaus gute Altstadlage, m. Laden zu 350000 Mk. zu verk. Angeb. unter B19984 an d. Bad. Presse.

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb., z. vk. **G. Heberle,** Liegensch.-Büro, B20016 Yorkstraße 37. Tel. 3899.

Geschäftshaus

in guter Lage, mit bald beziehbarem Eckladen u. groß. Vierzimmerwohnung, krankheitshalber zu verkaufen.

Angeb. unt. Nr. B20076 an die „Bad. Presse".

Haus

m. Kolonialwarengeschäft krankheitshalber sofort beziehbar zu verkauf. Angebote unt. Nr. B20058 an die Badische Presse.

Haus, zentr. Stadtlage, schöne 4 Zim.-Wohnungen, zu **Mk. 220000 zu verkauf. Angeb. u. Nr. B19986 an die „Bad. Presse".**

Häuser, Geschäfte, Villen aller Art, teils sofort beziehb., zu verkf. **Karlsruher Liegenschaftszentrale Linder,** Sofienstraße 95. Telefon 2972. 7379

Douglasstr. 12, Tel. 3616 Eilangebot! Eilangebot!

1 Wohnhaus, Nähe Hauptpost, Pr. 280 000 ℳ

1 Haus mit Delikatessengeschäft sofort beziehbar, Preis 240 000 ℳ

1 Haus mit Wirtschaft, Weststadtlage, Pr. 300 000 ℳ, sofort beziehbar.

1 Mineralwasser-Fabrik mit vollständig. Einrichtung. Preis 70 000 ℳ.

1 Privathaus in zentraler Lage, sof. beziehbar, Preis 220 000 ℳ.

1 schöner Laden mit Nebenräumen zwischen Hauptpost und Mühlburgertor, Nähe Kaiserstr., sofort zu vermieten.

Sowie viele andere günstige Objekte in jeder Stadtlage. 7369

2 Landhäuser in Mühlburg, Preis 120 000 ℳ. Karlsruher Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro.

Wir haben mehrere **Wohn- und Geschäftshäuser** alle Preislagen, günstig zu verkaufen. 7380 **Wurm & Co., Karlstr. 6.** Telefon 3793.

Privathaus Durlacherallee zu verkf. Angeb. unt. Nr. B20110 an die „Bad. Presse".

2 PS-Gleichstrom-Motor, 220 V., kompl., so gut wie neu, Kupferw., gegen Höchstgeb. zu verk. Angeb. unt. Nr. B20082 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen:

1 Hanfseil, geteert	130 m lang,	35 mm,	118 kg
1 „ „	110 „	30 „	105 „
1 „ „	120 „	20 „	61 „
1 „ „	50 „	25 „	44 „
1 „ „	50 „	20 „	19 „
1 „ „	20 „	35 „	29 „
1 „ ungeteert	50 „	15 „	8 „
1 Drahtseil, neu	150 „	15 „	55 „
1 „ fast neu	120 „	17 „	71 „
1 „ neu	60 „	18 „	30 „

Näheres bei **Emil Grabenstätter,** 1684a Nr. 50, **Staufenberg** b. Gernsbach.

Häuser Land-, Wohn-u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verk. Hausverwaltungen, Besorgung v. Hypotheken. Strenge Diskretion. Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172, part. Telephon 1047. 1194

Einstöckiges Wohnhaus mit 2stöckigem Hintergebäude, großer Hof mit Stallung f. Kleinvieh zu verkauf. Angebote unter B20056 an die Bad. Pr.

1 komplettes **Schlafzimmer** Ia Roßhaarmatratzen, Ia Federbett, Marmorplatten, sowie großer **Wirtschaftsschrank** billig zu verkauf. **J. Back, Bühl** (Baden). Telef. 109. 1759a

Schlafzimmer 3 tür. Spiegelschrank für Kleid. u. Weißzeug, Krist.-Fac.-Gläser u. Röste wird für 18500 ℳ abgegeben. Möbelkaufhaus **Kahn,** Waldstraße 22. B19646

Eine moderne, guterhalt. **Spezerei-Einrichtung** sowie wenig gebrauchter **Backofen (Weber)** sofort zu verkaufen. 7382 **Wurm & Co., Karlstr. 6.**

Zu verkaufen: 1 vollständiges, zweischläfriges Bett mit 3teiliger Kapokmatratze, 1 polierter, 2türiger Kleiderschrank, 1 Nachttisch und 1 Tisch mit 4 Stühlen. Waldhornstr. 48. B13279

Manikur-Tisch preisw. zu verk. B20062 Weltzienstr. 1, pt., rechts.

Treib-Riemen aus Baumw., neu imprägn., 30 m, 90 mm breit, 7½ mm stark, ℳ 110, **Lederriem.** gebr., 8,5 m, 60 mm breit, 5 mm stark, ℳ 100, 7,5 m, 60 mm br., 5,5 mm stark, ℳ 105 per Mtr. zu verk. Wo, sagt unt. Nr. B13217 die „Bad. Presse".

Fahrrad-Hilfsmotor „Snob" preisw. zu verkf. Anzus. v. Montag, 22. 5. ab, tägl. v. 1—2 u. 6—7 nachm.: Beethovenstraße Nr. 9. B13233

Kreissäge m. Schiebetisch, sowie **4 PS-Benzolmotor** zu verk. **Wilh. Sandholzer, Weingarten** bei Durlach B13243

Schw. **Herd** billig zu verkaufen. Auch Sonntags anzusehen. Waldstr. Nr. 21, III., lks. B13293

Weiße Garten-Garnitur, Bank, Tisch, 4 Stühle, weiße Küche, groß. Spiegel, eich. Uhrenkasten bill. zu verkauf.: Kaiserstr. 63, Eing. Waldhornstr., Bad. Krämer. B13331

Kl. Kinderwagen bill. zu verkf. Lammstr. 7b, II. I., Kaffee Bauer. B1????

Guterh. **Kinderwag.,** sowie feldgr. D.-**Mantel** zu verk. Schützenstr. 27, II. B13347

1 **Kinderliegwagen,** 1 **Fahrrad,** gut erhalten, zu verk. Kronenstr. 7, II. **Landerer.** B13295

Neuer **Kinderwagen** zu verkaufen. B13281 Schillerstr. 25, Hths. II.

Guterh. Kinderliegwagen, sowie Hochzeits-Anzug zu verkauf.: Zirkel 12, Hths.

Guterhalt. Kinder-Liegewagen, fast neu, zu verkf.: Henninger, Vorholzstraße 28, IV. B13211

3 Gartenschläuche, fast neu, 10 mm lichte Weite, 12 m lang, 90 ℳ, 25 m lang 185 ℳ. Mitteilungen unter B20136 an die „Bad. Presse".

Neuer Hochzeitsanzug u. guterhalt. Herrenrad zu verkauf.: Ostendstr. 2, 6. Stock. Sonntag anzus. Friedmann. B13237

Verkauf!! Ein moderner **Uebergangsmantel,** sow. ein **heller Anzug** für jung. Mann, beides noch gut erhalten, zu verkaufen. Anfrag. bei Frau **Liller Wwe.,** Luisenstraße 58, Hinterh. 1. Stock. B13283

Zu verk. gut erh., schw. **Gehrock-Anzug,** Friedensw., f. schl. Fig., ebenso **Kindersportwagen** (grün), Nelkenstr. 15, II., nachm. 1—2 u. 7—8 Uhr. B20138

Hochzeits-Anzug für große Figur preiswert abzugeben. B13261 Herrenstr. 20, 1 Tr. rechts.

Zu verkf. 2 **Strohhüte** für junge Mädchen, 2 P. **D.-Stiefel** Nr. 39 w. neu. Kaiserallee 27, II. B13263

D.-H.-Schuhe, Gr. 36, neu, 350 ℳ, Kostüm, Hüte, Gasherd, zu verk. B13197 **Keller,** Kaiserallee 47, II.

Jagdhunde rasserein. Stammbaum, 7 Wochen alt, zu verk. B13241 Vorholzstr. 26, I.

Schönes j. Hündchen bill. zu verk. B13255 Waldstraße 77, III.

Wirtschafts-Inventar zu verkaufen! 18 St. **junge Hühner,** sow. 1 Büfett, 1 gr. runder Tisch, 2 kleinere, 10 Stühle, Kleiderrechen u. Gläser zu verkf. B13087 Kaiserallee 55, II., lks.

15 Stck. Leg-Hühner u. **1 Hahn,** im ganzen bill. zu verk. B13269 **Reitler,** Essenweinstr. 19, H.

Anzeiger für Handel und Gewerbe

An- und Verkauf
Friedenberg, Adlerstr. 32, getr. Kleider, Schuhe usw.
H. Guggenheim, Markgrafenstr. 25. Tel. 4971.

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstraße 3. Tel. 455. Auskunft für Jedermann. Zweigbüro Kaiserst. 215 I

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser-Wilh. Halle 22/26. T. 1069.

Bettfedern-Reinigung
Flechtners Nchf., Karlst. 20 Alte Federn werd. wie neu

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiserhalle 10-18. T. 2132.
C. Riedel & Co., Waldstr. 49. Tel. 2979.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel.
S. Horowitz, Werderst. 82.

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Oberrhein Elektrizitäts-Gesellschaft Korn & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.

Elektrotechnik
H. van Kalck, Ingenieurbüro für Elektrot., Erbprinzenstr. 36, Tel. 5450.
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr. 90. Tel. 4942. Elekt. Installationsgesch.

Emailschilder
Gustav Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133, Laden Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Farben und Lacke
Drogerie Deon Nachf., Zähringerstr. 55, T. 1909.
Farbengeschäft Waldstraße 15, Tel. 2849.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14. Tel. 879.
Drogerie W. Tscherning, Amalienstr. 19. Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15. Tel. 859.

Feldbahnen
Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industriebedarf, Mannheim U 6 11 Telefon 2043 und 5906 Telegr.-Adr.: Flügelrad.

Furniere
Heinrich Kaufmann, Furnier-Import, Karlsruhe, Sofienstraße 76/78. Tel. 5642. Darmstadt. Holzhof-Allee 11—13 (früh. Traindepot), Telefon 415.

Futtermittel
C. Baumann, Akademiestr. 20, Tel. 166
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Werkstätte für sämtliche Goldschmiedearbeiten, sowie Reparaturen. T. 3376.

Juweliere
L. Schumacher, Kaiserst. 114 Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Reiches Lager in versilb. Geislinger Tafelgeräten, Bestecken etc.

Kautschukstempel
Gust. Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133, Laden Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Kürschnereien
Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714.

Ledermöbel
E. Schatz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth., III. Eig. Wollager.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesser-Schleifereien
Heinrich Tintelott, Amalienstr. 43, Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
F. W. Miethe, Zähringerstraße 58. Telefon 2570.

Rohstoff-Großhandel
Kürzner, Alper, Weismann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3728. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte. Bulach (frühere Waschanstalt Jeken). — Telephon 702. —

Säcke
Deutsch-Afrik. Import- u. Exp.-Co., Stössers. 19, H. Tel. 5449. Getreide- und Kart.-Säcke aus Hanf u. Jute. Säcke aller Art.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfolg., Kaiserstr. 82a. Schirme und Schirmreparaturen.

Strumpf-Erneuerungsanstalt
L. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, Hth., III.

Tapetenhandlungen
H. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Telefon 4945

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammst. 6. Werkzeuge u. Maschinen.

Zentralheizungen
Ludwig Lohnert, Goethestr. 24. Tel. 3662.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg